352 SEITEN E-BOOK GRATIS: „REISEVIDEOS“ VON RAINER HAGNER

Mit virtueller DVD

CHIP 10 2026

FOTO VIDEO

CHIP FOTO-VIDEO

Nur 10,95 Euro

Wie finde ich das richtige Stativ?

Kaufberatung: Die besten Modelle für stabile Bilder

RICOH GR IV MONOCHROME

Schwarz-Weiß neu gedacht: So gut ist die Spezialistin



GRATIS AUF DER VIRTUELLEN DVD

Gesamtwert 77 €



MYEDIT KI-STUDIO

Plus: Neues Tutorial von TutKit & noch vieles mehr!



TAMRON UND VILTROX

Aus dem Testlabor

Aktuelles Objektiv-Duo: Qualität zum fairen Preis

SPEZIAL

Herbst

FARBE, LICHT & KREATIVE PROJEKTE

- So gelingen magische Fotos
- Ausrüstung für starke Bilder

Eizo MONITOR ColorEdge CS3200X

Neue Referenz? Profi-Modell im Vorab-Test





Sony RX10 V

Eine Kamera. Alles drin?

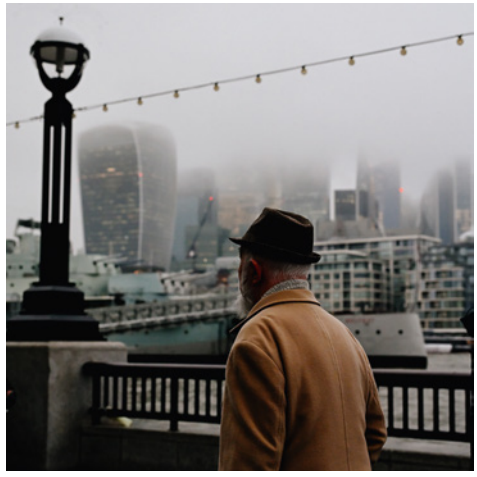
4 196174 310956 10

Deutschland: 10,95 Euro
Österreich: 11,90 Euro | Schweiz: 17,50 CHF
Benelux: 12,60 Euro | Italien: 14,80 Euro









Nikon Z 5II

Welcome to Your Next Big Idea: Keep Creating Together!

Lassen Sie Ihrer Kreativität freien Lauf mit der kompakten und bedienungsfreundlichen Vollformat-Kamera Z5II. Mit den leistungsstarken Foto- und Videofunktionen, die von den professionellen Kameras der Z-Serie übernommen wurden, dem extrem schnellen Bildprozessor EXPEED 7 für hervorragende Autofokus-Leistung auch bei wenig Licht und der innovativen Nikon Imaging Cloud-Anbindung liegen Sie mit der Z5II ganz weit vorne.

FX-SENSOR MIT BILDSTABILISIERUNG (IBIS) | 24,5 MP | TOP AUTOFOKUS | 4K-VIDEO | HELLER, ELEKTR. SUCHER | ULTRAHOHE ISO-EMPFINDLICHKEIT

Computer Bild
TESTSIEGER
Nikon Z5II
NOTE 1,6
computerbild.de
Mai 2025
BESTENLISTE
Kategorie: Systemkameras unter 2.000 Euro (über 15 Produkte)

CHIP
sehr gut (1,4)
Einzeltest: Vollformat-Kamera
Mai 2025
Nikon Z5II
Unabhängige Tests seit 1978
chip.de/CD167459

Fangen Sie das Herbstlicht ein



Der Herbst ist für mich die vielleicht schönste Jahreszeit zum Fotografieren. Nicht nur wegen der leuchtenden Farben, sondern weil sich das Licht ständig verändert: Eben fällt noch ein Sonnenstrahl durch das Blätterdach, im nächsten Moment liegt die Landschaft unter einer weichen Nebeldecke. Gerade diese Unberechenbarkeit macht für mich den Reiz aus. Sie zwingt uns, genauer hinzusehen, schneller zu reagieren – und manchmal einfach geduldig zu warten. Besonders gern bin ich früh unterwegs, wenn Tau auf den Blättern liegt und die tief stehende Sonne vertraute Motive in kleine Kunstwerke verwandelt.

Technisch ist der Herbst allerdings durchaus anspruchsvoll. Kräftiges Rot und Gelb verführen schnell zu übersättigten Bildern, helle Nebelflächen bringen die Belichtungsmessung durcheinander, und der große Kontrast zwischen Himmel und Boden fordert selbst moderne Sensoren. **Mein Tipp:** Fotografieren Sie im RAW-Format, behalten Sie das Histogramm im Blick, und belichten Sie lieber etwas zurückhaltender. Ein Polfilter reduziert Spiegelungen auf nassem Laub und lässt Farben satter wirken; bei längeren Belichtungszeiten sorgt ein Stativ für maximale Schärfe. Und vergessen Sie den Weißabgleich nicht: Ein bewusst etwas wärmerer Wert kann die herbstliche Atmosphäre wunderbar betonen. Noch mehr praktische Aufnahmetipps und kreative Motividee finden Sie in unserem Special „Fotografieren im Herbst“ ab Seite 80. Ich wünsche Ihnen viel Freude – und bestes Licht!

Herzlichst Ihr



Benjamin Lorenz
Chefredakteur, CHIP FOTO-VIDEO
blorenz@chip.de

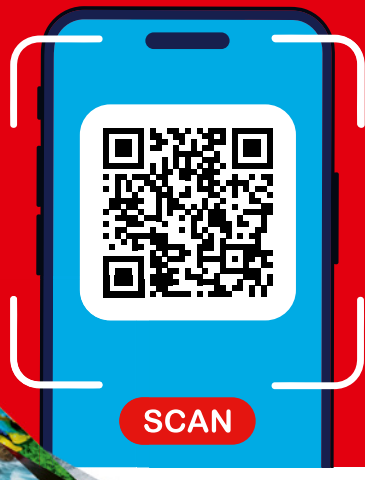
JETZT RICHTIG SPAREN!

12 LESEN, 10 ZAHLEN

Mit CHIP FOTO-VIDEO holen Sie das Beste aus Ihrer Fotografie heraus! Entdecken Sie exklusive Tipps, unabhängige Testberichte zu neuen Kameras, Objektiven und Zubehör sowie geniale Tricks für beeindruckende Aufnahmen.

Mein Tipp: Sichern Sie sich CHIP Foto-Video im exklusiven Vorteilsabo! Sie erhalten 12 Monate zum Preis von 10 und zahlen 89 Euro (statt regulär 119,40 Euro beim Einzelbezug). Das Beste: Als Dankeschön erhalten Sie zusätzlich eine 40-Euro-Prämie. Jetzt bestellen und sofort profitieren! Alle weiteren Infos gibt’s unter:

www.chip-shop.de/editorial-cfv







DIE VIRTUELLE DVD VON CHIP FOTO-VIDEO – SO GEHT’S:

Die virtuelle DVD zu dieser Ausgabe öffnen Sie mit den unten genannten Zugangsdaten. Abonnenten haben eigene Log-in-Daten für alle Ausgaben.

- Website aufrufen: **https://chip-dvd.de/cfv/** und die Ausgabe **2026-10** anklicken
- Benutzername: `2026-10` und Passwort: `wietahki` eingeben
- **Online nutzen oder herunterladen:** Sie können die virtuelle DVD direkt online nutzen oder über den Link **»ISO-Image herunterladen«** auf deren Startseite downloaden

Mehr Informationen
ab Seite 20

*INKL. MWST UND VERSAND. SIE HABEN EIN GESETZLICHES WIDERRUFSRECHT

COVERFOTO: BRAMS-PHOTOGRAPHY/ISTOCK

AKTUELL

6 DIE BESTEN FOTOS DER WELT



12 NEWS
Sony FE 100–400 mm f/5,6–8 u. v. m.

16 KULTUR
Imaging World 2026.

18 BUCH DES MONATS
Rheinwerk Verlag: Digital filmen – Das umfassende Handbuch.

20 VIRTUELLE DVD
Die Vorteile Ihrer virtuellen DVD: Tutorials, E-Books u. v. m.

TEST

24 SONY CYBER-SHOT DSC-RX10 V
Die Premium-Bridgekamera kommt frisch poliert mit Technologie-Update.



34 RICOH GR IV MONOCHROME
Versatile Straßenkünstlerin für Schwarz-Weiß-Freunde.

40 TECHNIK-LEGENDEN
Exot: Die Metz Mecaflex.

42 TAMRON 12–20 MM f/2,8
Starke Alternative zum Sony FE 12–24 mm f/2,8 GM.

48 VILTROX AF 90 MM f/2,2 EVO
Preiswertes, lichtstarkes Tele.

54 KAUFBERATUNG: STATIVE
Vier Dreibeine im Check.

60 TECHNIK-WISSEN
Die ISO verstehen.

62 ZUBEHÖR
Trendiges Zubehör im Check.

68 BESTENLISTEN KAMERAS

72 BESTENLISTEN OBJEKTIVE



▸ 06
Die besten Fotos der Welt



▸ 24
Sony RX10 V



▸ 48
Viltrox AF 90 mm f/2,2 Evo





▸ 92
Tipps und Tricks
für bessere Bilder



▸ 100
fotocommunity-
Wettbewerb



▸ 112
Bildanalyse

SPEZIAL

80 DEN HERBST EINFANGEN
Nutzen Sie diese vielseitige Jahreszeit für Bilder mit Farbe und Wirkung.



PRAXIS

92 TIPPS UND TRICKS ...
... für bessere Bilder.

100 WETTBEWERB
„fotocommunity“-Jubiläum.

NPhoto

106 NIKON-SKILLS
Botanische Gärten.

110 NIKON-SKILLS
Spieleabend mit der Kamera.

112 BILDANALYSE
Costa Brava.

EXPERTEN DIESER AUSGABE



SARAH ALEXANDRA FECHLER
Porträtfotografin
und Praxisexpertin



BEN KRAUS
Streetfotograf
und kreativer Geist



MICHAELA NOVAK
Leserin und
Nikon-Fotografin

Die besten Fotos der Welt

Außergewöhnliche Bilder, die uns diesen Monat in Staunen versetzten.

VON BEN KRAUS



AUSGEWORFENES NETZ

Foto von Chin Leong Teo

„Dawn Net“ von Chin Leong Teo verwandelt den Moment des Netzauswurfs in eine fast malerische Szene. Aus der Vogelperspektive führen das schmale Boot, der Fischer und die leuchtend goldenen Netze den Blick durch das Bild. Die warmen Farben des Morgenlichts kontrastieren eindrucksvoll mit den kreisförmigen Wasserstrukturen und verleihen der Aufnahme eine außergewöhnliche Tiefe. Mit dieser harmonischen Komposition erreichte Teo den zweiten Platz beim Aerial Photographer of the Year.

DJI Mavic 3 Pro
24 mm (KB) | f/2,8 | 1/640 Sek. | ISO 100

INTERNATIONAL AERIAL PHOTOGRAPHER OF THE YEAR





TAUSENDE ZUGVÖGEL

Foto von Azim Khan Ronnie

Die Aufnahme von Azim Khan Ronnie aus Bangladesch zeigt aus der Vogelperspektive ein kleines Boot, das von einem Schwarm aufgescheuchter Möwen umkreist wird. Die Langzeitbelichtung verwandelt die Vögel in dynamische, fast abstrakte Lichtspuren und erzeugt einen faszinierenden Kontrast zur ruhigen Wasserfläche. Die reduzierte Farbpalette lenkt den Blick auf das harmonische Zusammenspiel von Bewegung und Stille. Mit dieser außergewöhnlichen Aufnahme gewann Ronnie den Titel International Aerial Photographer of the Year.

DJI Mavic 2 Pro
28 mm (KB) | f/2,8 | 1/13 Sek. | ISO 100

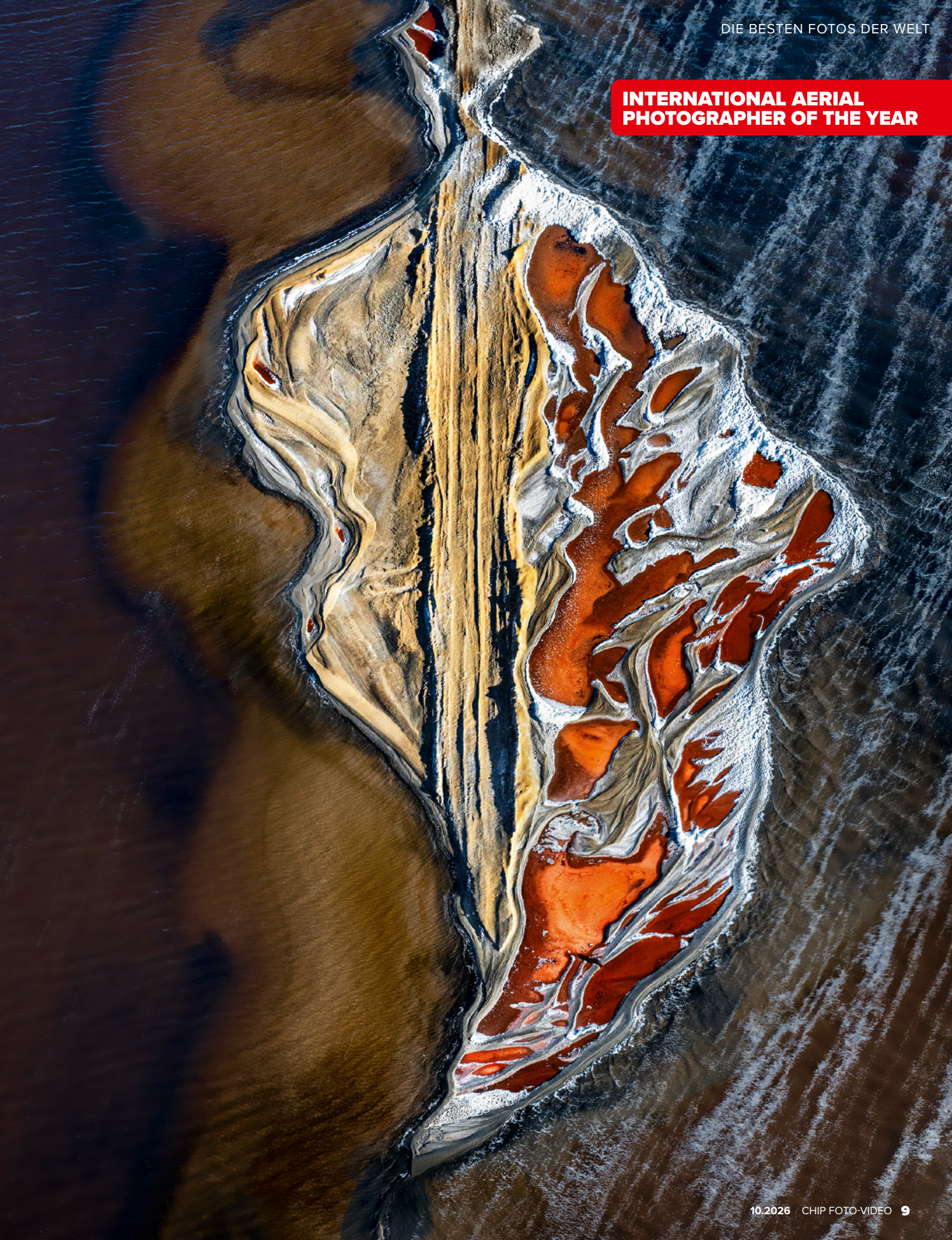
ANHÄNGER

Foto von Barbara Brown

„Pendant“ von Barbara Brown aus Australien fasziniert mit einer abstrakt anmutenden Luftaufnahme, die natürliche Landschaftsformen in ein grafisches Kunstwerk verwandelt. Fließende Linien, kontrastreiche Strukturen und intensive Rot-, Weiß- und Brauntöne erinnern an einen kostbaren Anhänger oder einen Edelstein. Erst beim genaueren Hinsehen erschließt sich die Landschaft aus der Vogelperspektive. Mit dieser außergewöhnlichen Komposition belegte Brown den dritten Platz beim Aerial Photographer of the Year.

Nikon Z7II mit Nikkor Z 24–70 mm f/2,8 S
36 mm (KB) | f/6,3 | 1/1.250 Sek. | ISO 500

INTERNATIONAL AERIAL PHOTOGRAPHER OF THE YEAR



cewe Photo Award

MIT VOLLER POWER

„Power“ von Nathalie Soleil
CEWE Photo Award 2027
Monatsgewinnerin: Juli 2026

Beim CEWE Photo Award werden jeden Monat herausragende Einreichungen ausgezeichnet, die sich damit automatisch für die finale Juryrunde des weltweit größten Fotowettbewerbs qualifizieren. Zu den Monatsgewinnerinnen im Juli 2026 zählt die belgische Fotografin Nathalie Soleil mit ihrem Bild „Power“ aus der Kategorie „Tiere“. Die auf Haustier- und Porträtfotografie spezialisierte Fotografin hält darin einen spektakulären Moment am Strand fest: Mit voller Energie springt ein Border Collie über seine Besitzerin hinweg einem Frisbee entgegen. Das warme Licht, die Dynamik des Sprungs und das perfekte Timing machen die besondere Verbindung zwischen Mensch und Tier sichtbar – und ihrem Titel „Power“ alle Ehre.

Nikon Z8 mit Nikkor Z 70–200 mm f/2,8 VR S
135 mm (KB) | f/2,8 | 1/1.250 Sek. | ISO 2.500



NEWS & FOTOKULTUR



LAOWA AKSEN ULTRA MACRO APO (ab ca. 920 Euro)

NEUE MAKRO-SERIE

Mit der *Aksen-Serie* hat *Laowa* eine neue Makroobjektivreihe für Vollformatkameras vorgestellt. Sie umfasst das *Aksen 45 mm f/2,8 1–5X Ultra Macro APO* sowie das *Aksen 17,5 mm f/1,7 5–10X Ultra Macro APO*, das zusätzlich *mit koaxialer Beleuchtung* angeboten wird. Die Serie richtet sich an Makrofotografen und Spezialisten, die hohe Vergrößerungen mit Detailwiedergabe kombinieren möchten. Typische Einsatzfelder sind Insekten, Pollen, Pflanzenstrukturen, Mineralien, Kristalle, Präparate, Schmuck und Münzen.

Beide Objektive arbeiten mit internem, parfokalem Zoom. Dadurch bleibt die Baulänge konstant, während sich der Abbildungsmaßstab von 1:1 bis 5:1 beziehungsweise von 5:1 bis 10:1 verändern lässt. Kamera, Motiv und Lichtaufbau müssen beim Zoomen nicht neu positioniert werden. Das ist besonders bei Makroaufnahmen mit Diffusoren, bei Focus Stacking und bei Videoarbeiten hilfreich. Das APO-Design soll chromatische Aberrationen auch bei hohen Vergrößerungen minimieren und Schärfe mit sauberer Farbwiedergabe verbinden. Alle Varianten besitzen manuelle Fokussierung, Metallgehäuse und Anschlüsse für Sony E, Nikon Z, Canon RF, L-Mount, Nikon F, Canon EF, Fujifilm X, MFT und PL (professioneller Cine-Objektivanschluss).

Das Aksen 45 mm f/2,8 deckt den Bereich von 1X bis 5X ab und bietet einen Arbeitsabstand von 40,35 Millimetern ab Frontlinse. Es wiegt ca. 600 Gramm, die PL-Version ca. 640 Gramm, und misst 70,2 x 121 Millimeter.

Das Aksen 17,5 mm f/1,7 ist für Vergrößerungen von 5X bis 10X ausgelegt, arbeitet mit 22,48 Millimetern Abstand ab Frontlinse und wiegt 570 Gramm, als PL-Version 610 Gramm. Die Variante mit koaxialer Beleuchtung projiziert Licht über einen Strahlteiler entlang der optischen Achse auf das Motiv. So lassen sich Schatten, Reflexionen und Blendungen reduzieren, etwa bei Mikrochips, Leiterplatten, Münzen oder polierten Metallen.

Preis und Verfügbarkeit

Das Laowa Aksen 45 mm f/2,8 1–5X Ultra Macro APO kostet ca. 920 Euro, die PL-Version ca. 1.830 Euro. Das Aksen 17,5 mm f/1,7 5–10X Ultra Macro APO liegt ebenfalls bei ca. 920 Euro beziehungsweise ca. 1.830 Euro für PL. Die Version mit Koaxialbeleuchtung kostet ca. 1.050 Euro, als PL-Version ca. 1.950 Euro.

www.laowa.de | www.big-photo.de *(saf)*



SONY FE 100–400 MM F/5,6–8 (ca. 900 Euro)

Preiswerter Fernblick

Mit dem *FE 100–400 mm f/5,6–8 OSS* hat *Sony* ein neues Supertelezoom für Vollformatkameras mit E-Mount vorgestellt. Das Objektiv deckt 100 bis 400 Millimeter ab und wiegt 654 Gramm. Damit positioniert Sony die Neuheit als leichtes Telezoom für Fotografen, die Vögel, Sport, Züge, Flugzeuge oder Landschaften fotografieren. Mit optionalem Telekonverter lässt sich die Reichweite auf bis zu 800 Millimeter erweitern, im APS-C-Modus sogar auf bis zu 1.200 Millimeter.

Die optische Konstruktion nutzt zwei ED-Glaselemente und zwei asphärische Elemente, um chromatische Aberrationen und weitere Abbildungsfehler zu reduzieren. Eine zirkulare Blende mit neun Lamellen soll ein weiches Bokeh ermöglichen. Neben entfernten Motiven eignet sich das Objektiv auch für Nahaufnahmen: Die Naheinstellgrenze liegt bei 1,13 Metern im Weitwinkel und 0,86 Metern im Telebereich, der maximale Abbildungsmaßstab beträgt 0,41x. Für den Autofokus setzt Sony auf einen Linearmotor. An der Alpha 9 III unterstützt das Objektiv Serienaufnahmen mit AF-/AE-Nachführung von bis zu 120 Bildern pro Sekunde.

Features und Verfügbarkeit

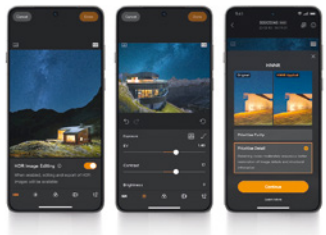
Die integrierte optische Bildstabilisierung soll Freihandaufnahmen im Supertelebereich erleichtern. Für Videos unterstützt das Objektiv zudem den Active Mode kompatibler Kameras sowie Breathing Compensation gegen sichtbare Bildwinkeländerungen beim Fokussieren. Zur Bedienung gehören eine individuell belegbare Fokus-Haltetaste, Fokusmodus- und Fokusbereichsschalter sowie eine Zoom-Arretierung. Das staub- und feuchtigkeitsresistente Gehäuse ist auf den Außeneinsatz ausgelegt. Das Sony FE 100–400 mm f/5,6–8 OSS ist ab August 2026 erhältlich. **www.sony.de** *(saf)*



Megadap M2RF (ca. 500 Euro)

Leica M an Canon RF

Megadap bringt einen **Autofokus-Adapter für Leica-M-Objektive an Canon-RF-Kameras**. Manuelle M-Objektive sollen über eine 4,5-Millimeter-Bajonettbewegung automatisch fokussieren. Unterstützt werden Canon Dual Pixel AF, Augenerkennung, Motivverfolgung, Face Priority und AF-C. Der Adapter speichert EXIF-Daten für bis zu vier Objektive und ist auch mit RED-RF-Kameras kompatibel. **www.megada.net** *(saf)*



Hasselblad Software für Android

Phocus Mobile App

Hasselblad bringt **Phocus Mobile für Android** heraus. Die App erweitert den mobilen Workflow für X2D II 100C, X2D 100C sowie 907X & CFV 100C und unterstützt Vorschau, Bearbeitung, Organisation und Export. Dazu kommen Hasselblad Natural Colour Solution, KI-gestützte Rauschreduzierung, HDR-Funktionen und Werkzeuge für Belichtung, Weißabgleich, Beschnitt und Objektivkorrekturen. **www.hasselblad.com/de-de** *(saf)*

AUER PACKAGING

WHEREVER YOU GO. PROTECT YOUR STUFF.

Der Schutzkoffer Pro von AUER Packaging schützt sensible Inhalte auch in Extremsituationen. Egal ob unter Wasser oder in luftiger Höhe: Dank der integrierten Druckausgleichsmembran und der robusten Bauweise hält der Schutzkoffer selbst größten Belastungen mit Temperaturunterschieden stand.

www.auer-packaging.com





GODOX PALETTELAB (ab ca. 450 Euro)

Bunte Farbpalette

Mit *Palettelab* stellt *Godox* ein *neues Full-Spectral-Color-Engine-System für Film-, Video- und Content-Produktionen* vor. Die LED-Serie soll eine präzise Farbwiedergabe, natürliche Hauttöne und flexible Workflows am Set ermöglichen. Grundlage ist eine kontinuierliche Vollspektrum-Architektur über den sichtbaren Wellenlängenbereich, die sich an natürlichem Tageslicht orientiert. Kritische Bereiche wie Blau bis Cyan sowie Orange-Rot bis Tiefrot werden gezielt optimiert, um LED-Farbverfälschungen zu reduzieren.

Das System reicht von der kompakten ML150 RF bis zu den leistungsstarken Knowled-Modellen PL600 RF und PL1200 RF. Die PL- und SL-Leuchten decken 92 Prozent des Rec.2020-Farbraums ab, erreichen SSI-Werte bis 92, TM-30 Rf bis 97 und CRI R9 bis 99. Drei kalibrierte Lichtkurven – Godox Curve, Blackbody Curve und Daylight Curve – unterstützen unterschiedliche Kameraworkflows. Die PL600 RF und PL1200 RF bieten 1.800 bis 10.000 Kelvin, 14 FX-Modi, integriertes Netzteil, IP65-Schutz sowie Steuerung per DMX/RDM, CRMX, Ethernet, Bluetooth und App. Die SL200 RF und SL300 RF setzen auf ein kompaktes All-in-one-Design mit DMX, Bluetooth, NFC-Pairing und App-Steuerung. Die ML150 RF ergänzt die Serie als mobile Full-Color-LED-Leuchte für kleinere Sets. Sie kann per Netzteil, ML-BA Batteriesystem oder V-Mount-Adapter betrieben werden und bietet ebenfalls 1.800 bis 10.000 Kelvin.

Preis und Verfügbarkeit

Die UVP liegen bei ca. 2.200 Euro für die PL600 RF, ca. 3.600 Euro für die PL1200 RF, ca. 720 Euro für die SL200 RF, ca. 800 Euro für die SL300 RF und ca. 450 Euro für die ML150 RF. **www.godox.eu** *(saf)*

TTArtisan AF 50 mm f/1,8 Neo (ca. 100 Euro)

Günstig & lichtstark

Mit dem **AF 50 mm f/1,8 Neo** hat **TTArtisan** ein kompaktes Standardobjektiv für spiegellose Vollformatkameras mit Nikon Z, Sony FE und L-Mount vorgestellt. Die Festbrennweite wiegt je nach Anschluss 156 bis 167 Gramm, bietet Autofokus, 45 Grad Bildwinkel und eine Naheinstellgrenze von 48 Zentimetern. **www.big-photo.de** *(saf)*



FOTOCOMMUNITY-LESERLOUNGE

SCHON ANGEMELDET?

Haben Sie sich schon angemeldet? Ab sofort finden Sie in der **Fotocommunity** die neue **CHIP FOTO-VIDEO-Leserlounge**. Zeigen Sie uns dort Ihre schönsten Aufnahmen, fachsimpeln Sie mit Gleichgesinnten, und werden Sie Teil der ständig wachsenden Fotogemeinschaft. Jetzt über den Link kostenlos registrieren und mitmachen! **www.fotocommunity.de/spezial/leser-lounge-chip-foto-video/21708** *(red)*





Fujinon GF 19–35 mm T/3,5 PZ OIS WR für GFX (ca. 5.360 Euro)

WEITBLICK FÜRS MITTELFORMAT

Mit dem **Fujinon GF 19–35 mm T/3,5 PZ OIS WR** hat Fujifilm ein Ultraweitwinkel-Zoomobjektiv für das GFX-System vorgestellt. Das Objektiv ist für professionelle Filmproduktionen im Large Format und die Modelle GFX ETERNA 55 sowie GFX100 II konzipiert. Es deckt 19 bis 35 Millimeter ab, bietet eine konstante Lichtstärke von T/3,5 und steuert Fokus, Zoom und Iris elektronisch. Der Bildkreis deckt das 4:3-Open-Gate-Format der GFX ETERNA 55 vollständig ab. Mit 222 Millimetern Länge und 2,1 Kilogramm bleibt das Cine-Zoom vergleichsweise kompakt. Es ist ab Juli 2026 für rund 5.360 Euro erhältlich. **www.fujifilm-x.com** *(saf)*

02.–04. Oktober 2026 | NürnbergMesse

Das Festival für Foto, Video & Content Creation

Erlebe das Imaging Highlight des Jahres live



Centerstage

Spannende Talks & Diskussionen mit echten Branchenstars

Workshops & Masterclasses

Lerne von den Besten – direkt von Top-Fotografen und treffe deine Creator

Playgrounds

Teste die neuesten Kameras, Objektive & Technik live vor Ort

JETZT TICKETS SICHERN

imagingworld.de

Imaging World



TIPP DER REDAKTION

Imaging World | 2.–4. Oktober 2026 | Nürnberg

COUNTDOWN LÄUFT

Nur noch wenige Wochen: Die Redaktion zählt herunter zum größten deutschsprachigen Festival für Fotografie, Videografie und Content Creation – mit über 120 Marken, Live-Bühnen, Workshops und einem Programm für alle Sinne. Am *2. Oktober* öffnet die *Imaging World 2026 in Nürnberg* wieder ihre Tore – größer und erlebnisreicher als je zuvor. Als Ausrichter bringt Ringfoto die Welt der Bildgestaltung unter einem Dach zusammen: Kamerahersteller und Objektivspezialisten, Zubehöranbieter und Softwareentwickler, Profis und kreative Newcomer.

Vielseitiges Kursprogramm

Ein ganz besonderes Highlight der Imaging World 2026 ist das vielseitige *Workshop- und Seminarprogramm*. Mehr als 60 Workshops, Fotowalks und Content-Creation-Sessions vermitteln Praxiswissen zu Porträt-, Studio- und Streetfotografie, Lichtsetzung, Videografie, KI-Bildbearbeitung und Content Creation. Renommierte Fotografen, Videografen und Branchenexperten geben Einblicke in ihre Arbeitsweise. Da beliebte Workshops schnell ausgebucht sind, lohnt sich eine frühzeitige Buchung unter **https://imagingworld.de/events**. Das Messe-Wochenendticket ist bei fast allen gebuchten Workshops inklusive.

Australien Multivisionsshow

Erstmals präsentiert die Imaging World eine große Multivisionsshow mit rund 450 Sitzplätzen. In *„Australien – Ein Jahr grenzenlose Freiheit“* nehmen die National-Geographic-Fotografen Aneta und Dirk Bleyer das

Workshops, Bühnen und Aussteller 2026

- **Playgrounds – fotografieren, testen, erleben**
  Aktuelle Kameras, Objektive & Zubehör live testen, fachsimpeln und die Leidenschaft teilen.
- **Workshops und Seminare**
  Kleine Gruppen, namhafte Experten der Branche – sichern Sie sich jetzt Ihren Lieblings-Workshop online.
- **Live-Talks, Shows & Inspiration**
  Fotografen und bekannte Gesichter der Fotoszene live erleben: Talks, Shows und Highlights täglich auf der großen Bühne.



Publikum mit auf eine außergewöhnliche Reise über den fünften Kontinent. Spektakuläre Bilder, Filmsequenzen und persönliche Geschichten führen von tropischen Regenwäldern und faszinierenden Küsten bis ins rote Herz des Outbacks. Humorvolle Erlebnisse und bewegende Begegnungen machen die Show zu einem besonderen Live-Erlebnis für Fotofans und Reiselustige. Zu sehen am 2. Oktober um 18:30 Uhr.

Großes Gewinnspiel

Wer noch kein Festivalticket hat, kann sein Glück beim großen Gewinnspiel versuchen: Zu gewinnen gibt es unter anderem eine DJI Osmo 360 Action Camera, 10 × 2 Wochenend-Tickets für die Imaging World 2026 sowie attraktives Fotozubehör. Einfach zum Newsletter anmelden und automatisch am Gewinnspiel teilnehmen. Teilnahmeschluss ist der 15. September 2026. Mehr Informationen unter: **https://imagingworld.de/gewinnspiel** *(red)*



AUSTRALIEN MULTIVISIONSSHOW VON ANETA UND DIRK BLEYER

Jetzt schnell Ticket sichern!

Weit mehr als ein Reisevortrag: Das Fotografenpaar Aneta und Dirk Bleyer nehmen ihr Publikum mit auf eine spektakuläre Reise durch den fünften Kontinent. Erleben Sie die Faszination Australiens live in der spannenden Multivisionsshow auf der Imaging World 2026, am **2. Oktober um 18:30 Uhr**.

FOTOS: FLORIAN ZENK, ANETA UND DIRK BLEYER



BUCH DES MONATS

Das Handbuch für Filmer

Lernen Sie, von der ersten Klappe bis zum letzten Schnitt zu sehen, zu denken und zu filmen wie Spielberg und Co.

TEXT: BEN KRAUS | FOTOS: JÖRG JOVY, ADOBE STOCK

Mit der fünften, vollständig überarbeiteten Auflage von *Digital filmen* legt Jörg Jovy erneut eines der umfassendsten deutschsprachigen Standardwerke zur Videografie vor. Bereits der Umfang von rund 700 Seiten macht deutlich, dass sich das Buch nicht als Schnellkurs versteht, sondern als Nachschlagewerk und Ausbildungsbegleiter für die gesamte Produktion.

Von der Entwicklung einer Idee über Drehbuch, Dramaturgie und Produktionsplanung führt Jovy seine Leser durch sämtliche Stationen der modernen Filmproduktion. Anschließend widmet er sich ausführlich Kameratechnik, Objektiven, Licht, Ton, Bildgestaltung und praktischen Aufnahmetechniken, bevor Videoschnitt, Farbkorrektur, Audiobearbeitung, Veröffentlichung und Archivierung den Workflow abrunden. Neu hinzugekommen sind umfangreiche Kapitel zum Einsatz künstlicher Intelligenz in Produktion und Postproduktion sowie zur Live-Produktion, wobei das Buch aktuelle Entwicklungen aufgreift. Die Struktur folgt dabei konsequent dem realen Produktionsablauf und erleichtert sowohl das systematische Lernen als auch das gezielte Nachschlagen. Zahlreiche Workshops, Praxisbeispiele, Tabellen und Hinweise auf Downloadmaterial ergänzen den Stoff sinnvoll und erhöhen den praktischen Nutzen.

Teamwork im Filmteam

Besonders überzeugend ist, dass der Autor Technik nie isoliert betrachtet. Immer wieder macht Jovy deutlich, dass überzeugende Filme nicht allein durch hochwertige Kameras entstehen, sondern durch Planung, Dramaturgie, Bildsprache und den bewussten Einsatz gestalterischer Mittel. Dieser rote Faden zieht sich durch das gesamte Werk.

Gerade Fotografen, die erstmals intensiver filmen möchten, profitieren davon, weil vertraute Themen wie Bildkomposition, Perspektive oder Lichtsetzung systematisch auf das bewegte Bild übertragen werden. Gleichzeitig verliert das Buch auch fortgeschrittene Anwender nicht aus dem Blick. Moderne Codec-Formate, Farbräume, RAW-Video, Gimbals, Drohnen, Streaming, professionelle Schnittsoftware oder Farbmanagement werden verständlich, aber keineswegs oberflächlich behandelt.

Auffällig ist zudem die Aktualität: Der Einfluss generativer KI auf Drehbuchentwicklung, Schnitt, Bildproduktion oder Videogenerierung wird sachlich eingeordnet, ohne in Euphorie oder Kulturpessimismus zu verfallen. Stattdessen zeigt Jovy Möglichkeiten, Grenzen und praktische Einsatzfelder auf und ordnet diese in den bestehenden Produktionsprozess ein.

Ein Blockbuster in Buchform

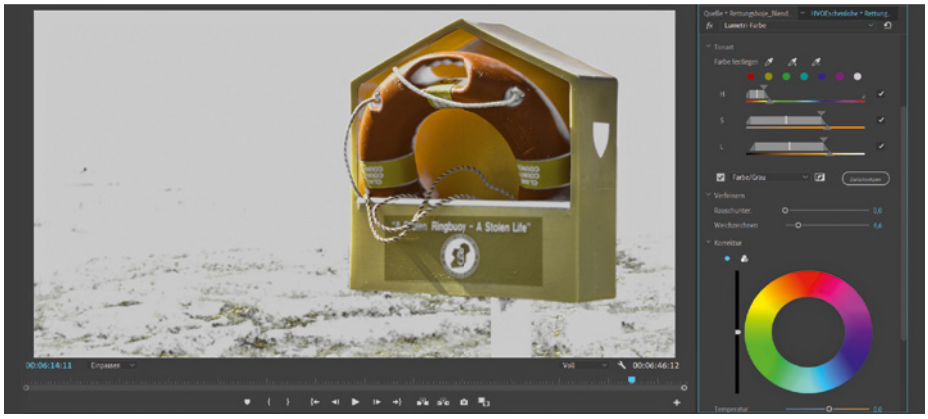
Didaktisch überzeugt das Werk durch eine klare Sprache, einen logischen Kapitelaufbau und zahlreiche Merkkästen, Praxistipps sowie anschauliche Abbildungen. Komplexe technische Zusammenhänge werden verständlich erklärt, ohne Fachbegriffe zu vermeiden. Dadurch eignet sich das Buch

HANDS-ON
Praxisnah und ergebnisorientiert für alle Klassen: Das Buch bildet eine solide Grundlage für Filmer jeder Art. Die technischen Herausforderungen sind auch für Einsteiger jederzeit lösbar.

sowohl zum fortlaufenden Lesen als auch als Nachschlagewerk für konkrete Fragestellungen während eigener Projekte. Besonders gelungen ist die Verzahnung von Theorie und Praxis. Fast jede technische Erklärung wird unmittelbar in einen gestalterischen Zusammenhang gestellt, sodass der Leser nicht nur erfährt, wie eine Funktion arbeitet, sondern auch, warum und wann sie sinnvoll eingesetzt wird. Ergänzende Downloadmaterialien mit Beispieldateien und Projektdateien erhöhen den Lernwert zusätzlich und laden dazu ein, viele Arbeitsschritte unmittelbar nachzuvollziehen.

Der enorme Umfang bringt allerdings auch kleinere Nachteile mit sich. Wer lediglich einen schnellen Einstieg in das Filmen mit Smartphone oder Systemkamera sucht, könnte sich zunächst von der Materialfülle überwältigt fühlen. Das Buch verlangt Zeit und die Bereitschaft, sich intensiv mit dem Thema auseinanderzusetzen. Manche Kapitel gehen bewusst weit über den Bedarf reiner Hobbyfilmer hinaus und richten sich bereits an semiprofessionelle Anwender.

Genau darin liegt jedoch zugleich seine Stärke: Statt kurzfristige Trends zu bedienen, vermittelt *Digital filmen* grundlegendes filmisches Handwerk, das unabhängig von Kameramodellen oder Softwareversionen Bestand hat.



DREHBUCH UND ACTION
Der Film wird nur so gut wie die Nachbearbeitung. Anhand solcher Grafiken verdeutlicht der Autor viele Arbeitsschritte, die in der Nachbearbeitung zum entscheidenden Unterschied zwischen einem kleinen Video und einer ernsthaften Produktion führen.

Klappe und Schnitt

Jovy gelingt erneut ein außergewöhnlich umfassendes Fachbuch, das Technik, Gestaltung und Praxis auf überzeugende Weise verbindet. Die vollständig aktualisierte fünfte Auflage berücksichtigt die aktuellen Entwicklungen der Videobranche – von KI bis Live-Produktion – und bleibt dennoch ihren handwerklichen Grundlagen treu. Für ambitionierte Fotografen, die ihre Kompetenzen auf den Bereich Video ausweiten möchten, ebenso wie für engagierte Videografen gehört dieses Werk zu den derzeit vollständigen deutschsprachigen Referenzen. Wer bereit ist, sich intensiv mit dem Medium Film auseinanderzusetzen, erhält ein Lehr- und Nachschlagewerk, das über viele Jahre hinweg ein verlässlicher Begleiter bleibt.

ECKDATEN ZUM BUCH

DIGITAL FILMEN – DAS UMFASSENDE HANDBUCH

von Jörg Jovy, 705 Seiten,
17,5 x 24 cm, Hardcover,
ISBN 978-3-367-10808-4,
Preis: 44,90 Euro (Buch / E-Book),
Rheinwerk Verlag,
www.rheinwerk-verlag.de



HIGHLIGHTS DER DVD

Als die Bilder laufen lernten

Auf dieser virtuellen DVD bewegt sich so einiges – mehr Schwung für Ihre Kreativität.

TEXT: BEN KRAUS | FOTOS: HERSTELLER, ADOBE STOCK

Einnern Sie sich noch an die „guten alten Urlaubsvideos“? Hi8 oder auf ganzen VHS-Kassetten lieferten flimmernde und grobkörnige Aufnahmen eine Zuflucht aus dem grauer werdenden Alltag, der einen kurz vor dem Weihnachtsstress noch einmal zurück an die Adria bringt. Da wäre es doch schön, wenn Ihre Aufnahmen nicht heute schon direkt mit den vom Onkel konkurrieren müssten – sondern mehr an ein künstlerisches Meisterwerk erinnern. Wir bringen Ihnen das nötige Werkzeug mit! Mit unserem *E-Book* gibt es einen *ausführlichen Einblick in die Welt der Urlaubsvideos*. Und falls aus dem Video nur ein Foto wurde? Nutzen Sie den Schnupperzugang zur kreativen Welt von *„MyEdit“* und lassen Sie Ihre Bilder einfach per KI laufen lernen. Wie Sie aus einem zu kleinen Bild genug Material gewinnen, zeigt Ihnen das *TutKit-Tutorial*. Dort erfahren Sie, welche Tools für welchen Zweck die richtige Wahl sind und ob es immer das teuerste sein muss. Für Puristen haben wir mit der *Ricoh GR IV Monochrome* eine neue Streetkamera mit echtem Schwarz-Weiß Sensor getestet – eine wirklich spannende Erfahrung.



WERT 32 €

CYBERLINK

MyEdit Creator Pro

Cyberlink MyEdit ist eine webbasierte Plattform für die Erstellung und Bearbeitung digitaler Inhalte mit Unterstützung künstlicher Intelligenz. Sie vereint zahlreiche KI-Werkzeuge, mit denen sich Bilder generieren, Fotos verbessern, Hintergründe austauschen, Objekte entfernen oder Motive kreativ verändern lassen. Viele Funktionen arbeiten direkt im Browser, sodass keine Installation erforderlich ist. Die übersichtlich gestaltete Oberfläche erleichtert den Einstieg und ermöglicht zugleich effiziente Arbeitsabläufe für erfahrene Anwender. Je nach Aufgabe kommen unterschiedliche KI-Modelle zum Einsatz, um Ergebnisse schnell und mit geringem Aufwand zu erzeugen. MyEdit eignet sich für private Projekte, Social-Media-Beiträge, Marketingmaterialien und kreative Experimente. Die Kombination aus klassischen Bearbeitungsfunktionen und moderner KI macht die Plattform zu einer vielseitigen Lösung für digitale Inhalte.

TUTKIT-TUTORIAL

Bilder & Fotos vergrößern per KI: Die besten Tools im Vergleich



WERT 30 €

„Bilder und Fotos vergrößern ohne Qualitätsverlust mit Photoshop und KI“ von TutKit zeigt, wie sich Aufnahmen mithilfe moderner Technologien wirkungsvoll hochskalieren lassen. Das Tutorial erklärt, welche Verfahren und Programme für unterschiedliche Ausgangsbilder geeignet sind und vergleicht kostenlose sowie kostenpflichtige Lösungen. Neben den KI-Funktionen von Photoshop werden weitere spezialisierte Tools vorgestellt und anhand praxisnaher Beispiele bewertet. So lernen Anwender, kleine oder niedrig aufgelöste Bilder für größere Darstellungen aufzubereiten und dabei möglichst viele Details zu erhalten. Der Kurs richtet sich an alle, die Fotos effizient vergrößern und die Möglichkeiten aktueller KI-Werkzeuge gezielt nutzen möchten.



E-BOOK

„REISEVIDEOS“ VON RAINER HAGNER

„Reisevideos“ aus dem Verlag Markt+Technik vermittelt praxisnah, wie gelungene Reise- und Urlaubsvideos geplant, aufgenommen und professionell geschnitten werden. Behandelt werden Kameratechnik, Bildgestaltung, Ton und Schnitt. Das Buch richtet sich an Einsteiger und ambitionierte Hobbyfilmer.

DIE VIRTUELLE DVD 10/2026

SPECIAL

- **Cyberlink MyEdit**
  200 Credits pro Monat/3 Monate
- **TutKit**
  Bilder und Fotos vergrößern per KI – die besten Tools im Vergleich
- **XnView MP**
  Unsere Freeware-Empfehlung
- **E-Book**
  „Reisevideos“ von Rainer Hagner

TEST

- Sony Cyber-shot DSC-RX10 V
- Ricoh GR IV Monochrome
- Tamron 12–20 mm f/2,8
- Viltrox AF 90 mm f/2,2 Evo
- Bilder der Praxistests

Bestenlisten
Die vollständigen Kamera- und Objektiv-Bestenlisten zum Download.

LOS GEHT’S:

Alle spannenden Inhalte der virtuellen DVD und das Archiv der vergangenen drei Jahre finden Sie auf **www.chip-dvd.de/cfv** oder den QR-Code scannen.

ÜBER DIESE DVD

Herzlich willkommen zur virtuellen DVD von CHIP FOTO-VIDEO, dem interaktiven Heft im Heft. Wir wünschen Ihnen viel Spaß!

Systemanforderungen: Da diese DVD auf Internettechnologie basiert, ist sie prinzipiell auf jedem Rechner mit Webbrowser lauffähig. Alle Videos, Texte, Testbilder und interaktiven Inhalte können Sie auch auf dem Mac nutzen. Beachten Sie, dass viele Software-Programme nur für Windows-PCs vorliegen. Wir empfehlen als Browser Google Chrome oder Mozilla Firefox.

Haftungsausschluss: Die Installation der Programme von der Heft-DVD erfolgt auf eigene Gefahr. Die Five Monkeys Media GmbH haftet nicht für Schäden, die durch die Installation von Software entstehen. Trotz aktueller Virenprüfung ist eine Haftung für Schäden und Beeinträchtigungen durch Computerviren ausgeschlossen. Schadensersatzansprüche, aus welchem Rechtsgrund auch immer, sind ausgeschlossen, wenn die Five Monkeys Media GmbH nicht vorsätzlich oder grob fahrlässig handelt. Dies gilt auch für Ansprüche auf Ersatz von Folgeschäden wie Datenverlust.

CHIP FOTO VIDEO

Preise ändern sich. Ihr Abo-Preis nicht.

Jetzt 2 Jahre CHIP FOTO-VIDEO lesen, **60 %** sparen
und den Preis für die gesamte Laufzeit sichern.



60%
Rabatt auf ein

2-JAHRESABO

24 Ausgaben für nur
95,04 € *statt ~~237,60~~ €*
+ Special Landschaft Total
gratis dazu

+

die neue Sonder-ausgabe **LANDSCHAFT TOTAL** im Wert von **10,95 € gratis** dazu



Sichern Sie sich Ihre Herbst-Vorteile:

- ✔ **Sparvorteil:** 24 Ausgaben lesen und 60 % Rabatt sichern
- ✔ **Bequem:** Pünktlich und portofrei in Ihrem Briefkasten
- ✔ **Flexibel:** Jederzeit kündbar nach Mindestlaufzeit
- ✔ **Up-to-Date:** Exklusive Inhalte & Experten-wissen aus der Welt der Fotografie
- ✔ **Inklusive:** Vollversionen im Wert von mind. 100 € gratis je Ausgabe

Jetzt bestellen und Vorteile sichern!

chip-shop.de/indiansummer2026

Aktions-Nr.: MRKT-101-434-02

oder Tel. + 49(0)3861-53 39 707*

E-Mail chip@medienexpert.com

Sie haben ein gesetzliches Widerrufsrecht, die Belehrung können Sie unter www.chip-shop.de/widerrufsrecht abrufen. CHIP FOTO-VIDEO erscheint im Verlag: Five Monkeys Media GmbH, Bremer Straße 27, 15234 Frankfurt (Oder). Geschäftsführung: Myriam Karsch (Sprecherin), Wolfgang Heinen, Andreas Laube, Florian Schuster. Handelsregister: AG Frankfurt (Oder); HRB 20675; Die Betreuung der Abonnenten erfolgt durch: MEXO Medien Expert Online GmbH, Am Bahnhof 3, 19086 Plate. Der Verlag behält sich vor, Bestellungen ohne Angabe von Gründen abzulehnen..

* Ortsüblicher Tarif

SONY RX 10 V

ca. 2.250 Euro



Mit 24–600-mm-Zoom, hohem Tempo und starker Videoausstattung will die Sony RX10 V möglichst viele Motive mit nur einer Kamera abdecken.

VON SARAH ALEXANDRA FECHLER

TEST & TECHNIK

24 **SONY CYBER-SHOT DSC-RX10 V**
Die Premium-Bridgekamera kommt frisch poliert mit Technologie-Update.

34 **RICOH GR IV MONOCHROME**
In der Praxis: Schwarz-Weiß-Künstlerin für die Jackentasche.

40 **TECHNIK-LEGENDEN**
Mecaflex: Kamera vom TV-Hersteller.

42 **TAMRON 12–20 MM F/2,8**
Starke Alternative zum Sony FE 12–24 mm f/2,8 GM.

48 **VILTROX AF 90 MM F/2,2 EVO**
Preislich spannende Porträtbrennweite für den Fujifilm-X-Mount.

54 **KAUFBERATUNG: STATIVE**
Vier aktuelle Stative im Praxis-Check.

60 **TECHNIK-WISSEN**
Tipps und Tricks zur ISO.

62 **ZUBEHÖR**
Trendiges Zubehör im Check.

68 **KAMERA-BESTENLISTEN**
Die besten Kameras in der praktischen Übersicht; mit Kauf-Tipps & Stimmen direkt aus der Redaktion!

72 **OBJEKTIV-BESTENLISTEN**
Von der Abbildungsleistung über den Autofokus bis hin zu Funktionstasten und konfigurierbaren Steuerringen – in unseren Objektiv-Bestenlisten ist für jeden etwas dabei.

ALPENGLÜHEN
Das rotleuchtende Bergpanorama lässt sich durch die breite Zoomspannweite leicht als Motiv isolieren.

ⓘ Sony RX10V | 107 mm (KB) | f/4 | 1/200 Sek. | ISO 100

1 AUSGEPRÄGTER HANDGRIFF
Der **große Handgriff** lässt sich durch seine strukturierte Oberfläche gut greifen, was beim höheren Gewicht der Kamera wichtig ist. Darüber hinaus ist das Gehäuse der Sony RX10 V gegen Staub und Feuchtigkeit abgedichtet.

2 ZOOM-WIPPE AM AUSLÖSER
Deutlich schneller als mit dem Ring am Objektiv lässt sich mit der **Zoom-Wippe** der passende Bildausschnitt wählen. Diese ist mit „W“, was für Weitwinkel steht, und „T“, was für Tele steht, gekennzeichnet.



3 20 MEGAPIXEL
Herzstück der Sony RX10 V ist ein **20 Megapixel Exmor RS 1-Zoll-Sensor**. Videos können damit mit bis zu 16,8 Megapixel aufgenommen werden. Ein heute unbekannter werdendes Sensorformat. Zum Vergleich: Ein MFT-Sensor (Micro Four Thirds) ist doppelt so groß wie ein 1-Zoll-Sensor.

4 GROSSER BRENNWEITENBEREICH
Fest verbaut ist das **Zeiss Vario-Sonnar T* 9,1–210 mm f/2,4–4**. Umgerechnet auf Kleinbild bietet es starke 24–600 mm Brennweite und damit ein breites Anwendungsfeld in allen möglichen Fotogenres.

Kompaktkameras sind wieder gefragt. Leica feiert mit der Q-Serie Erfolge, Fujifilm trifft mit der X100VI einen Nerv, und auch Sony ist mit der RX1R in den wieder aufblühenden Markt eingestiegen. Gemeinsam ist diesen Modellen allerdings eine feste Brennweite. Die Sony Cyber-shot DSC-RX10 V, kurz RX10 V, verfolgt einen anderen Ansatz: Wie die Panasonic Lumix DC-L10 (Test in Ausgabe 09/26) kombiniert sie einen 1-Zoll-Sensor mit einem fest verbauten Zoom und einer Bedienung für ambitionierte Foto- und Videografen. Schon die erste RX10 sorgte vor rund 13 Jahren für Aufmerksamkeit, weil sie Foto- und Videowelt verband. Nach der RX10 IV von 2017 belebt Sony das Konzept nun überraschend wieder. Geblieben ist die Grundidee: Eine Kamera soll möglichst viele Aufnahmesituationen abdecken, ganz ohne Objektivwechsel.

Das entscheidende Argument der RX10 V steckt vorne am Gehäuse. Das fest verbaute Zeiss Vario-Sonnar T* deckt umgerechnet auf Kleinbild 24–600 mm ab. Damit reicht ein Dreh am Zoom, und man wandert von den Weitwinkel- bis weit in den Supertelebereich. Gerade diese Spanne macht die Kamera interessant, denn mit einem größeren Sensor wäre ein ähnlich lichtstarkes 24–600-mm-Objektiv kaum in vergleichbarer Größe zu realisieren. Der kleinere 1-Zoll-Sensor ist da ein wesentlicher Teil des Konzepts.

Auch die Lichtstärke passt dazu. Im Weitwinkel startet das Objektiv bei f/2,4. Bereits ab etwa 100 mm liegt die Offenblende bei



ANSCHLÜSSE
Zu den **Anschlüsse** gehören u. a. ein HDMI-Port des Typs D, zwei 3,5-mm-Klinkenbuchsen für Mikrofone und Kopfhörer und USB-C zur Datenübertragung und zum Laden des Akkus.



BEKANNTER AKKU
Mit Strom versorgt wird die Sony RX10 V mit dem **NP-FZ100**, den wir von der Alpha-9- und Alpha-7-Serie kennen. Im Labor konnten wir mit einer Ladung ca. 480 Fotos aufnehmen.



KLAPPBARES DISPLAY
Das **3 Zoll große Touchdisplay** der Sony RX10 V lässt sich für kreative Perspektiven sowie zum Filmen herausklappen. Seitlich drehen und schwenken lässt es sich allerdings nicht.

5 3-ZOLL-TOUCHDISPLAY
Ausgestattet ist die Sony RX10 V mit einem **3-Zoll-Touchdisplay**, das mit 1.620.000 Pixeln recht hochauflösend ist. Zudem passt sich die Ausrichtung des Displays automatisch der horizontalen und vertikalen Kameraausrichtung an.

6 PRAKTISCHER JOYSTICK
Der **Joystick** erleichtert die Bedienung und ist mit den Fingern gut erreichbar. Er hilft bei der Navigation durch das Menü und sorgt dafür, dass sich das Fokusmessfeld schnell an die gewünschte Stelle manövrieren lässt.



7 SUCHER
Beim **Sucher** spendiert Sony der RX10 V einen Quad-VGA-OLED-Sucher mit starken 3,68 Millionen Punkten und einer 0,78-fachen Vergrößerung. Die Bildwiederholrate des Suchers kann wahlweise auf „Standard“ (60 Bilder pro Sekunde, BpS) oder „High“ (120 BpS) eingestellt werden.

8 KLASSISCHES LAYOUT
Wer bereits eine Sony-Kamera besitzt, wird sich in der Bedienung an der RX10 V direkt zurechtfinden. **Tasten- und Steuerrad** sind ähnlich der anderen Sony-Serien. Lediglich die AEL-Taste fehlt, die man sonst rechts oben an der Gehäuserückseite findet.

f/4. Entscheidend ist, dass f/4 anschließend bis zum langen Ende erhalten bleibt. Bei umgerechnet 600 mm hilft die Lichtstärke, die bei langen Brennweiten nötigen kurzen Verschlusszeiten auch kurzzuhalten. Gleichzeitig lässt sich der Hintergrund bei Teleaufnahmen mit der größtmöglichen offenen Blende von f/4 angenehm beruhigen. Die kurze Naheinstellgrenze erweitert den Einsatzbereich um Nahaufnahmen. Das Zoom lädt so dazu ein, innerhalb einer Szene verschiedene Bildideen auszuprobieren.

Der Begriff Kompaktkamera kann bei der Sony RX10 V leicht in die Irre führen. Mit gut 1,1 Kilogramm inklusive Akku und Speicherkarte und einem voluminösen Objektivtubus ist sie kein Modell für die Jackentasche. Eher erinnert sie an eine kleine Systemkamera mit kräftigem Zoom. Diese Größe sollte man jedoch im Verhältnis zur Brennweite sehen: Wer mit einer DSLM 24 bis 600 mm abdecken möchte, braucht mehrere Objektive oder ein deutlich größeres Telezoom. Hier spielt die Sony RX10 V ihren All-in-one-Gedanken aus.

Sony orientiert sich bei der Bedienung stark an den eigenen Alpha-Kameras. Spannender als die Zahl der Tasten und Räder ist, wie stark das Objektiv eingebunden ist. Blende und Zoom lassen sich direkt am Tubus steuern, sodass die linke Hand ähnlich arbeitet wie an einem Wechselobjektiv. Ganz mechanisch fühlt sich das allerdings nicht an. Der Zoomring ist elektronisch angebunden und reagiert mit leichter Verzögerung. Beim exakten Bildausschnitt muss man sich daran gewöhnen. Die Wippe am Auslöser arbeitet berechenbarer, ist beim sehr feinen Heranzoomen aber ebenfalls nicht so präzise wie ein mechanischer Zoomring. Nach etwas Eingewöhnung gelingt das aber recht gut.



SPEICHERKARTENSLOT
Der **Speicherkarten-Steckplatz** befindet sich auf der Unterseite der Kamera, direkt neben dem Akku. Dabei gibt es nur einen Steckplatz für SDHC/SDXC-Karten des UHS-I/II-Standards.



MAXIMAL AUSGEFAHREN
Mit komplett ausgefahrenem Objektiv (bei 600 mm Brennweite im Kleinbild) kommt die Kompaktkamera auf etwa **200 Millimeter Länge**. Das ist für ein 600-mm-Objektiv relativ kompakt.

Features in der Praxis

Statt hier noch einmal alle Daten von Sucher, Display und Anschlüssen aufzuzählen, wollen wir auf deren Konsequenzen im Einsatz eingehen. So lässt sich der Monitor zwar für hohe und niedrige Kamerapositionen klappen, aber nicht seitlich ausschwenken. Für Fotografen reicht das häufig aus, Solo-Filmer hätten von einem vollständig drehbaren Display stärker profitiert. Dafür drehen sich die Anzeigen im Hochformat mit – praktisch. Beim Speicher bleibt Sony dafür konservativ:



Es gibt nur einen SD-Kartenschacht. UHS-II ist für die meisten Aufnahmeformate schnell genug, bei einer Kamera mit 30 Bildern pro Sekunde und hohen 4K-Datenraten hätten wir uns aber mehr Reserven gewünscht. Ein zweiter Schacht würde parallele Sicherung oder eine Trennung von Foto und Video erlauben. Die Platzierung des Speicherkartenslots im Akkufach ist aus anderen Kompaktkameramodellen bekannt, allerdings ist der Slot eher fummelig zu erreichen.

Tempo statt Megapixelrekord

Im Inneren setzt Sony auf Geschwindigkeit. Der Exmor-RS-Sensor im 1-Zoll-Format löst mit rund 20 Megapixeln auf. Das wirkt auf dem Papier unspektakulär, passt aber zum Konzept: Die Datenmengen bleiben überschaubar, während die Sensorarchitektur hohe Serienbildraten und einen flotten Autofokus ermöglicht.

Gerade im langen Telebereich ist das wichtig. Bei 600 mm wird aus einem kleinen Vogel am Himmel oder einem weit entfernten Sportler schnell ein Motiv, das den Bildausschnitt mit jeder Bewegung verlässt. Die Motiverkennung kann solche Situationen deutlich vereinfachen. Im Menü stehen verschiedene Motivklassen zur Wahl; auf Wunsch entscheidet die Automatik selbst, wonach sie suchen soll. Bei wechselnden Motiven muss man die Erkennung so nicht jedes Mal umstellen und kann sich stärker auf Ausschnitt und Moment konzentrieren. Beeindruckt hat uns die Treffsicherheit vom Insekten-Autofokus in der Praxis.

Mit bis zu 30 Bildern pro Sekunde passt auch die Serienbildgeschwindigkeit zum Anspruch als Natur- und Actionkamera. Positiv ist, dass Sony hinter den hohen Spitzenwert einen großzügigen Puffer stellt. Bei längeren Bewegungsabläufen bleibt dadurch mehr Spielraum, den entscheidenden Moment innerhalb einer Serie zu erwischen. Unsere Labormessungen zeigen allerdings, dass die RX10 V nach dem Einschalten etwas Anlauf braucht. Bis zum ersten Bild vergehen rund 2,9 Sekunden. Danach arbeitet sie allerdings sehr flott: Zwischen zwei Einzelaufnahmen liegen nur rund 0,17 Sekunden. Die Panasonic L10 benötigte im Test 0,49 Sekunden. Wer die Sony auf einer Tour eingeschaltet lässt, erlebt sie also wesentlich reaktionsfreudiger, als es die Startzeit vermuten lässt.

Beim Autofokus zeigt sich ein ähnliches Bild. Im Weitwinkel löste die RX10 V in unserem Labor nach schnellen 0,15 Sekunden aus. Am langen Teleende waren es 0,48 Sekunden. Für spontane Teleaufnahmen lohnt es sich deshalb, ein Motiv frühzeitig zu verfolgen, statt die Kamera erst im entscheidenden Moment aus dem Stand scharf stellen zu lassen. Ist die Verfolgung

DIE GROSSE BRENNWEITEN-SPANNE MEISTERN

HIGHLIGHT-FUNKTION: ZOOM-WIPPE



Bei einem Zoombereich von 24 bis 600 mm kommt es nicht nur darauf an, wie viel Brennweite zur Verfügung steht, sondern darauf, wie schnell sich der gewünschte Bildausschnitt erreichen lässt. Genau hier kommt die Zoom-Wippe der Sony RX10 V ins Spiel. Wer vom Weitwinkel zügig in den Telebereich wechseln, kommt damit flotter ans Ziel als über den elektronisch angebundenen Zoomring am Objektiv. Anfangs braucht die Bedienung etwas Eingewöhnung, da Geschwindigkeit und Weg der Wippe ein gewisses Gefühl verlangen. Gerade beim sehr präzisen Anfahren eines Bildausschnitts schießt man anfangs auch einmal leicht über das Ziel hinaus. Hat man sich daran gewöhnt, funktioniert der Wechsel zwischen den Brennweiten aber gut – und fühlte sich für uns in der Praxis angenehmer an als mit dem Zoomring.

MENÜ-FEATURES, DIE WIR GUT FINDEN

VON SCHNELLMENÜ BIS KREATIVE LOOKS



SCHNELLMENÜ

Mit dem Drücken der „Menü“-Taste gelangt man ins Schnellmenü, wo sich unkompliziert wichtige Funktionen anpassen lassen.



MOTIVERKENNUNG

Neben Menschen lassen sich auch Tiere, Vögel, Autos und Züge, Flugzeuge und Insekten verfolgen – auch als Automatik.



WERKZEUGE FÜR KREATIVE

Neben dem klassischen 3x3-Raster gibt es auch 6x4, 4x4 mit Diagonalen sowie ein Gitter für den goldenen Schnitt.



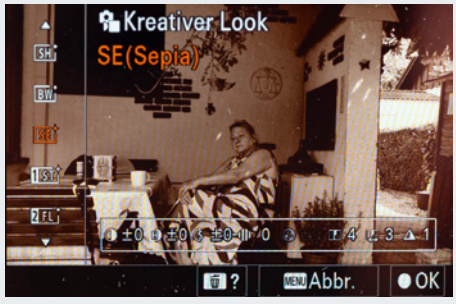
PERSONEN REGISTRIEREN

Sollen bestimmte Personen im Bild priorisiert werden, können diese Gesichter vorab eingespeichert werden.



VIDEO-FEATURES

Auch Filmer und Content Creator bietet die Sony RX10 V zahlreiche Features – beispielsweise zum Streaming.



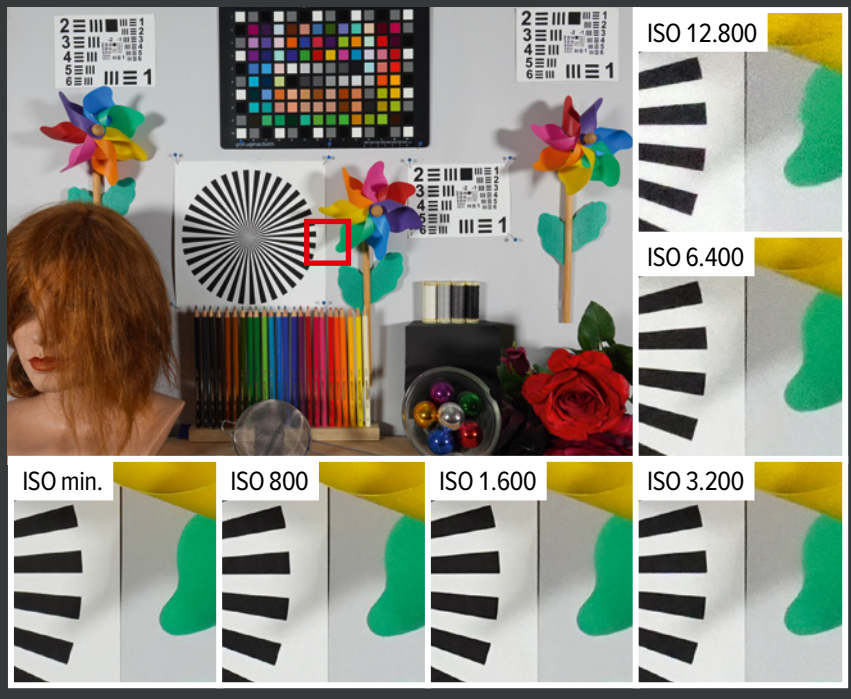
KREATIVE LOOKS

Im Menü „Farbe/Farbton“ unter „Kreative Looks“ finden sich neben Standard und Lebendig auch Film- wie Schwarz-Weiß-Looks.

BILDQUALITÄT DER **SONY RX10V** IM LABOR UND IN DER PRAXIS



Trotz des vergleichsweise kleinen 1-Zoll-Sensors schlägt sich die Sony RX10 V im Labor gut. Bei niedrigen ISO-Werten und gutem Licht überzeugt sie mit einer sehr guten Detailtreue. Das sichtbare Bildrauschen bleibt bis ISO 1.600 angenehm gering, erst darüber greift die interne Aufbereitung stärker ein und feine Strukturen gehen deutlicher verloren. Deutlich wird außerdem der Einfluss des großen Zoombereichs: In der Telestellung fällt die gemessene Auflösung klar niedriger aus als im Weitwinkel. Positiv fällt dagegen die gute Korrektur des Objektivs auf. Die Verzeichnung hält sich sowohl am kurzen als auch am langen Ende in engen Grenzen. Auch Randabschattung ist im Weitwinkel praktisch kein Thema. Im Telebereich nimmt sie zwar sichtbar zu, fiel uns bei unseren Praxisaufnahmen aber kaum störend auf. Insgesamt liefert die RX10 V bei gutem Licht eine überzeugende Bildqualität – gemessen an Sensorgröße und 24–600-mm-Zoom sogar bemerkenswert ausgewogen.



aktiv, passen Reichweite, Serienbildtempo und Motiverkennung gut zusammen.

Auch für Filmer interessant

Für Filmer ist die RX10 V mehr als eine Fotokamera mit Videotaste. Sony übernimmt zahlreiche Funktionen aus der Alpha-Reihe: 4K mit hohen Bildraten, interne 10-Bit-Aufzeichnung mit 4:2:2-Farbabtastung, Log- und Cine-Profile sowie Timecode-Optionen. Eine RAW-Ausgabe fehlt zwar, dürfte angesichts der internen 10-Bit-Formate für viele Anwender aber weniger schwer wiegen.

Gerade beim Filmen ist das fest verbaute 24–600-mm-Zoom die Besonderheit: Vom weiten Establishing Shot bis zum engen Ausschnitt aus großer Distanz bleibt alles ohne Objektivwechsel möglich. Nicht ganz dazu passen die gewöhnungsbedürftige Zoomsteuerung, der nur klappbare Monitor und der einzelne SD-Kartenschacht. Für hybride Foto-Video-Projekte ist die Ausstattung dennoch ungewöhnlich umfangreich.

Viel Brennweite macht kreativ

Was die RX10 V ausmacht, wurde uns weniger beim Blick ins Menü als beim Fotografieren in Mittenwald klar. Auf dem Bozner Markt und in der Umgebung wechselten die Motive ständig: Marktstände, Menschen, Details und dahinter die Alpen. Mit einem üblichen Standardzoom hätte man sich mehrfach zwischen Übersicht und Nähe entscheiden müssen. Mit der Sony blieb diese Entscheidung offen. Ein kurzer Dreh am Zoom genügte, um aus derselben Position eine völlig andere Bildwirkung zu erzeugen.

Redakteurin Sarah Alexandra Fechler nutzte besonders den langen Telebereich in ihren Fotos. Für unser Aufmacherbild rückten die am Abend von der Sonne glühenden Alpen optisch in den Mittelpunkt. Auch bei einer weiteren Aufnahme, bei der Birkenäste die Berge rahmen, half der enge Bildwinkel, störende Umgebung auszublenden und die Bildebenen bewusst zusammenzubringen. Solche Motive zeigen, dass 600 mm nicht nur für weit entfernte Tiere oder Sport gedacht sind. Lange Brennweiten können Landschaften grafischer wirken lassen und eröffnen Kompositionen, die mit einem Standardzoom kaum möglich wären.

Redakteur Ben Kraus nutzte die Reichweite dagegen ganz pragmatisch. Ein Schnitzer saß in einem abgesperrten Bereich für Schausteller, näher heranzugehen war nicht möglich. Mit einer festen Brennweite oder einem kurzen Zoom wäre die Aufnahme entweder ausgefallen oder deutlich weiter geworden. Die RX10 V kompensierte die fehlenden Schritte einfach optisch. Genau dieses Gefühl begleitete uns im Praxistest: Häufig war noch ein wenig Brennweite

ALL-IN-ONE FÜR ALLE GELEGENHEITEN

In der Praxis überzeugt die Sony RX10 V mit Flexibilität und Handling. Wir waren auf dem Bozner Markt unterwegs – wo wir sowohl Porträts, Details als auch weite Szenen einfangen konnten.



ⓘ Sony RX10V | 107 mm (KB) | f/4 | 1/320 Sek. | ISO 500

EXKLUSIV AUF IHRER DVD

Testbilder in voller Auflösung und in allen ISO-Stufen





	Sony Cyber-shot DSC-RX10 V	Panasonic Lumix DC-L10
Preis (ca.)	2.250 Euro	1.500 Euro
TECHNISCHE DATEN		
Maximale Auflösung	5.472 x 3.648 Pixel	5.200 x 3.904 Pixel
Effektive Pixel	20 Millionen	20,3 Millionen
Sensor (Typ / Größe)	CMOS / 1 Zoll	CMOS / 4/3 Zoll
Bildstabilisator	Objektiv	Objektiv
Sucher / Blitz / Blitzschuh	elektronisch / – / ●	elektronisch / – / ●
Display (Größe / Auflösung)	3,0 Zoll / 1.620.000 Subpixel	3,0 Zoll / 1.843.200 Subpixel
Touchscreen / beweglich	● / ●	● / ●
Optisches Zoom	23-fach	3-fach
Brennweite (Kleinbild)	24–600 mm	24–75 mm
Lichtstärke Objektiv	f/2,4–4,0	f/1,7–2,8
Belichtungsmodi P/A/S/M	● / ● / ● / ●	● / ● / ● / ●
Verschlusszeit / Bulb	30–1/16000 s / ●	60–1/32000 s / ●
ISO-Bereich (ohne / mit Erweiterung)	100–12.800 / 64–12.800	100–25.600 / 50–25.600
Bildformate	RAW+JPEG	RAW+JPEG
Video-Auflösung	2.160/120p 1.080/120p	2.160/120p 1.080/240p
Video: manuelle Blende / ISO / AF-Punkt wählbar / AF-C / Zoom	● / ● / ● / ● / ●	● / ● / ● / ● / ●
WLAN / NFC / GPS / Bluetooth	● (b/g/n/ac) / – / – / ●	● (b/g/n/ac) / – / – / ●
Speichermedium	SDXC	SDXC
USB / HDMI	Typ-C / Micro-HDMI	Typ-C / –
Via USB laden	●	●
Mikrofon- / Kopfhörer-Klinke	– / –	● (3.5mm) / –
Akku-Typ / Preis (ca.)	NP-FZ100 / 70 Euro	DMW-BLK22 / 70 Euro
Abgedichtet / wasserdicht	● / –	– / –
Abmessungen / Gewicht	136 x 95 x 151 mm / 1.111 g	127 x 74 x 67 mm / 508 g
MESSWERTE		
Auflösung im Weitwinkel (Zentrum / Ecken) ISO min., ISO 400, ISO 800, ISO 1.600	1.668 / 1.306 Lp/Bh 1.629 / 1.336 Lp/Bh 1.598 / 1.328 Lp/Bh 1.533 / 1.260 Lp/Bh	1.764 / 1.397 Lp/Bh 1.760 / 1.365 Lp/Bh 1.723 / 1.319 Lp/Bh 1.655 / 1.253 Lp/Bh
Auflösung im Telebereich (Zentrum / Ecken) ISO min.	1.333 / 1.159 Lp/Bh	1.667 / 1.451 Lp/Bh
Rauschen am Monitor (VN1) ISO min. / 400 / 800 / 1.600	1,3 / 1,3 / 1,5 / 1,6 VN	1,4 / 1,8 / 2,0 / 1,9 VN
Rauschen im Druck (VN3) ISO min. / 400 / 800 / 1.600	0,6 / 0,7 / 0,8 / 0,9 VN	0,8 / 0,9 / 1,0 / 0,9 VN
Detailtreue bei ISO min. / 400 / 800 / 1.600	102 / 97 / 92 / 81 %	95 / 93 / 93 / 92 %
Verzeichnung (Weitwinkel- / Telestellung)	0,09 / 0,02 %	–0,40 / 0,09 %
Vignettierung (Weitwinkel- / Telestellung)	0,00 / 0,40 Blendenstufen	0,00 / 0,00 Blendenstufen
Chromatische Aberration (Weitwinkel- / Telestellung)	0,6 / 0,6 Pixel	1,0 / 0,5 Pixel
Einschaltzeit (bis erstes Bild)	2,6 s	1,7 s
Auslöseverzögerung mit Autofokus (Weitwinkel- / Telestellung)	0,15 / 0,48 s	0,24 / 0,33 s
Zeit zwischen zwei Bildern	0,17 s	0,49 s
Durchschnittliche Akkulaufzeit	480 Fotos / 109 Video-Minuten	450 Fotos / 141 Video-Minuten
WERTUNG		
Bildqualität	**1,7** ●●●●●◐	**1,7** ●●●●●◐
Ausstattung / Handling	**1,1** ●●●●●●	**1,0** ●●●●●●
Geschwindigkeit	**1,4** ●●●●●◐	**1,3** ●●●●●◐
GESAMTWERTUNG	**1,4**	**1,4**
Testurteil	**sehr gut**	**sehr gut**
Preis-Leistung	4,9	3,9
Platzierung Bestenliste	7 (Kompaktkameras)	6 (Kompaktkameras)

übrig, wenn bei anderen Kameras bereits Schluss gewesen wäre.

Der große Zoombereich verändert auch die Art, wie man nach Motiven sucht. Statt vor einer Szene über das Objektiv nachzudenken, kann man unmittelbar ausprobieren, ob das Bild eher von Nähe, Verdichtung oder Weite lebt. Das macht die RX10 V erstaunlich spielerisch – trotz ihres massiven Äußeren. Das Gewicht bleibt auf einer ganztägigen Tour spürbar. Gemessen daran, dass die Kamera vom Weitwinkel bis 600 mm alles in einem Gehäuse abdeckt, relativiert sich das gute Kilogramm aber schnell.

Sony richtet die RX10 V vor allem an ambitionierte Foto- und Videografen, die viel Brennweite benötigen und bewusst auf Wechselobjektive verzichten möchten. Mit einem Marktpreis von etwa 2.250 Euro zu Redaktionsschluss dieser Ausgabe, liegt die Kamera allerdings schon in einem eher gehobenen Preissegment.

GESAMT-FAZIT

⊕ **Großer Brennweitenbereich, schnelles Arbeitstempo, professionelle Videofeatures**

⊖ **Gehobener Preis, Gewicht und Maße, nur ein Speicherkartenslot**

Die Sony RX10 V überzeugt als vielseitige All-in-one-Kamera mit starkem 24–600-mm-Zoom, hohem Tempo und guter Videoausstattung. Besonders naheliegend sind Natur- und Tierfotografie, Sport, Veranstaltungen und Reisen, bei denen ein geschlossenes System praktischer ist als eine Tasche mit mehreren Optiken. Gewicht und Preis verlangen aber eine bewusste Entscheidung für das Kamerakonzept.



„Vielseitiges Gesamtpaket mit richtig viel Brennweite.“

SARAH A. FECHLER
LEITENDE REDAKTEURIN



Alternative: Die Fujifilm X100VI. Fixes Objektiv, fixe Brennweite, anderer Ansatz, ähnliches Konzept.


25 JAHRE
fotocommunity
WIR FEIERN MIT DIR.
2.–4.10. AUF DER IMAGING WORLD IN NÜRNBERG.
Das erwartet dich vor Ort:
fotocommunity Messestand
Große Jubiläumsfeier am 3. Oktober
Community-Walks und Austausch
ALLE INFOS UNTER:
fotocommunity.de/25jahre
Leica
SONY
TAMRON
DXO
OM SYSTEM



RICOH GR IV
Unseren großen Technik-Test der GR IV finden Sie in der Ausgabe 01/26

RICOH GR IV MONOCHROME (ca. 1.900 Euro)

Schwarzmalerei ausdrücklich erwünscht

Der Trend zur Monochromkamera ist endlich dort angekommen, wo ihn Fans und Puristen schon längst haben wollten. Wir haben einen Blick darauf geworfen und finden: Es ist nicht alles schwarz oder weiß.

VON BEN KRAUS

01
BLUMENPRACHT
Die Ricoh GR IV Monochrome hat einen dezidierten Makromodus. Fokussieren lässt sich per Tastenklicken. Ungewohnt, aber es funktioniert.



Ricoh GR IV Monochrome | 28 mm (KB) | f/2,8 | 1/250 Sek. | ISO 1.000

Farbe kann jeder: Mit der GR IV Monochrome macht Ricoh aus seiner ohnehin schon speziellen Edelkompakten ein Werkzeug ausschließlich für Schwarz-Weiß-Fotografen. Wir haben ausprobiert, ob der Verzicht tatsächlich mehr bringt.

Die neueste Variante der kompakten GR-Reihe verzichtet vollständig auf Farbinformationen und konzentriert sich stattdessen auf das, was zwischen tiefem Schwarz und hellem Weiß passiert. Das klingt zunächst nach künstlicher Beschränkung. Schließlich lässt sich auch jedes Farbfoto später am Rechner in Schwarz-Weiß umwandeln. Technisch betrachtet greift diese Sichtweise allerdings deutlich zu kurz.

Denn Ricoh entfernt für die GR IV Monochrome nicht einfach nur einen Menüpunkt. Im Inneren arbeitet ein speziell für monochrome Aufnahmen ausgelegter APS-C-CMOS-Sensor mit rund 25,7 Megapixeln. Anders als bei der normalen GR IV sitzt vor den einzelnen Pixeln kein RGB-Farbfilter. Die Kamera muss also keine Farbinformationen umwandeln, sondern kann sich vollständig der Helligkeit widmen. Das verspricht vor allem eine feinere Tonwertwiedergabe, mehr nutzbare Details und eine 50 Prozent höhere Lichtausbeute.

Alles auf Schwarz!

Das Prinzip kennen wir bereits aus deutlich gehobenen Preisregionen. Leica verfolgt bei seinen Monochrom-Modellen einen vergleichbaren Ansatz, genauso wie Pentax selbst mit seiner K-3 Mark III Monochrom. Damit wird die kleine Ricoh plötzlich interessant: Kann eine Kompaktkamera für die Jackentasche tatsächlich in einem Revier wildern, das bislang vor allem ausgesprochen kostspieligen Spezialisten vorbehalten war?

Rein äußerlich hält sich die Revolution erwartungsgemäß in engen Grenzen. Das ist gut so. Die GR IV Monochrome übernimmt das Konzept der GR IV und bleibt eine kleine Kamera mit fest verbauter 28-mm-Festbrennweite. Das Objektiv besitzt tatsächlich 18,3 mm Brennweite, was am APS-C-Sensor ungefähr dem Bildwinkel eines 28-mm-Objektivs an Kleinbild entspricht. Die Lichtstärke liegt bei f/2,8, was nicht spektakulär, aber durchaus lichtstark ist. Auch die Auflösung von rund 25,7 Megapixeln entspricht der normalen GR IV.

100 Shades of Gray

Der entscheidende Unterschied liegt direkt auf dem Sensor: Während das Farbmodell mit einem klassischen Farbfilter arbeitet, zeichnet die Monochrome ausschließlich Helligkeitsinformationen auf. Zudem reicht ihr Empfindlichkeitsbereich von ISO 160 bis zu beeindruckenden ISO 409.600. Die normale GR IV startet bei ISO 100 und endet „bereits“ bei einem Wert ISO 204.800.

Im praktischen Einsatz gefällt uns der monochrome Sensor ausgesprochen gut. Kontraste wirken knackig, ohne dass die Bilder zwangsläufig in hartes Schwarz und ausgefressenes Weiß zerfallen. Gerade feine Abstufungen dazwischen machen den Reiz aus. Strukturen, Kanten und kleine Helligkeitsunterschiede treten sehr schön hervor. Wer bei Schwarz-Weiß lediglich an einen nachträglich auf null gezogenen Sättigungsregler denkt, erkennt hier schnell den vielleicht kaufentscheidenden Unterschied.



02
GRAU IN GRAU
Die Grauabstufungen der Ricoh GR IV Monochrome können sich sehen lassen.

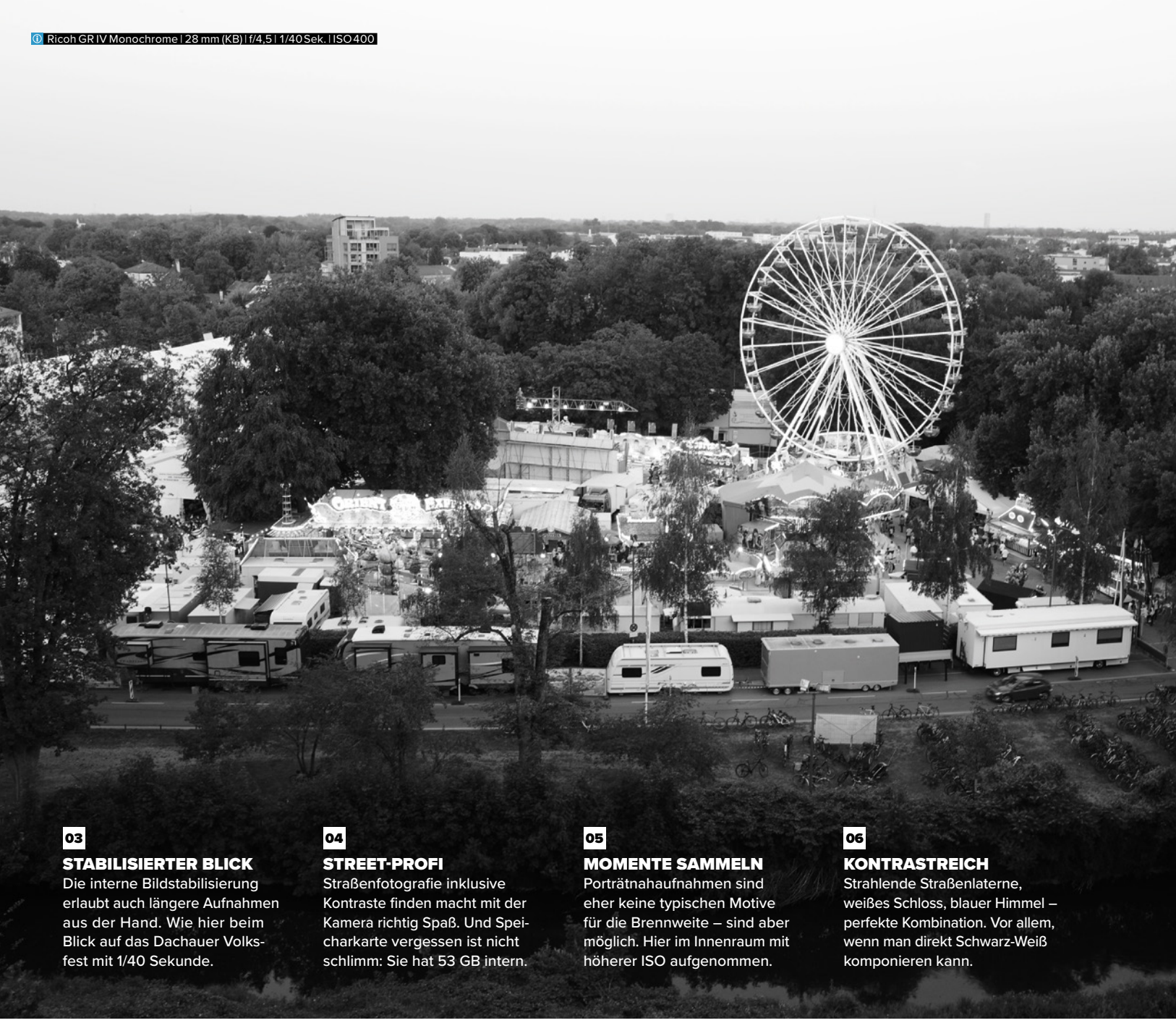


1 PLUS-MINUS-TASTE
Mit dieser Taste lässt sich nicht nur ins Bild zoomen, sondern im manuellen Modus des Makromodus auch der Fokus einstellen.

2 AUSGEPRÄGTER HANDGRIFF
Der Handgriff der Ricoh GR IV Monochrome sorgt in Kombination mit der leichten Erhebung für den Daumen auf der Rückseite für eine gute Griffigkeit, trotz der geringen Größe.

3 KLEINE RÄDCHEN
Die Bedienräder am Gehäuse der Kamera sind kleiner als sie hier auf dem Bild aussehen – allerdings ist das Gehäuse auch nur 109,4 x 61,1 x 32x7 Millimeter klein.


Ricoh GR IV Monochrome | 28 mm (KB) | f/2,8 | 1/200 Sek. | ISO 160



03
STABILISIERTER BLICK
Die interne Bildstabilisierung erlaubt auch längere Aufnahmen aus der Hand. Wie hier beim Blick auf das Dachauer Volksfest mit 1/40 Sekunde.

04
STREET-PROFI
Straßenfotografie inklusive Kontraste finden macht mit der Kamera richtig Spaß. Und Speicharkarte vergessen ist nicht schlimm: Sie hat 53 GB intern.

05
MOMENTE SAMMELN
Porträtnahaufnahmen sind eher keine typischen Motive für die Brennweite – sind aber möglich. Hier im Innenraum mit höherer ISO aufgenommen.

06
KONTRASTREICH
Strahlende Straßenlaterne, weißes Schloss, blauer Himmel – perfekte Kombination. Vor allem, wenn man direkt Schwarz-Weiß komponieren kann.

Allerdings gibt es auch kein Zurück. Was der Sensor nicht aufzeichnet, lässt sich später nicht wieder hervorzaubern. Eine RAW-Datei der normalen GR IV erlaubt es beispielsweise, bei der Schwarz-Weiß-Konvertierung einzelne Farben gezielt heller oder dunkler darzustellen. Beim Monochrom-Sensor existieren diese Farbinformationen schlicht nicht. Das ist weniger ein Mangel als eine Grundsatzentscheidung: Wer mit der GR IV Monochrome fotografiert, muss bei der Aufnahme in Helligkeit und Kontrast, in Form und Struktur denken. Doch genau darin liegt ein erstaunlich großer Teil ihres Reizes.

Schnell zur Sache

Die zweite große Stärke bemerkt man, noch bevor das erste Foto entsteht. Die Ricoh ist klein. Richtig klein. Für Street-, Reise- und Reportagefotografie ist das ein handfester Vorteil. Die GR verschwindet nach der Aufnahme wieder schnell in Jacke oder kleiner Tasche. Positiv überrascht hat uns im Praxistest auch der Autofokus. Die GR IV Monochrome stellt flott scharf und vermittelt damit genau jene Unmittelbarkeit, die eine Kamera dieses Konzepts braucht. Zwischen erkanntem Motiv und Aufnahme soll schließlich möglichst wenig Zeit verstreichen.

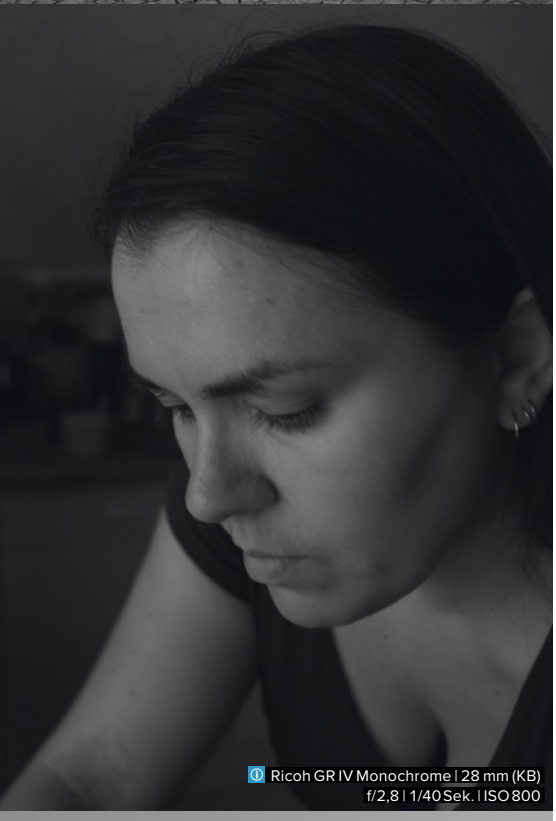
Beim Fotografieren hilft zudem die sensorbasierte 5-Achsen-Stabilisierung. Ricoh setzt sowohl bei der normalen GR IV als auch bei der Monochrome auf Sensor-Shift-Stabilisierung. Gerade in Verbindung mit dem monochromen Sensor ist das spannend: Längere Verschlusszeiten lassen sich aus der Hand nutzen, bevor höhere ISO-Stufen überhaupt nötig werden.

Und wenn die Empfindlichkeit doch steigt, besitzt ein reiner Schwarz-Weiß-Sensor einen weiteren ästhetischen Vorteil. Bildrauschen wird hier nicht von störenden Farbflecken begleitet. Körnung kann einem monochromen Bild sogar Charakter verleihen, zumindest bis zu einem gewissen Grad.

Lichtblicke

Was nicht vergessen werden darf, ist das pure Gefühl. Die Monochrome war ein langgehegter Wunsch der Ricoh-Community. Sie erfüllt bei jedem Bild, beim Streifen durch die Stadt und beim „Momente sammeln“ eben jene Anforderung nach einer modernen Streetkamera im Schwarz-Weiß-Look. Mit


Ricoh GR IV Monochrome | 28 mm (KB)
f/4,5 | 1/125 Sek. | ISO 800


Ricoh GR IV Monochrome | 28 mm (KB)
f/2,8 | 1/40 Sek. | ISO 800


Ricoh GR IV Monochrome | 28 mm (KB)
f/2,8 | 1/160 Sek. | ISO 500

dem Rotlichtfilter und dem Fixfokus – einem eingestellten Fokuspunkt in vorbestimmter Reichweite – fördert die Ricoh die Motive, die das Genre „Street“ so definieren.

Die Arbeit ohne einen Sucher und mit dem starren Display würde man bei einer Kamera mit dem dreifachen Preis als „kompromisslosen Purismus“ betitelten. Warum also nicht auch bei der GR IV Monochrome? Sie ist ein solider Begleiter, der nach einer Gewöhnungsphase enormen Spaß macht und mit vielen Funktionen und Bildlooks, wie „Grainy“ und „Solid“, für kreative Freiheit und neue Ideen sorgt.

Schattenseiten

So stimmig das Konzept beim Fotografieren wirkt, so fällt eine Eigenheit im Alltag auf. Beim Gehen macht sich im Inneren unserer Kamera ein Wackeln beziehungsweise Klappern bemerkbar. Nimmt man die kleine GR mit auf einen Spaziergang, hört und spürt man Bewegung im Gehäuse. Technisch muss ein beweglich gelagerter Sensor für die kamerainterne Stabilisierung naturgemäß Spiel besitzen. Dennoch fällt das Geräusch bei einer ansonsten kompakten und reduzierten Kamera unangenehm auf.

Die kompakten Abmessungen fordern an anderer Stelle ebenfalls ihren Tribut. Die rückwärtigen Bedienelemente fallen recht klein aus und verlangen insbesondere mit größeren Händen einiges an Fingerspitzengefühl. Im Test empfanden wir einige Knöpfe als fummelig. Ob das stört, hängt stark von der Arbeitsweise ab. Wer seine bevorzugten Einstellungen einmal konfiguriert und anschließend hauptsächlich fotografiert, dürfte damit gut zurechtkommen.

Stärker gestört hat uns im Test die Wärmeentwicklung. Bei intensiver Nutzung erwärmt sich der Bereich um den Akku vergleichsweise schnell, und die Wärme breitet sich im kleinen Gehäuse spürbar aus.

Auch hier dürfte die kompakte Konstruktion ihren Teil beitragen: Viel Elektronik, Sensorstabilisierung, Prozessor und Akku sitzen auf sehr engem Raum. Wärme kann sich entsprechend weniger großzügig verteilen als in einem großen Kamerabody. Dass eine Digitalkamera im Betrieb warm wird, ist grundsätzlich nichts Ungewöhnliches. Bei der GR IV Monochrome fällt es aufgrund der kleinen Abmessungen allerdings schneller und unmittelbarer auf.

Monoton monochrom?

Die Ricoh GR IV Monochrome ist keine vernünftige Kamera. Und das ist ausdrücklich als Kompliment gemeint. Wer möglichst viele fotografische Möglichkeiten in einem einzigen Gehäuse sucht, ist mit der normalen GR IV besser bedient. Farbe aufnehmen und später entscheiden zu können bleibt objektiv die flexiblere Lösung.

Doch Flexibilität ist hier nicht das Ziel. Die GR IV Monochrome reduziert Fotografie auf Licht, Schatten, Struktur und den Bildwinkel eines 28-mm-Objektivs. Der kontrastreiche Sensor passt hervorragend zu diesem Konzept, der schnelle Autofokus ebenso.

Ganz ohne Schattenseiten bleibt die Schwarz-Weiß-Spezialistin allerdings nicht. Das Wackeln und Klappern im Inneren irritiert beim Herumlaufen, die kleinen Tasten verlangen Fingerspitzengefühl und die schnell spürbare Wärmeentwicklung rund um den Akku trübt den ansonsten hochwertigen Eindruck. Das sind keine Details, die das Konzept zu Fall bringen, aber eben auch keine, die wir bei einer konsequent auf den mobilen Einsatz ausgelegten Kamera einfach übersehen möchten.

Vor allem das winzige Gehäuse macht jedoch einen Unterschied, den keine Labormessung angemessen ausdrücken kann: Die Kamera kann tatsächlich immer dabei sein. Und manchmal ist genau diese eine Eigenschaft mehr wert als Farbe.

GESAMT-FAZIT

⊕ **Kompaktes Gehäuse, kontrastreicher Sensor, schneller Autofokus**

⊖ **Klappern beim Gehen, spürbare Wärmeentwicklung, sehr kleine Tasten**

Mit ihrem hochwertigen Sensor und ihrer kompakten Bauart überzeugt die Ricoh GR IV mit inneren und äußeren Werten. Hinzu kommt der geringe Preis im Vergleich zu ihren Weggefährten – doch „Preiskracher“ würdigt ihre wahre Leistung nicht annähernd.



„Radikal in Form, Bedienung und fotografischem Sehen.“

BEN KRAUS
REDAKTEUR



METZ MECAFLEX

Kamera-Exot vom Radiogeräte-Hersteller

Hervorragende TV-Apparate waren ihnen wohl offensichtlich nicht genug: Als Metz sich an einer revolutionären Spiegelreflex versuchte.

TEXT: KURT TAUBER | FOTOS: THOMAS GEITNER

Diesen Werbespruch der Fürther Firma Metz kannte in den 1980er Jahren jedes Kind in Deutschland: *„Metz mächert iech a“*. Gemeint waren hochwertige Geräte der Unterhaltungselektronik wie Farb-TVs, Radio- und Stereogeräte und natürlich auch die Computer-Blitze für Profis und Amateure. Weniger bekannt ist, dass sich Metz auch einmal in den 1950er-Jahren ziemlich erfolglos als Anbieter einer prinzipiell raffinierten Kleinbild-Spiegelreflex versuchte.

Entsprechend selten und begehrt sind heute gut erhaltene Exemplare dieser Exoten namens Mecaflex, denn es wurden gerade mal 2.500 Stück unters Foto-Volk gebracht. Dabei hatte die Kamera einige Besonderheiten, aus denen auch ein geschäftlicher Erfolg hätte werden können. Die Mecaflex – die erste und einzige Metz-Kamera – war die weltweit erste Spiegelreflexkamera für das Aufnahmeformat 24 x 24 mm auf Kleinbildfilm 135. Sie hatte ein noch nie dagewesenes Design und sie wurde von keinem Geringeren konstruiert als von dem genialen Heinz Kilfitt, dem die Fotowelt so einiges – durchaus erfolgreiches – Fotogerät zu verdanken hat.

Kilfitt, Vater des Robots

Der gelernte Uhrmacher Kilfitt war mit seiner eigenen Firma ein angesehener Objektivhersteller, bekannt für Entwürfe wie die Macro-Kilar-Serie von 1955 oder

METZ – DIE FIRMENGESCHICHTE

Die Metz-Werke sind ein international agierender Hersteller von Unterhaltungselektronik in Zirndorf bei Nürnberg. 1938 wurde der Betrieb von Paul Metz mit 14 Mitarbeitern gegründet. Bald folgte der Umzug nach Fürth, wo man 1947/48 schon 900 Menschen beschäftigte. Bekannt wurde der Hersteller vor allem für Fernseh- und Radiogeräte sowie ab 1952 für hochwertige Blitzgeräte für den Amateur- wie Profibereich (Mecablitz). Nach dem Tod von Paul Metz im Jahr 1993 übernahm seine Frau Helene Metz die Geschäftsführung. 2014 wurde Metz insolvent, wurde aber kurz danach von zwei Unternehmen gerettet.



Auf der **Rückseite** der Mecaflex entdeckt man immerhin einen Teil des **Schnellschalthebels**, der auch bei geschlossener Kamera über die Deckkappe nach hinten hinaussteht.



Die Kamera besticht durch ihr **helles Sucherbild**. Auf der linken Seite neben dem Lichtschacht sitzt der Rückspulknopf mit einer Filmmerkscheibe in DIN und ASA.



Die Mecaflex in **schussbereiter Stellung** und mit **abgenommenem Normalobjektiv**. Es gab eine ganze Reihe hochwertiger Wechselobjektive mit Bajonettanschluss und einiges an Zubehör.

später die Konstruktion des Voigtländer Zoomar 32–86 mm f/2,8, des ersten Zoomobjektivs der Welt für Kleinbildkameras. Er begann 1941 mit der Herstellung von Optiken in München und weitete den Betrieb 1947 auf Liechtenstein aus, später fand die Produktion jedoch nur noch in München statt. Kilfitt gilt auch als Vater des Robot, eines Kamera-Typs mit Federwerksantrieb und ebenfalls dem Negativformat 24 x 24 Millimeter, was etwa 50 Aufnahmen auf einem 36er-Film des Typs 135 ermöglichte. Die Mecaflex war also von Kilfitt entworfen worden, die Gehäuse wurden aber von der Apparatefabrik Metz in Fürth in Bayern produziert, die schon damals einen guten Ruf als Hersteller von Radio- und Phonogeräten hatte.

Kampfpreis lag unter 300 DM

In Fürth bei Nürnberg entstanden so von 1953 bis 1958 trotz des verhältnismäßig günstigen Preises von knapp unter 300 DM nur relativ wenige Kameras. Die Objektive steuerte Kilfitt bei. McKeown und andere Quellen berichten, dass Metz offenbar mit dem Erfolg der Zusammenarbeit nicht wirklich zufrieden war und sich dann aus der Zusammenarbeit zurückgezogen hat. Kilfitt ließ dann die Mecaflex noch von 1958 bis etwa 1965 beim Kamerahersteller Seroa in Monaco zusammenbauen. S.E.R.O.A. ist die Abkürzung für „Société d'Etude et Recherche Optique et Acoustique". Die erste Serie aus Fürth erkennt man am Schriftzug „Metz" unterhalb des Logos „M" (für Mecaflex), die Exemplare aus Monaco sind an dieser Stelle mit „Seroa" markiert.

Komplexe Handhabung

Ungewöhnlich und vielleicht auch ein Kaufhindernis: Um an den Lichtschachtsucher, den Transporthebel und das Rückspulrad zu gelangen, musste man die komplette Oberkappe der Kamera um 90 Grad nach vorne klappen, was eine mechanisch anspruchsvolle Lösung war.

Die Standardobjektive zur Mecaflex besitzen eine Springblende, die einen der wesentlichen Vorteile dieser Kamera darstellt. Sind der Verschluss und der Springblendenmechanismus der Mecaflex gespannt, wird ein helles, parallaxenfreies Mattscheibenbild sichtbar, und dieses bleibt hell bis zum Moment des Auslösens. Bei den meisten damaligen Kameras verdunkelte sich der Sucher, wenn die Blende entsprechend eingestellt wurde.

Schnellwechselbajonett

Der eingebaute vollsynchronisierte Prontor-Reflex-Verschluss stammt von Gauthier. Er sitzt hinter dem Objektiv und bietet Einstellungen für die Zeiten B sowie 1 bis 1/300 Sekunde. Die Mecaflex ist mit Wechselobjektiven ausgestattet, deren Bajonettfassung einen schnellen Austausch erlaubt.

Auch diese Objektive wurden von Kilfitt konstruiert und in München produziert. Ursprünglich waren die beiden Standardobjektive Kilar 40 mm f/3,5 und Kilar 40 mm f/2,8 mit Entfernungseinstellung jeweils von unendlich bis 50 Zentimeter im Angebot, dazu ein Tele-Kilar mit 105 mm f/4,0. Später gab es noch ausgesprochene Makroobjektive mit einer Naheinstellgrenze von nur zehn Zentimetern.

Makroaufnahmen bis Maßstab 1:1

Zur Mecaflex war auch reichhaltiges Zubehör lieferbar: beispielsweise Zwischenringe, ein Balgengerät für den abschraubbaren Objektivkopf des Tele-Kilar 105 mm für Aufnahmen von unendlich bis zum Maßstab 1:1. Ebenso ein Naheinstell- und Stereoschieber sowie ein Mikro-Zwischenstück für einen Okularstutzen von 25 Millimetern. Dazu der renommierte Konstrukteur Heinz Kilfitt und der eingeführte Markenname Metz – es hätte auch klappen können.

DER KONSTRUKTEUR: HEINZ KILFITT

Heinrich Wilhelm Kilfitt, meist kurz Heinz Kilfitt (1898–1980), war ein deutscher Kamerakonstrukteur, dem die Fotowelt herausragende Geräte wie die Federwerks-Kamera Robot, das Voigtländer Zoomar 32–86 mm f/2,8 (das erste Zoom für eine Kleinbild-SLR) oder eben die Metz Mecaflex verdankt. 1898 als Sohn eines Uhrmachers geboren, beschäftigte er sich früh mit dem Reparieren von Uhren, aber auch für Fotografie und Optik interessierte er sich. Mit dem legendären Robot konnten Serienaufnahmen in schneller Folge gemacht werden. Übrigens ist sich nach wie vor die Fachwelt nicht einig, ob die Idee zum Federwerksmotor von Kilfitt oder vielleicht doch vom Robot-Fabrikanten Hans-Heinrich Berning selbst stammt, aber vieles spricht für Kilfitt.

In München schuf Kilfitt später sein eigenes optisches Unternehmen, das mit zeitweise 120-köpfiger Belegschaft hochwertige Objektive und Zubehör für alle gängigen Kleinbildsysteme und für Filmkameras herstellte. Kilfitts Objektive begeisterten nicht nur den Filmproduzenten Walt Disney, sondern waren weltweit geschätzt, wie alle Entwicklungen dieses genialen Konstrukteurs.

TAMRON 12–20 MM F/2,8 FÜR SONY E (ca. 1.700 Euro)

Starke Alternative zum Sony FE 12–24 mm f/2,8 GM

Tamron präsentiert mit dem **12–20 mm f/2,8** ein spannendes Ultraweitwinkelzoom für Vollformatkameras. Wie gut schlägt es sich im E-System gegen Sonys FE 12–24 mm f/2,8 GM? Das wollten wir im Labor- und Praxistest genauer wissen.

VON THOMAS PROBST



1 KEINE SCHRAUBFILTER
Durch die **fest verbaute Gegenlichtblende** und die **nach vorne gewölbte Frontlinse** können hier keine Schraubfilter angebracht werden.

2 SEPARATER BLENDENRING
Das Tamron 12–20 mm besitzt einen **eigenen Blendenring**. Bei vorherigen Modellen konnte man lediglich den Fokusring umprogrammieren.

3 WETTERFEST
Mit seiner **wetterfesten Konstruktion** erfüllt das Tamron die Ansprüche von Landschaftsfotografen. Auch der Anschluss ist abgedichtet.

In der Landschafts- und Astrofotografie setzen viele Fotografen auf sehr weitwinklige Objektive, um möglichst viel vom faszinierenden Naturschauspiel auf dem Boden oder am Himmel mit der Kamera festhalten zu können. Tamron hat mit dem 12–20 mm f/2,8 ein neues Ultraweitwinkelzoom vorgestellt, das mit einem sehr breiten Bildwinkel von bis zu rund 121 Grad an einer Vollformatkamera genau diese Voraussetzungen erfüllt. Zur Produkteinführung ist das Objektiv für Kameras mit Sony-E- und Nikon-Z-Anschluss erhältlich. Wir haben die Version für Sony E-Mount in der Praxis und im CHIP-Testlabor genauer unter die Lupe genommen. Dabei bietet sich ein Vergleich mit Sonys eigenem FE 12–24 mm f/2,8 GM an. Letzteres kann zwar mit etwas mehr Brennweite am langen Ende von 24 statt 20 mm aufwarten, ist aber zumindest bei der Anfangsbrennweite von 12 mm vergleichbar. Zudem kostet das Sony-Pendant mit rund 2.700 Euro etwa 1.000 Euro mehr als das deutlich preiswertere Tamron 12–20 mm f/2,8 mit circa 1.700 Euro. Kann das Tamron-Zoom mithalten?

Neue Bezeichnung, neues Design

Wie der Hersteller in der Produktankündigung bekannt gab, wird Tamron künftig auf deutlich einfachere Produktbezeichnungen setzen. So heißt das neue Zoomobjektiv statt 10–20 mm f/2,8 Di III VXD (Modell A084) schlicht 10–20 mm f/2,8 (Modell A084). Abkürzungen wie „Di III" als Hinweis auf die Kompatibilität zu spiegellosen Vollformatkameras und „VXD" als Hinweis auf den Fokusmotor fallen künftig weg. Objektive, die speziell für APS-C-Sensoren entwickelt wurden, werden lediglich durch ein „A" gekennzeichnet, nicht mehr durch „Di III-A".

Neben den kürzeren Produktbezeichnungen hält auch ein neues Gehäusedesign Einzug in Tamrons Objektivportfolio. Im Vergleich zu den letzten Objektivvorstellungen wirkt es etwas kantiger. Das hängt im Falle des 12–20 mm f/2,8 unter anderem mit einem Ausstattungsmerkmal zusammen, das wir uns für Tamron-Objektive schon länger gewünscht haben und das in den letzten Jahren nur über einen Umweg genutzt werden konnte. Die Rede ist von einem Blendenring direkt am Objektiv. Dieser ermöglicht die manuelle Blendenwahl von f/2,8 bis f/16 in Drittelschritten – und das nun auch mit festen Rast-



DETAILS UND BOKEH
Mit dem Tamron 12–20 mm f/2,8 lassen sich Details samt ihrer Umgebung auf kurze Distanz sehr einfach vor einem weichen Hintergrund in Szene setzen.



Sony Alpha 7 IV mit Tamron 12–20 mm f/2,8 | 12 mm (KB) | f/9,0 | 1/400 Sek. | ISO 160

GROSSER BILDWINKEL
Dank eines extremen Bildwinkels von bis zu 121 Grad an einer Vollformatkamera ermöglicht das Tamron 12–20 mm f/2,8 spannende Perspektiven. Bei Gegenlicht kommt es teilweise zu Reflexionen im Bild.

punkten. Bei bisherigen Tamron-Objektiven konnte nur dann mit einem Blendenring gearbeitet werden, wenn das Objektiv über einen USB-Anschluss mit der Software „Tamron Lens Utility“ kompatibel war. In dem Fall ließ sich der stufenlos bedienbare Fokusring per Software in einen Blendenring umprogrammieren. Die stufen- und geräuschlose Bedienung hat zwar Vorteile für Videoanwendungen, die Einstellung der Blende gelingt damit aber nicht so exakt wie mit festen Raststufen.

An dieser Stelle schlagen wir den Bogen zurück zum Hinweis auf das kantigere Design des Tamron 12–20 mm f/2,8: Der neue Blendenring hat nämlich eine recht grobe Riffelung. Dazu kommen schmalere Schalterelemente, die den etwas kantigeren Look ebenfalls unterstreichen.

Ein Ausstattungsfeuerwerk

Das Tamron 12–20 mm f/2,8 ist mit 90 x 119 Millimetern erfreulich kompakt und überzeugt durch eine Fülle von Ausstattungsmerkmalen auf kleinem Raum. Passend zum neuen Blendenring gibt es nun einen „Click“-Schalter, der den Wechsel zwischen einer stufenlosen und einer einrastenden Bedienung des Blendenrings ganz bequem direkt am Objektiv erlaubt. Ergänzt wird der Blendenring durch einen „Iris Lock“-Schalter. Ist diese Sperre aktiviert, wird der Übergang zwischen dem Bereich für die manuelle Wahl des Blendenwerts und der „A“-Position, um die Blendenwahl an die Kamera zu übergeben, gegen ein versehentliches Verstellen blockiert. Darüber hinaus gibt es zwei weitere Verriegelungsschalter. Mit dem „Zoom Lock“-Schalter lässt sich der Zoommechanismus entweder bei 12 mm oder bei 20 mm blockieren, um eine unbeabsichtigte Veränderung der Brennweite zu vermeiden. Mit dem „MF Lock“-Schalter lässt sich hingegen eine manuell gewählte Fokusposition arretieren. Das kann in der Astrofotografie hilfreich sein, wenn man im Dunkeln nicht versehentlich den Fokus verstellen möchte. Ergänzt werden die genannten Bedienelemente durch einen AF/MF-Schalter, einen Custom-Schalter mit den Positionen 1, 2 und 3 sowie zwei Funktionstasten, die im Quer- oder Hochformat gut erreichbar sind.

Um das Potenzial des Custom-Schalters und der Funktionstasten auszuschöpfen, wird die bereits angesprochene Software „Tamron Lens Utility“ benötigt. Dazu wird das Tamron 12–20 mm f/2,8 über den seitlichen USB-C-Anschluss mit einem Windows- oder MacOS-Rechner oder einem Smartphone mit Android- oder iOS-Betriebssystem verbunden. Per Software/App lassen sich die drei Custom-Positionen sowie die Fn-Tasten individuell mit verschiedenen Funktionen belegen.

Einen kleinen Wehrmutstropfen gibt es aber doch: Aufgrund der stark gewölbten Frontlinse und der fest verbauten Gegenlichtblende ist es beim Tamron 12–20 mm f/2,8 nicht möglich, mit Schraubfiltern zu arbeiten. Als Alternative gibt es hinten am Anschluss eine spezielle Halterung für Folienfilter. Vergleichen wir die Ausstattung mit der des

FUNKTIONEN UNTER DER LUPE

HANDS-ON UND BEDIENELEMENTE



„IRIS LOCK“

Der Schalter verhindert einen **versehentlichen Wechsel zwischen der Blendenwahl** am Objektiv und der Wahl der Blende über die Kamera.



MIT ODER OHNE RASTUNG

Bei aktiviertem „Click“-Schalter rastet der **Blendenring bei der Drehung spürbar ein**. Auf „Off“ dreht er sich hingegen stufenlos.



ZWEI WEITERE SPERRSCHALTER

Mit **„Zoom Lock“** wird der Zoom-Mechanismus bei 12 oder 20 mm gesperrt. **„MF Lock“** speichert eine manuell gewählte Fokusposition.



FOLIEN- STATT SCHRAUBFILTER

Da keine Schraubfilter verwendet werden können, ermöglicht Tamron den **Einsatz von Folienfiltern** hinten am Anschluss.



Sony FE 12–24 mm f/2,8 GM fällt sofort ins Auge, dass Sony beim Thema „Filter“ die gleiche Strategie verfolgt und aufgrund der fest verbauten Gegenlichtblende auf einen Filtereinschub am Bajonett setzt. Darüber hinaus beschränken sich die Bedienelemente beim Sony-Pendant auf einen Zoom- und einen Fokusring, einen AF/MF-Schalter und eine Funktionstaste. Hier hat das Tamron 12–20 mm f/2,8 also klar die Nase vorn.

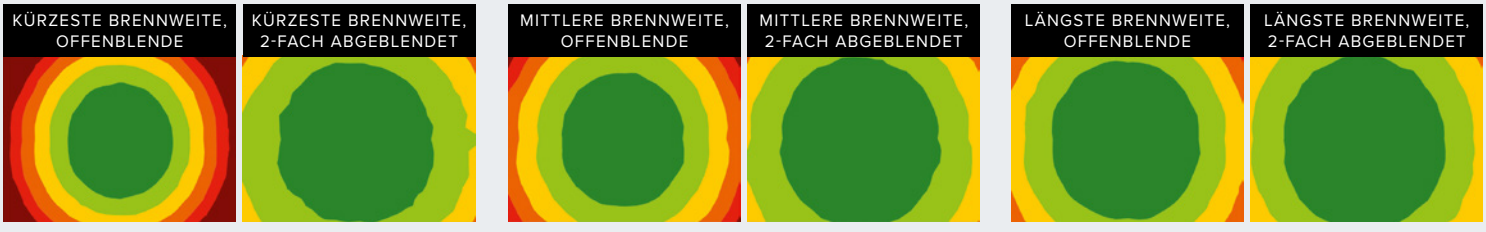
Leiser und treffsicherer Autofokus

Bei der Fokussierung arbeitet Tamron beim 12–20 mm f/2,8 mit einem VXD-Linearmotor (Voice-coil eXtreme-torque Drive). Der agiert sehr leise und zuverlässig, kommt aber nicht ganz an die Geschwindigkeit des Ultraschall-Autofokus im Sony FE 12–24 mm f/2,8 GM heran, wie unsere Messungen im CHIP-Testlabor ergeben. So braucht der VXD-Autofokus des Tamrons über den verfügbaren Brennweitenbereich zwischen 0,41 und 0,46 Sekunden, bis das Bild an der Messkamera Sony Alpha 7R IV scharf gestellt ist und die Kamera auslöst. Der AF des Sony FE 12–24 mm f/2,8 GM ist mit Auslöseverzögerungen zwischen 0,22 und 0,3 Sekunden etwas flotter unterwegs. Davon abgesehen kann der Autofokus des Tamron 12–20 mm f/2,8 dem des Sony-Pendants in Sachen Genauigkeit locker das Wasser reichen. Wie das rund 1.000 Euro teurere Sony-Objektiv erreicht auch das günstigere Tamron bei der Autofokus-Genauigkeit einen Mittelwert von 97 Prozent bei kürzester und sogar 100 Prozent bei längster Brennweite. Die AF-Standardabweichung bei mehreren hintereinander jeweils neu fokussierten Aufnahmen fällt beim Tamron zwischen sieben und 28 Linienpaaren pro Bildhöhe (Lp/Bh) sogar noch etwas niedriger aus als beim Sony mit sieben bis 49 Lp/Bh. Zu guter Letzt bringt das Tamron 12–20 mm bei der Fokussierung noch einen weiteren Vorteil mit, der in der Praxis viel Freude macht. Tamron ist es gelungen, bei kürzester Brennweite eine sehr kurze Naheinstellgrenze von lediglich 18 Zentimetern ab der Sensorebene der Kamera zu ermöglichen. Das führte in der Praxis dazu,

VIGNETTIERUNG

DEUTLICHE ABDUNKLUNG BEI 12 MM UND F/2,8

Bei Ultraweitwinkelobjektiven kommt es bei sehr kurzen Brennweiten und zugleich offener Blende typischerweise zu sichtbaren Helligkeitsverlusten in den Bildecken – so auch beim **Tamron 12–20 mm f/2,8**. Bei 20 mm ist die Helligkeitsverteilung ausgeglichener.



Die Vignettierung gibt an, wie stark die Helligkeit von der Bildmitte zu den Bildrändern hin abnimmt. In unseren Grafiken wird der Helligkeitsverlust in Blendenstufen farblich dargestellt.


Sony Alpha 7 IV mit Tamron 12–20 mm f/2,8 | 16 mm (KB) | f/2,8 | 1/640 Sek. | ISO 160

dass wir das Motiv fasst mit der Frontlinse berührt haben. Das ermöglicht viele kreative Perspektiven. Bei längster Brennweite verlängert sich die Naheinstellgrenze auf 28 Zentimeter. Zum Vergleich: Beim Sony FE 12–24 mm f/2,8 GM beträgt die Naheinstelldistanz über die gesamte Brennweitenspanne konstant 28 Zentimeter.

Abbildungsleistung im Labor

Bei der Messung der Abbildungsleistung im CHIP-Testlabor wird bei offener Blende f/2,8 dann doch der Preisunterschied deutlich. Während das Sony FE 12–24 mm f/2,8 GM bei 12 mm sehr gute 97 Prozent der an der Messkamera Sony A7R IV möglichen Auflösung im Bildzentrum und 73 Prozent in den Ecken erreicht, fällt die Auflösung beim Tamron bei ebenfalls f/2,8 und 12 mm von 93 Prozent im Zentrum auf nur noch 57 Prozent in den Ecken ab. Auch zweifach abgeblendet muss sich das Tamron bei 12 mm mit verbesserten 96 Prozent im Zentrum und 73 Prozent in den Ecken dem hochpreisigeren Sony mit 95 Prozent im Zentrum und 82 Prozent in den Ecken am Bildrand knapp geschlagen geben.

Zudem zeigt das Tamron bei kürzester Brennweite und offener Blende f/2,8 einen sehr deutlichen Helligkeitsverlust von 1,5 Blendenstufen gegenüber einer Blendenstufe beim Sony. Auch bei mittlerer und längster Brennweite ist die Vignettierung bei Offenblende beim Tamron-Zoomobjektiv etwas höher als beim Sony-Pendant. Bei der Verzeichnung ist das Tamron hingegen etwas besser korrigiert. Farbsäume sind bei beiden Objektiven im Grunde kein Thema.

GESAMT-FAZIT

Kompakt, leicht, Blendenring, viele Bedienelemente, sehr gute AF-Genauigkeit

Kein Einsatz von Schraubfiltern möglich, nicht der schnellste Autofokus

Das Tamron 12–20 mm f/2,8 überzeugt im Sony-E-System als sehr gute und preislich attraktive Alternative zum Sony FE 12–24 mm f/2,8 GM. Das Tamron ist kompakter, leichter und bietet mehr Bedienelemente. Bei der Auflösung muss es sich dem Sony bei 12 mm und f/2,8 in den Bildecken zwar deutlich geschlagen geben, im Hinblick auf die Ersparnis von rund 1.000 Euro wird das für viele aber wahrscheinlich zu verschmerzen sein.



„Sehr gutes Weitwinkelzoom.“

THOMAS PROBST
LEITENDER REDAKTEUR



Alternative: Das Sony FE 12–24 mm f/2,8 GM bietet die bessere Auflösung, kostet aber ca. 1.000 Euro mehr.

Tamron 12–20 mm f/2,8	
Preis (ca.)	1.700 Euro
TECHNISCHE DATEN	
Konstruiert für Sensorgröße / Bajonett	Kleinbild / Sony E
Brennweite an APS-C-Kamera (umgerechnet auf Kleinbild)	18–30 mm
Maximale Lichtstärke (kürzeste Brennweite / längste Brennweite)	2,8 / 2,8
Kleinste Blende	16
Konstruktion: Linsen / Gruppen	17 / 12
Blendenlamellen (Anzahl)	12
Naheinstellgrenze	0,18 m
Filtergröße	–
Abmessungen / Gewicht	90 x 119 mm / 570 g
AUSSTATTUNG	
AF-Motor / AF/MF-Schalter	● / ●
Bildstabilisator / mit mehr als einem Modus	– / –
Innenfokus / Innenzoom	● / –
Funktionstaste (Fn)	●
Steuerungs-/Blendenring / De-Click-Schalter	● / ●
Fokusbereichsbegrenzer	–
Gummidichtung am Bajonett	●
Streulichtblende / Schutzbeutel/-tuch mitgeliefert	● / ●
MESSWERTE (getestet an Sony Alpha 7R IV)	
Vignettierung (offene Blende / 2-fach abgeblendet)	
Kürzeste Brennweite	1,5 / 0,6 Blendenstufen
Mittlere Brennweite	0,9 / 0,6 Blendenstufen
Längste Brennweite	0,7 / 0,6 Blendenstufen
Verzeichnung	
Kürzeste Brennweite	–0,1 %
Mittlere Brennweite	0,3 %
Längste Brennweite	0,3 %
Chromatische Aberration	
Kürzeste Brennweite	0,6 Pixel
Mittlere Brennweite	0,5 Pixel
Längste Brennweite	0,5 Pixel
AUFLÖSUNG (Bildzentrum / Bildecken)	
Kürzeste Brennweite (Offenblende)	3.028 / 1.847 Lp/Bh (93 % / 57 %)
Kürzeste Brennweite (2-fach abgeblendet)	3.112 / 2.371 Lp/Bh (96 % / 73 %)
Mittlere Brennweite (Offenblende)	2.874 / 2.449 Lp/Bh (89 % / 76 %)
Mittlere Brennweite (2-fach abgeblendet)	3.035 / 2.625 Lp/Bh (94 % / 81 %)
Längste Brennweite (Offenblende)	2.692 / 2.387 Lp/Bh (83 % / 74 %)
Längste Brennweite (2-fach abgeblendet)	2.866 / 2.643 Lp/Bh (88 % / 82 %)
AUTOFOKUS-LEISTUNG (kürzeste / mittlere / längste Brennweite)	
Maximale Auflösung manuell fokussiert	3.028 / 2.874 / 2.692 Lp/Bh
Maximale Auflösung mit Autofokus	2.982 / 2.864 / 2.692 Lp/Bh (98 % / 100 % / 100 %)
Autofokus-Genauigkeit: Mittelwert	2.933 / 2.835 / 2.681 Lp/Bh (97 % / 99 % / 100 %)
Autofokus-Genauigkeit: Standardabweichung	28 / 17 / 7 Lp/Bh
Autofokus-Geschwindigkeit	0,41 / 0,44 / 0,46 Sek.
WERTUNG	
Auflösung	**1,6**
Objektivgüte	**1,4**
Ausstattung	**1,6**
Autofokus	**1,1**
GESAMTWERTUNG	**1,5**
Testurteil	**sehr gut**
Preis-Leistung	2,9

VILTROX AF 90 MM F/2,2 XF EVO (ca. 430 Euro)

Preiswertes Tele für das Fujifilm-X-System

Mit dem **AF 90 mm f/2,2 XF Evo** bietet **Viltrox** Fotografen im X-System eine vergleichsweise preiswerte Option im Tele-Bereich. Wir haben uns die Neuheit in der Praxis und im CHIP-Testlabor an einer Fujifilm X-T5 genauer angesehen.

VON THOMAS PROBST



1 ZUR LEICHTEREN REINIGUNG
Laut Hersteller ist die **Frontlinse** mit einer speziellen Beschichtung versehen, die eine leichtere Reinigung von Staub, Schmutz und Regentropfen ermöglicht.

2 MANUELLER FOKUS
Der **große Fokusring** verfügt über einen etwas höheren Drehwiderstand. Dadurch sind im MF-Modus feine manuelle Korrekturen der Schärfeebene möglich.

3 IN DRITTELSCHRITTEN
Der **Blendenring** ermöglicht eine manuelle Blendenwahl von f/2,2 bis f/16 in Drittelschritten. Dabei rastet er nach jedem Schritt spürbar ein.

Fotografen, die im Fujifilm-X-System zu Hause sind und schon länger mit einer lichtstarken Tele-Festbrennweite wie dem Fujinon XF 90 mm f/2 R LM WR oder dem Fujinon XF 80 mm f/2,8 R LM OIS WR Macro liebäugeln, bekommen mit dem neuen Viltrox AF 90 mm f/2,2 XF Evo eine interessante Alternative angeboten.

Im direkten Vergleich mit dem Fujinon XF 90 mm, das bereits im Jahr 2015 auf den Markt kam, fällt auf, dass das Viltrox mit einer maximalen Blendenöffnung von f/2,2 minimal lichtschwächer ist als das Fujinon mit f/2,0. Dafür ist das Viltrox mit einem Gewicht von lediglich 320 Gramm und einer Länge von rund 76 Millimetern sowohl handlicher als auch leichter. Das Fujinon XF 90 mm ist 105 Millimetern lang und wiegt 540 Gramm. Damit kommt die Viltrox-Festbrennweite Fotografen entgegen, die ihre Ausrüstung möglichst klein halten möchten.

Besonders spannend wird es, wenn man die Preise vergleicht. Während das ältere Fujinon XF 90 mm f/2 R LM WR zum Zeitpunkt dieses Testberichts noch rund 850 Euro kostet und das neuere Fujinon XF 80 mm f/2,8 R LM OIS WR Macro mit circa 1.025 Euro sogar noch teurer ist, wird das Viltrox AF 90 mm f/2,2 XF Evo mit einer unverbindlichen Preisempfehlung von 429 Euro deutlich günstiger angeboten.

Bildwinkel und Einsatzbereiche

Das Viltrox AF 90 mm f/2,2 Evo wurde für Kameras mit APS-C-Sensoren entwickelt. Neben dem Anschluss für Fujifilms X-Mount ist es auch für spiegellose APS-C-Modelle der Systeme Sony E und Nikon Z erhältlich. Aufgrund des Crop-Faktors von 1,5, der sich bei APS-C-Kameras der Marken Fujifilm, Nikon und Sony ergibt, bietet das Viltrox einen Bildwinkel, der dem eines 135-mm-Tele-Objektivs im Kleinbildformat entspricht.

Bevor wir das Viltrox im Detail betrachten, lohnt sich ein kurzer Blick auf die Einsatzbereiche der vergleichsweise langen Brennweite. Mit umgerechnet 135 mm (KB) ist der Bildwinkel recht eng. Dadurch gelangt weniger Umgebung ins Bild, was es leichter macht, störende Elemente auszublenden, sodass das Hauptmotiv stärker in den Mittelpunkt rückt. Der Bildaufbau wirkt dadurch oft ruhiger und aufgeräumter.

Hinzu kommt der für Teleobjektive typische Kompressionseffekt. Vordergrund, Motiv und Hintergrund scheinen optisch näher zusammenzurücken, während weiter entfernte Hintergründe größer und flächiger erscheinen. In Verbindung mit der hohen Lichtstärke von f/2,2 lässt sich das Motiv zudem wirkungsvoll von Vorder- und Hintergründen freistellen. Genau diese Kombination macht das Viltrox besonders für Porträts sowie für Tieraufnahmen interessant: Das Hauptmotiv bleibt prägnant im Fokus, während Vorder- und Hintergrund angenehm weich verschwimmen.

Nur wenige Bedienelemente

Das Gehäuse des Viltrox AF 90 mm f/2,2 XF Evo macht einen wertigen Eindruck. Beim Ausstattungskonzept verfolgt Viltrox



Fujifilm X-T5 mit Viltrox AF 90 mm f/2,2 XF Evo | 135 mm (KB) | f/4,0 | 1/400 Sek. | ISO 320

GROSSER ABSTAND
Die Naheinstellgrenze von 74 Zentimetern setzt einen gewissen Abstand zum Motiv voraus. Für große Dateilaufnahmen ist das Tele daher weniger geeignet.


Fujifilm X-T5 mit Viltrox AF 90 mm f/2,2 XF Evo | 135 mm (KB) | f/2,8 | 1/250 Sek. | ISO 160

jedoch einen eher reduzierten Ansatz. Auf der Habenseite stehen ein großer Fokusring und ein separater Blendenring. Der Fokusring bietet einen angenehm hohen Drehwiderstand und ermöglicht dadurch präzise manuelle Schärfeeinstellungen. Das kommt vor allem Fotografen und Filmern entgegen, die den Fokuspunkt gezielt setzen oder die Schärfe bei ruhigen Motiven fein nachführen möchten. Der Blendenring verfügt über eine deutlich spürbare Rastung und erlaubt Anpassungen der Blende von f/2,2 bis f/16 in Drittelschritten. Zusätzlich verfügt er über eine A-Position, mit der sich die Blendensteuerung an die Kamera übergeben lässt.

Weitere Bedienelemente sucht man bei der Fujifilm-Version allerdings vergeblich. Im direkten Vergleich zu den Varianten für Nikon Z und Sony E fällt auf, dass Viltrox beim Modell für den X-Mount sowohl auf einen AF/MF-Schalter als auch auf eine Funktionstaste verzichtet hat. Der fehlende AF/MF-Schalter ist in der Praxis jedoch gut zu verschmerzen. Bei einigen Fujifilm-Kameras wie der X-T5, X-T50, X-Pro3 und X-E5 ist bereits ein eigener AF/MF-Schalter direkt am Kameragehäuse vorhanden, mit dem schnell zwischen automatischer und manueller Fokussierung gewechselt werden kann. Ein zusätzlicher Schalter am Objektiv wäre in Kombination mit diesen Kameramodellen doppelt vorhanden und somit überflüssig.

Auch der Verzicht auf die Funktionstaste ist nachvollziehbar. Während sich eine solche Taste bei Nikon- und Sony-Kameras über das Kameramenü mit einer Reihe unterschiedlicher Funktionen belegen lässt, bietet der Hersteller Fujifilm diese Möglichkeit in seinen Kameras bislang nicht an. In der X-Mount-Version hätte die Taste somit keinen besonderen Mehrwert. Schade ist hingegen, dass Viltrox das AF 90 mm f/2,2 XF Evo nicht mit einem De-Click-Schalter ausstattet. Dadurch lässt sich der Blendenring nicht auf eine stufenlose Bedienung umstellen, was das Objektiv vor allem für Filmer noch interessanter gemacht hätte.

Zur weiteren Ausstattung gehören eine Dichtung am Objektivanschluss, eine USB-C-Buchse für Firmware-Updates sowie ein Filtergewinde für Schraubfilter mit einem Durchmesser von 58 Millimetern. Die Dichtung am Bajonett soll verhindern, dass Staub und Feuchtigkeit bis zum Sensor in die Kamera gelangen. Darüber hinaus ist die Frontlinse laut Hersteller mit einer wasser- und schmutzabweisenden Beschichtung versehen.

Autofokus mit Höhen und Tiefen

Beim Autofokus-Schrittmotor (STM) hinterlässt das Viltrox AF 90 mm f/2,2 XF Evo einen gemischten Eindruck. Wenn der AF exakt trifft, liefert die Festbrennweite sehr detailreiche Ergebnisse. Im Praxistest wirkte der Autofokus allerdings häufig etwas träge und benötigte mitunter einen Moment, bis er das gewünschte Motiv sicher erfasst hatte. Bei schnellen Bewegungen kann die verzögerte Reaktion dazu führen, dass der entscheidende Moment verpasst wird.

Auch im CHIP-Testlabor zeigte sich die wechselhafte Autofokusleistung. Bei mehreren hintereinander neu fokussierten Auf-

AUSSTATTUNG IM DETAIL

VOM **BLENDENRING** BIS ZUM **USB-ANSCHLUSS**



BLENDENWAHL
Die Blende kann direkt über den **Blendenring des Objektivs** eingestellt oder in der „A"-Position an die Kamera übergeben werden.



ABDICHTUNG
Der **schwarze Dichtungsring am Anschluss** verhindert, dass beim Fotografieren Staub und Feuchtigkeit bis zum Kamerasensor gelangen.



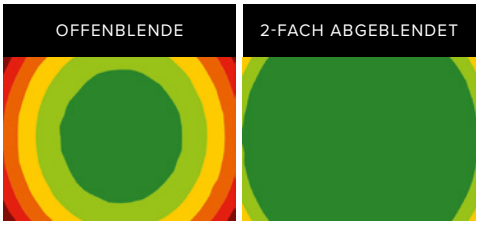
ANSCHLUSS
Über die **USB-C-Buchse am Bajonett** lässt sich das Objektiv mit einem Rechner verbinden, um künftige Firmware-Updates zu installieren.



PORTRÄTS
Durch den schmalen Bildwinkel, der dem eines 135-mm-Kleinbildobjektivs entspricht, eignet sich das Viltrox-Tele sehr gut für Porträt-Freisteller mit weichem Bokeh.



Viltrox AF 90 mm f/2,2 APO XF Evo	
Preis (ca.)	430 Euro
TECHNISCHE DATEN	
Konstruiert für Sensorgröße / Bajonett	APS-C / Fujifilm X
Brennweite an APS-C-Kamera (umgerechnet auf Kleinbild)	135 mm
Maximale Lichtstärke	2,2
Kleinste Blende	16
Konstruktion: Linsen / Gruppen	10 / 8
Blendenlamellen (Anzahl)	9
Naheinstellgrenze	0,74 m
Filtergröße	58 mm
Abmessungen / Gewicht	69 x 76 mm / 320 g
AUSSTATTUNG	
AF-Motor / AF/MF-Schalter	● / –
Bildstabilisator / mit mehr als einem Modus	– / –
Innenfokus	●
Funktionstaste (Fn)	–
Steuerungs-/Blendenring / De-Click-Schalter	● / –
Fokusbereichsbegrenzer	–
Gummidichtung am Bajonett	●
Streulichtblende / Schutzbeutel/-tuch mitgeliefert	● / –
MESSWERTE (getestet an Fujifilm X-T5)	
Vignettierung (offene Blende / 2-fach abgeblendet)	1,0 / 0,5 Blendenstufen
Verzeichnung	0,7 %
Chromatische Aberration	0,5 Pixel
AUFLÖSUNG (Bildzentrum / Bildecken)	
Offene Blende	2.697 / 1.783 Lp/Bh (87 % / 58 %)
2-fach abgeblendet	2.783 / 2.327 Lp/Bh (90 % / 75 %)
AUTOFOKUS-LEISTUNG (bei Offenblende)	
Maximale Auflösung manuell fokussiert	2.697 Lp/Bh
Maximale Auflösung mit Autofokus	2.450 Lp/Bh (91 %)
Autofokus-Genauigkeit: Mittelwert	2.136 Lp/Bh (79 %)
Autofokus-Genauigkeit: Standardabweichung	168 Lp/Bh
Autofokus-Geschwindigkeit	0,49 Sek.
WERTUNG	
Auflösung	**1,3**
Objektivgüte	**1,5**
Ausstattung	**1,8**
Autofokus	**2,3**
GESAMTWERTUNG	**1,5**
Testurteil	**sehr gut**
Preis-Leistung	1,4




Fujifilm X-T5 mit Viltrox AF 90 mm f/2,2 XF Evo | 135 mm (KB) | f/2,2 | 1/8.000 Sek. | ISO 3.200

nahmen schwankte die gemessene Auflösung deutlich. Während das beste Ergebnis mit AF rund 2.400 Linienpaare pro Bildhöhe erreichte, kam die schwächste Aufnahme lediglich auf 1.942 Lp/Bh. Die vergleichsweise hohe Standardabweichung von 168 Linienpaaren pro Bildhöhe unterstreicht die Schwankungen zwischen den einzelnen Fokussiervorgängen. Das Viltrox kann somit eine sehr hohe Schärfe liefern, ruft dieses Potenzial mit dem AF aber nicht bei jeder Aufnahme gleichermaßen zuverlässig ab.

Bei Porträtaufnahmen ist etwas Aufmerksamkeit gefragt. Aufgrund der langen Brennweite und der hohen Lichtstärke fällt die Schärfentiefe bei weit geöffneter Blende sehr gering aus. In unserem Praxistest wurde bereits bei Blende f/3,2 und einer leicht schrägen Kopfhaltung nur eines der beiden Augen scharf abgebildet. Um beide Augen zuverlässig scharf darzustellen, sollte die Blende abhängig von Aufnahmedistanz und Kopfhaltung etwas weiter geschlossen werden.

Gute bis sehr gute Kantenschärfe

Bei offener Blende f/2,2 erreicht das Viltrox AF 90 mm f/2,2 XF Evo 2.697 Linienpaare pro Bildhöhe im Bildzentrum, was 87 Prozent der möglichen Auflösung an der 40-Megapixel-Messkamera Fujifilm X-T5 entspricht. In den Ecken fällt die Auflösung deutlich auf 58 Prozent ab. Zweifach abgeblendet kann sich die Viltrox-Festbrennweite mit 90 Prozent im Zentrum und 75 Prozent in den Ecken sichtlich steigern. Bei Offenblende kommt es zu einem deutlichen Helligkeitsabfall von einer ganzen Blendenstufe. Zweifach abgeblendet liegt die Vignettierung noch bei einer halben Blendenstufe. Verzeichnung und Farbsäume halten sich erfreulicherweise in Grenzen.

GESAMT-FAZIT

⊕ **Blendenring, Dichtung am Anschluss, kompakt und leicht, preiswert**

⊖ **Keine nennenswerten Ausstattungsextras, schwankende AF-Leistung**

Das Viltrox AF 90 mm f/2,2 XF Evo liefert eine gute Abbildungsleistung bei Offenblende und eine sehr gute Auflösung, wenn zweifach abgeblendet wird. Die schwankende Autofokusleistung an der für den Labor- und Praxistest verwendeten Fujifilm X-T5 schmälert allerdings den ansonsten ordentlichen Gesamteindruck. Auch in puncto Ausstattung hält sich Viltrox bei der Fujifilm-Version zurück. Dennoch liefert das Tele eine insgesamt sehr gute Leistung zu einem attraktiven Preis.



„Ein preislich faires Tele für den X-Mount."

THOMAS PROBST
LEITENDER REDAKTEUR

Alternative: In der Preisklasse gibt es derzeit keine Alternative. Das wesentlich bessere Tele Fujinon XF 80 mm kostet gleich mehr als das Doppelte.

CHIP Shop

Vom ersten Blick zum perfekten Landschaftsbild

Über 100 Seiten Praxiswissen, Profi-Tipps und Workshops für beeindruckende Naturfotos von der Aufnahme bis zum fertigen Bild.



100 Seiten für nur 10,95 €

Jetzt bestellen:
www.chip-shop.de/landschaft

Im CHIP Shop finden Sie alle Produkte aus dem Hause CHIP. Magazine und Specials – gedruckt oder digital. Als Einzelheft oder Abo. www.chip-shop.de

Einfach einscannen und bestellen →


1
2
3

KAUFBERATUNG

Stabile Stative für Reise bis Wildlife

Vom extrem leichten Reisestativ bis zum belastbaren Profimodell: Vier Dreibeinstative zeigen im Praxistest, welches Konzept am besten zu welchem Einsatzzweck passt.

TEXT: THOMAS PROBST | FOTOS: ISTOCK, HERSTELLER, THOMAS PROBST

Ein gutes Dreibeinstativ hält die Kamera und das angesetzte Objektiv zuverlässig in Position, ermöglicht lange Belichtungszeiten und präzise gewählte Bildausschnitte. Auch bei Videoaufnahmen, in der Makrofotografie oder beim Einsatz schwerer Teleobjektive sorgt es für kontrolliertere Ergebnisse und entlastet ganz nebenbei Arme und Rücken.

Doch nicht jedes Stativ ist für jeden Zweck geeignet. Je nach Motiv, Ausrüstung und Arbeitsweise unterscheiden sich die Anforderungen. Wer gerne reist oder längere Strecken zu Fuß zurücklegt, achtet vor allem auf ein geringes Gewicht und ein kleines Packmaß. Im Studio, bei Architekturaufnahmen oder bei der Verwendung schwerer Ausrüstung steht dagegen eine hohe Standfestigkeit im Vordergrund. Dazwischen gibt es Allroundmodelle, die Transportfreundlichkeit, Bedienkomfort und Stabilität verbinden.



Welches Stativ passt zu wem?

In unserem Praxistest stellen wir vier Dreibeinstative für unterschiedliche Zielgruppen vor. Das AOKA TS-194C mit dem Kugelkopf DH-36 und das Rollei Compakt Traveler Swift Carbon sind ideal für Reisefotografen, die mit leichtem Gepäck unterwegs sein möchten, aber nicht auf eine solide Kamerastütze verzichten wollen. Dank ihres kompakten Formats sind beide Stative ideal für Flugreisen, Städtetouren und Wanderungen, bei denen jedes Gramm beim Gepäck zählt.

Das robuste Rollei Lion Rock Pro Instinct richtet sich hingegen an Wildlifefotografen, die häufig mit großen Teleobjektiven oder umfangreicher Foto- und Videoausrüstung arbeiten. Hier sind eine hohe Belastbarkeit, ein zuverlässiger Halt und ein sicheres Arbeiten auf wechselndem Untergrund wichtig.

Das Manfrotto One Photo Alu mit Q6T-Kopf wurde für erfahrene Fotoenthusiasten und Profis entwickelt, die bei der Stabilität keine Kompromisse eingehen möchten. Dafür nehmen sie bewusst ein höheres Gewicht und ein weniger kompaktes Transportmaß in Kauf.

Im Praxiseinsatz zeigt sich, wie gut die Konzepte funktionieren. Wie schnell sind die Stative aufgebaut, wie komfortabel lassen sie sich bedienen und welche Funktionen sind an Bord? Unser Vergleich zeigt, welches Modell am besten zur eigenen Ausrüstung passt.

1 **AOKA TS-194C + DH-36**
Extrem leichtes und schmales Carbon-Stativ für das kleine Reisegepäck.
▸ **Preis: ca. 250 Euro**

2 **Rollei Compact Traveler Swift Carbon**
Dank speziellem Mechanismus ruck, zuck aufgebaut und wieder eingefahren.
▸ **Preis: ca. 150 Euro**

3 **Rollei Lion Rock Pro Instinct**
Sehr stabiles Stativ ohne Mittelsäule für große Teleobjektive und schwere Ausrüstung. ▸ **Preis: ca. 450 Euro**

4 **Manfrotto One Photo Alu (MKONEPA-BHQ6T)**
Enorm stabiles Profi-Stativ mit schwenkbarer Mittelsäule und hochwertigem Kugelkopf.
▸ **Preis: ca. 470 Euro**

AOKA TS-194C + DH-36

Stabiler Begleiter auf der Fotoreise

1 Selten hat uns ein Stativ so positiv überrascht wie das Aoka TS-194C, das im Kit mit dem Kugelkopf DH-36 angeboten wird. Als wir das Stativ auspackten, wunderten wir uns, wie kompakt es in der Hand liegt und wie stabil und robust es gleichzeitig wirkt. Im zusammengeklappten Zustand liegt der Gesamtdurchmesser des Stativs gerade mal bei 47 Millimetern. Es war also kein Problem, das Aoka TS-194C beim Transport komplett mit einer Hand zu umgreifen.

Möglich wird dies durch eine besondere Form der Mittelsäule sowie durch sehr dünne Beindurchmesser von 19 Millimetern beim obersten Bein bis hin zu nur noch zehn Millimetern beim untersten Segment. Was auf dem Papier nach einer wackeligen Angelegenheit klingt, entpuppte sich im Praxistest als erfreulich stabil. Die Beinsegmente bestehen aus zehnlagigem Carbon. Hinzu kommen sehr fest greifende Klemmverschlüsse sowie fest angezogene Schrauben an der Beinverbindung zur Stativschulter. Sollte sich diese lockern, können die Schrauben mithilfe des mitgelieferten Werkzeugs nachgezogen werden, um die Stabilität wiederherzustellen.

Das Werkzeug wird magnetisch in der Mittelsäule gehalten. Durch ihre materialsparende Form trägt diese zur sehr guten Mobilität des Reisestativs bei. Anstatt mit einer Mittelsäule in Stangenform zu arbeiten, setzt der Hersteller auf eine Konstruktion mit seitlichen Aussparungen, in die sich die Beine beim Zusammenlegen einfügen. Dadurch wird sowohl der Gesamtdurchmesser als auch das Gesamtgewicht reduziert. So bringt das Aoka TS-194C-Kit inklusive Kugelkopf gerade mal 976 Gramm auf die Waage. Durch ihre spezielle, nicht runde Form wird zudem die Gefahr einer Verdrehung der Mittelsäule verhindert.

Von 14 bis 136 Zentimeter

Während handliche Abmessungen und ein geringes Gewicht für das Reisegepäck von Vorteil sind, stellt sich bei Reisestativen immer auch die Frage nach den möglichen Arbeitshöhen und der maximalen Traglast. Beginnen wir mit Ersteren. Wie bei einer so kompakten Bauweise zu erwarten war, müssen sich großgewachsene Fotografen bei der Bedienung der Kamera häufiger nach vorne beugen, da die maximale Arbeitshöhe inklusive ausgefahrener Mittelsäule bei 136 Zentimetern endet. Ist die Mittelsäule für mehr Stabilität eingefahren, beträgt die Arbeitshöhe nur 112,5 Zentimeter. Für gelegentliche Aufnahmen vom Stativ ist das zu verschmerzen. Wer gerne aus bodennaher Perspektive fotografiert, kommt dank des mitgelieferten kurzen Mittelsäulenaufsatzes bis auf 14 Zentimeter runter. Die maximale Traglast für das Kit samt Kugelkopf beträgt neun Kilogramm.



AOKA TS-194C + DH-36	
Maximale Höhe (mit / ohne Mittelsäule)	136 cm / 112,5 cm
Minimale Arbeitshöhe	14,0 cm
Packmaß	46 cm
Material	Carbon
Maximale Traglast	9 kg
Beinverriegelung	Klemmverschluss
Stativfüße	Gummi und Spikes
Gewicht mit Kopf	976 g
Anbieter-Webseite	www.big-photo.de

FAZIT

⊕ **Kompakt, leicht, stabil, Spikes, mit Tasche und Werkzeug**

⊖ **Durch Kompaktheitheit recht niedrige Arbeitshöhe, kleine Stativplatte**

„Empfehlung für Reisefotografen.“

THOMAS PROBST
LEITENDER REDAKTEUR

Das reicht für gängige Reisekameras. Zur weiteren Ausstattung gehören drei 1/4-Zoll-Gewinde für Zubehör, integrierte Spikes unter den Gummifüßen und eine zweite Panoramaachse unter der Schnellwechselplatte.



GUT GELÖST
Das mitgelieferte Werkzeug wird von einer magnetischen Halterung in der Mittelsäule gehalten und ist somit stets mit dabei.



ZWEI OPTIONEN
Unter den Gummifüßen befinden sich Metallspikes. Sie ermöglichen einen besseren Stand, wenn der Untergrund uneben oder weich ist.



KUGELKOPF DH-36
Der Kopf trägt neun Kilogramm und ist zur Gewichtsersparnis mit einer Hohlkugel ausgestattet. Hinzu kommen zwei Panoramaachsen und eine Wasserwaage.

ROLLEI COMPACT TRAVELER SWIFT CARBON

Ausziehen, aufstellen, loslegen

Ab Mitte September verfügbar.



Rollei Compact Traveler Swift Carbon

Maximale Höhe (mit / ohne Mittelsäule)	148 cm / 119,5 cm
Minimale Arbeitshöhe	12,5 cm
Packmaß	50 cm
Material	Carbon
Maximale Traglast	4 kg
Beinverriegelung	Drehverschluss
Stativfüße	Gummi und Spikes
Gewicht mit Kopf	1.220 g
Hersteller-Webseite	www.rollei.de

Beim neuen Reisestativ Compact Traveler Swift Carbon von Rollei ist der englische Begriff „swift“ (zu Deutsch „schnell“) Programm. Anstatt wie bei herkömmlichen Stativen erst Klemm- oder Schraubverschlüsse öffnen zu müssen, um die Stativbeine auszufahren, werden die Beine des Compact Traveler Swift Carbon einfach nach unten ausgezogen – ganz ohne Verschluss. Nach dem Ausziehen ist der Weg nach oben automatisch blockiert, sodass das Stativ direkt genutzt und beladen werden kann. Zum Einfahren und Verstauen nach dem Fotografieren genügt eine kurze Drehung im Uhrzeigersinn an einem Bedienelement, das sich an jedem der drei Beine ganz unten befindet. Einfach das Element kurz drehen, in der Position halten, das Bein bis in die gewünschte Position nach oben einfahren und anschließend wieder loslassen – fertig. So gelingt das Aus- und Einfahren tatsächlich sehr schnell und einfach.

Trägt bis zu vier Kilogramm

Das Rollei-Reisestativ ist mit Beinen aus Carbon ausgestattet, wiegt lediglich 1.220 Gramm und ist gleichzeitig in der Lage, Kameras und Zubehör mit einem Gesamtgewicht von bis zu vier Kilogramm zu tragen. Es bietet gute Arbeitshöhen von bis zu 148 Zentimetern, wenn die Mittelsäule ausgefahren ist. Bleibt die Mittelsäule eingefahren, um beispielsweise bei Wind für etwas mehr Stabilität zu sorgen, beträgt die Arbeitshöhe 119,5 Zentimeter. Zur zusätzlichen Stabilisierung gibt es unten an der Mittelsäule einen Lasthaken, mit dem sich das Stativ durch ein zusätzliches Gewicht beschweren lässt. Für bodennahe Aufnahmen kann die Mittelsäule samt Kugelkopf in ein langes und ein kurzes Stück geteilt werden. Dazu wird die Schraube unten an der Mittelsäule gedreht, bis sich das kurze Stück oben abnehmen lässt. Wenn nur das kurze Stück der Mittelsäule verwendet wird und die Stativbeine ganz nach außen gespreizt werden, sind Aufnahmen aus einer geringen Höhe von 12,5 Zentimetern möglich. Um die Mittelsäule zu bewegen, wird beim Compact Traveler Swift Carbon ein Klemmverschluss geöffnet und wieder geschlossen.

Die kurze Mittelsäule bringt noch einen weiteren Vorteil mit sich. Das Stativbein mit der Polsterung lässt sich abschrauben und zusammen mit dem kurzen Stück der Mittelsäule zu einem Einbeinstativ umbauen. Das ist beispielsweise sehr nützlich, wenn eine Stabilisierung der Kamera auf kleinem Raum benötigt wird. Das Einbein kann inklusive Kugelkopf bis auf eine maximale Höhe von 128,5 Zentimetern ausfahren werden.

Zur weiteren Ausstattung gehören Spikes unter den Gummifüßen sowie zwei Gewinde für Zubehörarme. Der Kugelkopf ist recht klein, wirkt aber robust und hochwertig verarbeitet. Das Kugelgelenk wird über einen Klemmverschluss bedient. Außerdem verfügt der Kopf über eine Panoramaachse und eine Wasserwaage.

FAZIT

⊕ **Schneller Auf- und Abbau, Spikes dabei, Umbau zu Einbeinstativ, leicht**

⊖ **Der spezielle Ausziehmechanismus könnte Reinigung erschweren**

„Ruck, zuck aufgebaut!“

THOMAS PROBST
LEITENDER REDAKTEUR



AUFBAU IN SEKUNDEN
Zum Ausziehen der Beine werden keine Verschlüsse benötigt. Einfach am Bein ziehen. Danach kann das Stativ direkt genutzt werden.



SCHNELLER UMBAU
Das Bein mit der Polsterung kann abgeschraubt und mit dem kurzen Stück der Mittelsäule zu einem Einbeinstativ kombiniert werden.



KOMPAKTER KUGELKOPF
Der Kugelkopf ist klein, machte im Praxistest aber einen sehr wertigen und robusten Eindruck. Das Kugelgelenk wird per Klemmverschluss bedient.

ROLLEI LION ROCK PRO INSTINCT

Kräftiges Dreibein für Teleobjektive

Das Dreibeinstativ „Lion Rock Pro Instinct“ des Herstellers Rollei wurde in erster Linie für Foto- und Videografen entwickelt, die mit schwerer Ausrüstung unterwegs sind. Mit einer maximalen Traglast von bis zu 25 Kilogramm stemmen das Stativ und der im Kit enthaltene Kugelkopf große Profikameras, lange und schwere Teleobjektive sowie externes Zubehör wie Videomonitore und Slider für horizontale Kamerafahrten. Das erleichtert beispielsweise Foto- und Videoaufnahmen im Wildlife-Bereich, wenn über einen längeren Zeitraum hinweg ein bestimmter Aufnahmeort mit langen Teleobjektiven im Blick behalten werden soll.

Im Praxistest haben wir das Rollei Lion Rock Pro Instinct zusammen mit einer Sony Alpha 7 IV und dem angesetzten Telezoom Sony FE 100–400 mm f/4,5 GM OSS getestet. Kamera und Objektiv bringen gemeinsam rund 2,8 Kilogramm auf die Waage. Da das Stativ und der Kopf für Gewichte von bis zu 25 Kilogramm ausgelegt sind, war es kein Problem, diese Kombination auch in verschiedenen Aufnahmewinkeln über eine längere Dauer zu halten, ohne dass das Kugelgelenk des Kopfs schwächelte.

Für eine bestmögliche Stabilität, auch bei spürbarem Wind, wird beim Rollei Lion Rock Pro Instinct auf eine ausfahrbare Mittelsäule verzichtet. Trotzdem erlaubt es sehr variable Arbeitshöhen von minimal 18,2 bis maximal 161 Zentimetern. Das ermöglicht Wildlife- wie auch Sportfotografen bodennahe Aufnahmeperspektiven und ein komfortables Arbeiten im Stand. Auch großgewachsene Anwender mit einer Körpergröße von etwa 1,80 Metern müssen sich bei maximaler Arbeitshöhe nicht nach vorne beugen, um die Ausrüstung zu bedienen. Trotz der gebotenen Arbeitshöhe und der hohen Traglast bleibt das Stativ mit einem Gewicht von 1.990 Gramm dank seiner Carbonbeine angenehm tragbar. Rollei liefert eine praktische Tragetasche mit. Im zusammengeklappten Zustand beträgt das Packmaß 55,8 Zentimeter.

Viele nützliche Extras

Was uns auf Anhieb gut gefällt: Sowohl die Klemmverschlüsse an den Beinen als auch die Schrauben an der Stativschulter können mithilfe der mitgelieferten Inbusschlüssel jederzeit nachgezogen werden, sollten sie sich lockern. Werden die Gummifüße abgezogen, kommen darunter Spikes zum Vorschein, die für einen besseren Stand auf weichem und unebenem Untergrund sorgen. An der Stativschulter befinden sich 1/4- und 3/8-Schraubgewinde, um externes Zubehör, wie etwa einen Videomonitor, über Zubehörarme am Stativ nutzen zu können. Neben der standardmäßigen Panoramaachse unten am Kugelkopf bietet dieser eine weitere 360-Grad-Panoramadrehung direkt unter der Stativplatte. Eine zusätzliche Sicherung per Taste sorgt dafür, dass die Platte nicht versehentlich samt Ausrüstung abrutschen kann.



Rollei Lion Rock Pro Instinct	
Maximale Höhe (mit / ohne Mittelsäule)	– / 161 cm
Minimale Arbeitshöhe	18,2 cm
Packmaß	55,8 cm
Material	Carbon
Maximale Traglast	25 kg
Beinverriegelung	Klemmverschluss
Stativfüße	Gummi und Spikes
Gewicht mit Kopf	1.990 g
Hersteller-Webseite	www.rollei.de

FAZIT

⊕ **Gute Arbeitshöhe, sehr stabil, Zubehöranschlüsse**

⊖ **Mit rund zwei Kilogramm nicht ganz so leicht bei längeren Transporten**

„Erstklassiges Stativ für Wildlife & Video.“

THOMAS PROBST
LEITENDER REDAKTEUR



KRÄFTIGES KUGELGELENK
Da das Stativ-Kit auf eine Traglast von 25 Kilogramm ausgelegt sind, lassen sich schwere Objektive in variablen Winkeln sicher halten.



DOPPELT GESICHERT
Erst wenn diese Taste zusätzlich gedrückt wird, lässt sich die Stativplatte abnehmen. Das verhindert ein versehentliches Abrutschen.



SPIKES INKLUSIVE
Unter den standardmäßig aufgesetzten Gummifüßen befinden sich Metallspikes. Sie erleichtern den Stand auf unebenem und weichem Untergrund.

MANFROTTO ONE PHOTO ALU MIT Q6T

Guter Stand selbst bei rauem Wetter

4 Das Manfrotto One Photo Alu gehört zur „One“-Stativserie des italienischen Herstellers und zeichnet sich durch seine hohe Stabilität und seinen schnellen Aufbau aus. Anstatt die Beinsegmente über mehrere Klemm- oder Schraubverschlüsse zu steuern, wird bei den Stativen dieser Serie lediglich ein großer, griffiger Klemmverschluss pro Bein geöffnet. Anschließend lassen sich alle Segmente dieses Beins gleichzeitig aus- oder einfahren. Um ein Manfrotto-One-Stativ für eine Fotosituation aufzubauen, sollte es zunächst im eingefahrenen Zustand auf den Boden gestellt werden. Danach werden die drei Klemmverschlüsse der Beine gelöst und das Stativ über den Stativkopf bis zur gewünschten Arbeitshöhe nach oben gezogen. Ist die bevorzugte Höhe erreicht, werden die drei Klemmverschlüsse wieder festgezogen. Das gelingt erfreulich schnell. Selbst Korrekturen an nur einem Bein sind flott erledigt. Dazu muss lediglich der entsprechende Verschluss gelöst, das Stativ an diesem Bein aus- oder eingefahren und der Verschluss anschließend wieder geschlossen werden.

Für Enthusiasten und Profis

Das Manfrotto One Photo Alu ist kein klassisches Stativ für Hobbyfotografen. Das zeigen schon das hohe Gesamtgewicht von stolzen 3.665 Gramm sowie das recht große Packmaß von 76,8 Zentimetern – beides inklusive des im Kit mit der Bezeichnung MKONEPA-BHQ6T enthaltenen Kugelkopfes Q6T. Es richtet sich vielmehr an erfahrene Fotoenthusiasten und Profis, für die Stabilität wichtiger ist als Mobilität. Durch sein hohes Gewicht steht das Stativ selbst bei stärkerem Wind sehr stabil. Hinzu kommt ein Schwenkmechanismus, der es ermöglicht, die Mittelsäule um 90 Grad von der vertikalen in die horizontale Position zu bringen. Das ist zum Beispiel für Produktfotografen hilfreich, die gerne sogenannte „Flatlays“ aus der Vogelperspektive aufnehmen. Auch Makrofotografen erhalten so mehr Spielraum bei der Positionierung der Kamera.

An dieser Stelle lohnt es sich, einen Blick auf die sehr flexiblen Arbeitshöhen zu werfen. Bodennahe Aufnahmen sind bereits ab zehn Zentimetern über dem Boden möglich, wenn die Mittelsäule horizontal ausgerichtet ist. Maximal ausgefahren werden insgesamt sehr rückenschonende 175,4 Zentimeter erreicht. Wenn die Mittelsäule für zusätzliche Stabilität eingefahren bleibt, steht eine Arbeitshöhe von 145,4 Zentimetern zur Verfügung.

Die maximale Traglast hängt von der Ausrichtung der Mittelsäule ab. In der vertikalen Position tragen das Stativ und der Kopf Gewichte bis zu zwölf Kilogramm. In horizontaler Position gibt Manfrotto eine Traglast von bis zu sieben Kilogramm an. Der sehr hochwertige Kugelkopf Q6T verfügt über eine praktische Friktionskontrolle, mit der sich der Widerstand am Kugelgelenk an das Gewicht der Ausrüstung anpassen lässt.



Manfrotto One Photo Alu mit Q6T (MKONEPA-BHQ6T)

Maximale Höhe (mit / ohne Mittelsäule)	175,4 cm / 145,4 cm
Minimale Arbeitshöhe	10 cm
Packmaß	76,8 cm
Material	Aluminium
Maximale Traglast	12 kg (7 kg bei horizontaler Mittelsäule)
Beinverriegelung	Klemmverschluss
Stativfüße	Gummi und Spikes
Gewicht mit Kopf	3.665 g
Hersteller-Webseite	www.manfrotto.com

FAZIT

⊕ **Sehr stabil, Schwenkmechanismus für Mittelsäule, Spikes, Friktionskontrolle am Kugekopf**

⊖ **Hohes Gewicht, ohne Tasche**

„Vielseitiges Top-Stativ für Profis.“

THOMAS PROBST
LEITENDER REDAKTEUR



RUCKZUCK AUFGEBAUT
Die Arbeitshöhe wird über nur einen Klemmverschluss pro Bein gesteuert. Das ermöglicht einen sehr schnellen Auf- und Abbau.



WICHTIG FÜR PROFIS
Der Kopf verfügt über eine separate Friktionskontrolle. Je höher die Traglast, desto höher wird der Widerstand am Kugelgelenk eingestellt.



UM 90 GRAD
Die Mittelsäule des Manfrotto One Photo kann um 90 Grad zur Seite gekippt werden. Das vereinfacht u. a. „Flatlays“ in der Produktfotografie.



ALLES ZUM THEMA:

ISO

In dieser Reihe widmen wir uns jedes Mal einem speziellen Thema der Fotografie. Mehr Technik-Wissen für die besten Bilder. TEXT: BEN KRAUS | FOTOS: FUTURE PLC

1

Was macht die so, die ISO?

Eine nützliche Einstellung mit großen Folgen – aber einfach unverzichtbar für volle Kontrolle.



Der ISO-Wert bestimmt, wie empfindlich die Kamera auf Licht reagiert. Je höher der ISO-Wert, desto höher ist diese Empfindlichkeit. ISO-Werte sind international genormt – ISO 100 liefert daher bei jeder Kamera dieselbe grundlegende Empfindlichkeit.

Die ISO-Stufen sind so ausgelegt, dass sie die Belichtung ebenso verdoppeln oder halbieren wie die Blenden- und Verschlusszeiteinstellungen. Deshalb werden Blende, Verschlusszeit und ISO häufig als das Belichtungsdreieck bezeichnet. Möchten Sie eine kürzere Verschlusszeit verwenden, ohne die Blende zu verändern, können Sie stattdessen den ISO-Wert erhöhen.

Das Verändern des ISO-Werts hat auch Nachteile. Deshalb wird der ISO-Wert in der Praxis meist nur angepasst, wenn es wirklich notwendig ist.

ISO-Nachteile erklärt

Wenn Sie den ISO-Wert erhöhen, wird der Sensor nicht tatsächlich lichtempfindlicher. Stattdessen werden die aufgenommenen Helligkeitswerte elektronisch verstärkt. Das Problem dabei: Jedes digitale Bild enthält ein gewisses Grundrauschen. Normalerweise fällt dieses kaum auf, weil das eigentliche Bildsignal deutlich stärker ist. Mit steigender ISO-Einstellung wird jedoch auch das Rauschen verstärkt und erscheint als zufällige feine Körnung oder bunte Bildpunkte. Je höher der ISO-Wert, desto deutlicher wird dieses Bildrauschen. Niedrige ISO-Werte sorgen für ein hohes Signal-Rausch-Verhältnis – also für viel Bildinformation und wenig Rauschen. Mit steigender ISO sinkt dieses Verhältnis, sodass das Bildrauschen einen immer größeren Anteil an der Aufnahme ausmacht.

Die richtige Belichtungsstrategie

ISO-Anpassungen sollten Sie möglichst auf Situationen beschränken, in denen sie wirklich erforderlich sind. Im Alltag regeln Sie die Belichtung in erster Linie über Blende und Verschlusszeit. Erst wenn das Licht so knapp wird, dass Sie „an die Grenzen stoßen" – also bereits mit der größtmöglichen Blendenöffnung arbeiten und gleichzeitig wegen zu langer Verschlusszeiten Verwacklungen drohen –, sollten Sie den ISO-Wert erhöhen.

Befindet sich eine Kamera im Vollautomatikmodus, übernimmt sie diese Entscheidung selbst und erhöht den ISO-Wert, wenn es nötig ist, um Verwacklungen zu vermeiden. Fotografieren Sie hingegen in einem halbautomatischen oder manuellen Modus, müssen Sie die Belichtungseinstellungen im Blick behalten und den ISO-Wert bei schwierigen Lichtverhältnissen selbst anpassen – oder die Auto-ISO-Funktion Ihrer Kamera nutzen.

Oft ist es sinnvoll, die Kontrolle selbst zu übernehmen, anstatt sie vollständig der Kamera zu überlassen. In vielen Situationen können nur Sie beurteilen, welche Verschlusszeit oder Blende für Ihr Motiv geeignet oder notwendig ist.

DIESELBE SZENE BEI VERSCHIEDENEN ISO-WERTEN



ISO 100, 1/2 Sekunde

Diese Einstellung liefert die höchste Bildqualität, da die Kamera mit ihrem niedrigsten ISO-Wert arbeitet. Allerdings ist die Verschlusszeit mit 1/2 Sekunde so lang, dass bei einer Freihandaufnahme nahezu zwangsläufig Verwacklungen auftreten.



ISO 800, 1/15 Sekunde

ISO 800 galt früher als sehr hoher Wert. Moderne Kameras liefern auch bei dieser Einstellung sehr gute Bildqualität. Zwar ist etwas mehr Bildrauschen sichtbar, dafür erhöhen sich mit einer Verschlusszeit von 1/15 Sekunde die Chancen auf eine scharfe Aufnahme.



ISO 6.400, 1/125 Sekunde

Eine ISO 6.400 führt zu deutlich mehr Bildrauschen. Bei normalem Betrachtungsabstand fällt das nicht allzu störend auf. Gleichzeitig ermöglicht die kurze Verschlusszeit von 1/125 Sekunde verwacklungsfreie Aufnahmen – wenn der Bildstabilisator mitarbeitet.



ISO 51.200, 1/1.000 Sekunde

Bei diesem ISO-Wert leidet die Bildqualität bereits deutlich, Diese hohe Einstellung nach Möglichkeit vermeiden! Der große Vorteil ist jedoch die extrem kurze Verschlusszeit von 1/1.000 Sekunde, mit der sich die meisten bewegten Motive zuverlässig einfrieren lassen.

2

Wann wird welche ISO gebraucht?

Die ISO zu verändern ist leicht – die Grenzen zu kennen ist der schwere Teil.

Die Wahl der ISO hängt in erster Linie vom vorhandenen Licht ab. Doch gibt es auch Gelegenheiten, bei denen Sie einen der anderen Werte, also Blende oder Belichtungszeit, in einem gewissen Rahmen halten müssen. Wenn Ihnen die Umstände keine andere Wahl lassen, sollten Sie dieses Werkzeug auch zu Ihren Bedingungen nutzen, um die besten Bilder aus der Situation mitzunehmen.

NIEDRIG → **HOCH**



LANDSCHAFT
ISO 50–200
Hier liefert die ISO maximale Bildqualität mit feinen Details, hohem Dynamikumfang und rauschfreien Aufnahmen.



SPORT
ISO 200–6.400
Höhere ISO ermöglicht kurze Belichtungszeiten, friert schnelle Bewegungen ein und reduziert Verwacklungen.



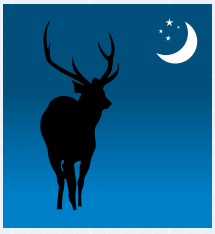
ASTRO
ISO 800–1.600
Erhöhte ISO macht Sterne und die Milchstraße sichtbar, ohne die Belichtungszeit zu verlängern – Sternenzieher ab 15 Sek.



SCHWACHLICHT
ISO 3.200–12.800
Die hohe ISO erlaubt Aufnahmen aus der Hand bei wenig Licht, ohne auf Blitz oder Stativ angewiesen zu sein.



DÄMMERUNG
ISO 12.800+
Sehr hohe ISO hält Motive auch in der Dämmerung fotografierbar und ermöglicht noch kurze Belichtungszeiten.



NACHT
ISO 51.200+
Diese extrem hohe ISO macht Motive selbst bei Nacht sichtbar, allerdings mit deutlich mehr Bildrauschen.

3

Auto-ISO

Der Hauptgrund, den ISO-Wert bei schlechten Lichtverhältnissen zu erhöhen, besteht darin, eine ausreichend kurze Verschlusszeit zu erreichen. Gleichzeitig sollten Sie den ISO-Wert so niedrig wie möglich halten, um die bestmögliche Bildqualität zu erzielen. Das kann schnell zu einem komplizierten Rechenspiel werden, obwohl Sie sich eigentlich auf Ihre Bildgestaltung konzentrieren sollten. Zum Glück übernimmt Ihre Nikon diese Aufgabe für Sie. Mit Auto ISO legen Sie die längste zulässige Verschlusszeit (also die Mindestverschlusszeit, die die Kamera einhalten soll) sowie den maximalen ISO-Wert fest. Anschließend berechnet die Kamera bei jeder Aufnahme automatisch die optimale Kombination aus Verschlusszeit und ISO – schnell und zuverlässig.



4

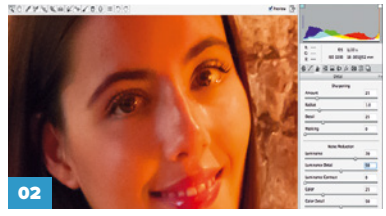
Halten Sie das Rauschen gering

Schritt für Schritt: Es gibt verschiedene Wege, starkes Bildrauschen in den Griff zu bekommen.



01

ISO-RAUSCHREDUZIERUNG
High ISO NR reduziert Bildrauschen bei hohen ISO-Werten. Das Bild wirkt sauberer, feine Details können jedoch etwas verloren gehen. Sie ist standardmäßig aktiviert.



02

RAW-ENTRAUSCHUNG
In Camera Raw reduzieren Sie das Rauschen beim Entwickeln. Da die Software auf die unverarbeiteten Sensordaten zugreift, erzielt sie meist bessere Ergebnisse als die kamerainterne JPEG-Rauschreduzierung.



03

PHOTOSHOP-FILTER
Der Filter „Rauschen reduzieren“ in Photoshop kann sowohl Luminanzrauschen als auch Farbrauschen verringern. Darüber hinaus lassen sich sogar die Rot-, Grün- und Blaukanäle einzeln anpassen.



04

PLUG-INS UND SOFTWARE
Gute Ergebnisse erzielen oft spezialisierte Plug-ins. Diese analysieren unterschiedliche Bildbereiche und sorgen für einen ausgewogenen Kompromiss zwischen feinen Details und einer rauscharmen Darstellung.

EIZO COLOREDGE CS3200X (ca. 1.780 Euro)

Viel Platz zum fairen Preis

Der Monitor-Hersteller **Eizo** feiert mit dem neuen **ColorEdge CS3200X** gleich zwei Premieren: Es ist der erste Monitor der auf ambitionierte Kreative zugeschnittenen CS-Serie mit 31,5 Zoll und magnetischer Lichtschutzblende.

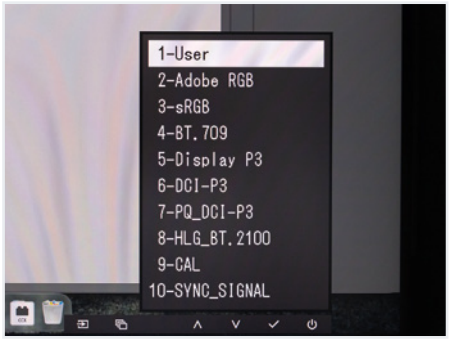
VON THOMAS PROBST



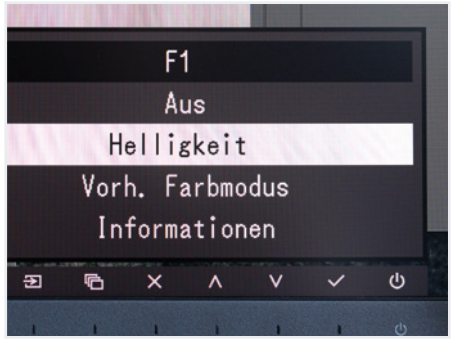
Fotografen, Filmer, Grafiker und Content Creator benötigen Monitore, die eine stabile Farbwiedergabe – auch aus seitlichen Blickwinkeln – und eine gute Helligkeitsverteilung bieten sowie branchenübliche Farbräume abdecken. Diese Ansprüche erfüllt der Hersteller Eizo mit seinen Monitoren der ColorEdge-Reihe, die sich in zwei Serien unterteilt: Während sich die CG-Modelle an Profis richten, die mit der Foto- und Videografie ihr Geld verdienen, werden die CS-Modelle für ambitionierte Anwender zu niedrigeren Preisen entwickelt. Mit dem ColorEdge CS3200X bringt Eizo nun ein preislich attraktives Modell auf den Markt, das nicht nur reichlich Monitorfläche bietet, sondern auch ein praktisches Zubehör der CG-Profi-Reihe mitbringt.

Für professionelle Ansprüche

Der CS3200X ist der erste 4K-Monitor der CS-Serie mit einer Bildschirmdiagonale von 31,5 Zoll. Die große Bildfläche im Seitenverhältnis 16:9 und die hohe Auflösung von bis zu 3.840 x 2.160 Bildpunkten haben im Praxistest viel Spaß gemacht, da sich die Arbeitsflächen in Programmen wie Adobe Photoshop oder Adobe Premiere sehr übersichtlich aufteilen ließen. Für anspruchsvolle Foto- und Videoprojekte deckt der CS3200X sehr gute 99 Prozent des Adobe-RGB-Farbraums und 96 Prozent des DCI-P3-Farbraums ab. Darüber hinaus gehören vor-



FARBMODI-PRESETS
Das Menü des CS3200X bietet Zugriff auf Presets für **verschiedene Farbmodi** wie Adobe RGB, BT.709 und DCI-P3. Unter CAL lässt sich eine eigene Kalibrierung speichern.



BENUTZERDEFINIERTE TASTEN
Zwei der Schaltflächen am unteren Monitorrahmen lassen sich als **benutzerdefinierte Tasten F1 und F2 f**ür einen schnellen Zugriff mit einer der drei gezeigten Funktionen belegen.



MODERNES DESIGN
Der **Rahmen** ist oben und an den Seiten so dünn, dass es fast so aussieht, als wäre gar keiner vorhanden. Beim Transport muss man allerdings aufpassen, um Schäden zu vermeiden.



INTEGRIERTER USB-HUB
Auf der Rückseite befindet sich ein USB-Hub, über den sich externe Geräte anschließen lassen. Es stehen **zwei USB-2.0-** und **zwei USB-5Gbps-Anschlüsse** zur Verfügung.



VIER ANSCHLÜSSE
Der CS3200X kann per **USB-C, Displayport oder HDMI** mit einem Rechner oder mobilen Gerät verbunden werden. Der **USB-B-Anschluss** (links) dient als Upstream für den USB-Hub.

kalibrierte Presets zum Ausstattungsumfang, die sich über das Monitormenü unten rechts am Bildschirmrand auswählen lassen. Neben Adobe RGB, sRGB und DCI-P3 stehen weitere Presets bereit, zum Beispiel für BT.709, Display P3 sowie für HDR-Workflows die Presets für die EOTFs Hybrid Log Gamma (HLG) und Perceptual Quantization (PQ).

Wie es sich für einen Monitor für Fotografen, Filmer und Grafiker gehört, lässt sich unter dem Preset „CAL“ auch eine eigene Kalibrierung des Monitors hinterlegen. Damit können die Farbwiedergabe und die Helligkeit an die Gegebenheiten des Monitorstandorts angepasst werden. An dieser Stelle unterscheiden sich die CS-Monitore von den professionelleren CG-Geräten. Letztere verfügen über ein aus dem Gehäuserahmen ausfahrbares Kalibriergerät, während CS-Monitore, wie der CS3200X, über ein externes, optionales Gerät kalibriert werden. Für die Kalibrierung bietet Eizo die Software ColorNavigator 7, mit der sich das ermittelte Profil dann auch im Preset CAL speichern lässt.

Bevor wir uns im nächsten Schritt mit dem Monitorgehäuse und der Bedienung befassen, folgen noch einige interessante Fakten zum CS3200X. Der 4K-Monitor ist mit einem IPS-Panel ausgestattet und erreicht eine Maximalhelligkeit von 350 cd/m² sowie einen Kontrast von 1.300:1. Dank einer 16-Bit-Look-up-Table (LUT) mit 10-Bit-Bilddarstellung lassen sich Tonwertabstufungen und Übergänge sehr weich und nahtlos wiedergeben. Das ist vor allem für professionelle Projekte von Vorteil.

Monitordesign und Bedienung

Beim Gehäuse des CS3200X hat sich Eizo für ein modernes Design entschieden. Der Rahmen ist oben und an den Seiten lediglich rund zwei Millimeter dick, sodass er fast rahmenlos wirkt. Lediglich an der unteren Seite ist der Rahmen dicker. Hier befinden sich rechts unten die berührungsempfindlichen Schaltflächen, mit denen sich das Monitormenü öffnen und darin navigieren lässt. Das funktioniert sehr gut und ist selbsterklärend. Im Praxistest haben wir uns über die Schaltflächen F1 und F2 gefreut, die sich mit drei unterschiedlichen Funktionen belegen lassen: Helligkeit, vorheriger Farbmodus und Informationen zu den aktuellen Monitoreinstellungen. So lassen sich die Helligkeit und das üblicherweise genutzte Standardpreset für den Farbmodus schneller einstellen, ohne den Umweg über das Menü gehen zu müssen.

Der CS3200X ist höhenverstellbar und lässt sich um 344 Grad seitlich schwenken, um 35 Grad nach hinten kippen und um bis zu 5 Grad nach vorne neigen. Eine Drehung um 180 Grad in die vertikale Position ist nicht möglich. Diese Option ist den professionelleren CG-Monitoren der ColorEdge-Reihe vorbehalten. Dafür feiert ein Zubehör der CG-Modelle seine Premiere in der CS-Serie. Eizo liefert den CS3200X mit einer magnetisch aufsetzbaren Lichtschutzblende aus. Diese verhindert, dass Licht von den Seiten und von oben die Bildwiedergabe beeinträchtigt. Die Innenseite der Lichtschutzblende ist mit einem matten, reflexionsarmen Material versehen, um störende Reflexionen auf dem Monitor zu vermeiden.

Eizo bietet verschiedene Anschlussmöglichkeiten für den Monitor: per USB-C, per Displayport und per HDMI Typ A. Im Praxistest haben wir den CS3200X direkt per USB-C mit einem MacBook Pro verbunden. In diesem Fall wird das MacBook gleichzeitig auch vom Monitor mit Strom versorgt. Zusätzlich gibt es einen USB-B-Anschluss für die Kommunikation zwischen einem angeschlossenen Rechner und dem im Monitor integrierten USB-Hub. Letzterer bietet vier USB-A-Anschlüsse. Zwei davon sind als USB 2.0 mit geringerer Geschwindigkeit ausgelegt, die anderen beiden als schnelle USB 5 Gbps. Eizo bietet auf den Monitor fünf Jahre Garantie.

Eizo CS3200X ColorEdge	
Diagonale / Format	31,5 Zoll / 16:9
Auflösung max.	3.840 x 2.160 Pixel
Panel-Technologie	IPS (Wide Gamut)
Farbpalette/ Look-up-Table	278 Billionen Farbtöne / 16 Bit
Helligkeit max.	350 cd/m²
Dunkelraumkontrast max.	1.300:1
Abmessungen (mit Standfuß)	713 x 432–573 x 245 cm
Gewicht (mit Standfuß)	11,3 kg
Hersteller-Webseite	www.eizo.de

GESAMT-FAZIT

⊕ **Große Bildfläche, 4K-Auflösung, 99 % Adobe RGB-Abdeckung, viele Presets**

⊖ **Laden externer Geräte per USB-C lässt sich nicht manuell am Monitor deaktivieren**

Der 31,5 Zoll große Eizo CS3200X ColorEdge überzeugt mit einer hervorragenden Farbraumabdeckung, zahlreichen Farbmodi-Presets, einer 16-Bit-Look-up-Table (LUT) mit 10-Bit-Bilddarstellung für weiche Farbverläufe sowie der Wiedergabe von HDR-Material. Er lässt sich per USB-C anschließen, kommt mit integriertem USB-Hub und bietet eine Lichtschutzblende. All das gibt es zum fairen Preis von rund 1.780 Euro.



„Der CS3200X bietet viel Leistung fürs Geld.“

THOMAS PROBST
LEITENDER REDAKTEUR



DJI OSMO POCKET 4P

Jetzt auch für Porträts

Ein Gimbal, zwei Brennweiten – DJI präsentiert mit der Osmo Pocket 4P eine kleine und leichte Gimbal-Doppelkamera für Content Creator. **VON THOMAS PROBST**

Der für seine Actionkameras, Gimbals und Drohnen bekannte Hersteller DJI hat mit der Osmo Pocket 4P eine neue Gimbal-Kompaktkamera mit zwei separaten Kameramodulen vorgestellt.

Das erste Kameramodul bietet einen neu entwickelten, ein Zoll großen CMOS-Sensor in Kombination mit einem Weitwinkelobjektiv, das den Bildwinkel eines 20-mm-Kleinbildobjektivs und eine Blendenöffnung von f/2 liefert. Der Fokusbereich reicht von 20 Zentimetern bis unendlich. Das zweite Kameramodul ist mit einem kleineren 1/1,28-Zoll-Sensor ausgestattet und ermöglicht Aufnahmen mit einer dem Kleinbildformat entsprechenden Brennweite von 60 mm. Dabei handelt es sich nicht um ein Digitalzoom, sondern um eine optische Linsenkonstruktion für die umgerechneten 60 mm (KB). Sollte diese Brennweite nicht ausreichen, kann zusätzlich digital auf bis zu 120 mm (KB) gezoomt werden. Mit einer Offenblende von f/1,8 ist das 60-mm-Modul noch etwas lichtstärker als das erste Modul und soll vor allem für Porträtaufnahmen ideal sein. Somit eignet sich die DJI Osmo Pocket 4P beispielsweise für Hochzeitsreportagen, Geburtstage und andere Events, bei denen sowohl die Location als auch Personen gefilmt und fotografiert werden sollen.

4K-Videos und 37-MP-Fotos

Die DJI Osmo Pocket 4P bietet unterschiedliche Aufnahmeoptionen. Im normalen Videomodus kann mit beiden Kameramodulen mit einer Auflösung von bis zu 4K/60p gefilmt

DJI Osmo Pocket 4P	
Kameramodul 1	1-Zoll-CMOS-Sensor, 20 mm (KB), f/2,0
Kameramodul 2	1/1,28-Zoll-CMOS-Sensor, 60 mm (KB), f/1,8
Auflösung (Video)	bis zu 4K/240p
Auflösung (Foto)	bis zu 37 Megapixel
Display	2,0 Zoll, 556 x 314 Bildpunkte
Speicher	103 GByte (intern) / microSD
Abmessungen / Gewicht	160 x 63 x 34 mm / 230 Gramm
Preis	689 Euro (Vlog Combo)
Hersteller-Webseite	www.dji.com/de



WEITWINKEL MIT 20 MM (KB)

Dieses Foto wurde mit der Weitwinkel-Hauptkamera mit einer kleinbildäquivalenten Brennweite von 20 mm aufgenommen. Der dazugehörige 1-Zoll-Sensor liefert im „Superphoto"-Modus mit dem Seitenverhältnis 16:9 eine Auflösung von 33 Megapixeln. Dadurch werden viele feine Details sichtbar.

werden. Im Zeitlupenmodus stehen beim Weitwinkelmodul mit dem größeren Sensor bis zu 4K/240p und beim Porträtmodul bis zu 4K/200p zur Verfügung. Der 1-Zoll-Sensor soll zudem einen Dynamikumfang von bis zu 17 Blendenstufen abdecken. Das bietet sowohl direkt bei der Aufnahme als auch bei der Nachbearbeitung reichlich Spielraum in sehr hellen und dunklen Bildbereichen. Als Einschränkung stehen die 17 Blendenstufen allerdings nur mit dem neuen 10-Bit D-Log 2-Farbprofil bei Videos bis 4K/60p und lediglich mit einfachem Zoom zur Verfügung.

Im Fotomodus gibt DJI für beide Module eine maximale Auflösung von bis zu 37 Megapixeln an. Dies ist jedoch nur bei Fotos im Seitenverhältnis 1:1 und nur im „Superphoto"-Modus möglich. Bei einem Seitenverhältnis von 16:9 haben „Superphotos" eine Auflösung von rund 33 Megapixeln. Wer mit der DJI Osmo Pocket 4K nur gelegentlich fotografiert und Bilder lediglich mit geringer Auflösung für Social Media benötigt, kann auch im „Standard"-Fotomodus arbeiten. Dann belaufen sich die Foto-Auflösungen auf platzsparendere neun Megapixel im Seitenverhältnis 1:1 und acht Megapixel im Format 16:9. Erfahrene Anwender können im Pro-Modus neben JPEGs auch RAW-Bilder im DNG-Format speichern, den Weißabgleich manuell in Kelvinwerten einstellen sowie die Belichtung manuell über die Verschlusszeit und die ISO-Empfindlichkeit steuern. Gespeichert werden Fotos und Videos entweder auf dem 103 GByte großen internen Speicher der Gimbal-Kamera oder auf MicroSD-Karten mit einer Kapazität von bis zu einem TByte.



BEDIENUNG AM DISPLAY
Die Osmo Pocket 4P lässt sich mit dem Finger am 2,0-Zoll-Touchdisplay bedienen. Das Display kann im Quer- und Hochformat genutzt werden.



DJI OSMO POCKET 4P VLOG COMBO
Die von uns getestete „Vlog Combo" enthält unter anderem ein Funkmikrofon, ein Ministativ, eine Fernbedienung und ein LED-Licht.

Sehr gute Stabilisierung

Die DJI Osmo Pocket 4P liefert eine sehr gute Stabilisierung mit aktiver Objektverfolgung. Mit einer Wischbewegung von oben nach unten auf dem 2,0 Zoll großen Touchdisplay gelangen Anwender ins Hauptmenü. Dort lässt sich neben der Reaktionsgeschwindigkeit des Gimbals auch dessen Folgemodus für verschiedene Szenarien anpassen. Für horizontale Schwenks kann beispielsweise die Gimbalkorrektur auf der vertikalen Achse gesperrt werden. Die Bedienung per Touchscreen gelingt grundsätzlich gut, bei großen Fingern braucht es auf dem kleinen Display aber manchmal zwei Anläufe. Am Gimbalgehäuse gibt es eine Zoomtaste, um schnell zwischen beiden Kameramodulen wechseln zu können, eine Custom-Taste, die sich mit verschiedenen Funktionen belegen lässt, eine Aufnahmetaste und einen Joystick, um den Gimbalkopf zu bewegen oder zu zoomen.

Dank ihres kompakten Gehäuses lässt sich die 230 Gramm leichte DJI Osmo Pocket 4P leicht mitnehmen und verstauen.

UNSER FAZIT

- **Sehr gute Stabilisierung und Objektverfolgung, zwei Kameras, klein und leicht**
- **Touchbedienung reagiert auf dem kleinen Display manchmal nicht direkt**



TELEAUFNAHME MIT 60 MM (KB)

Mit dem zweiten Kameramodul kann ein schmalerer Bildwinkel erzielt werden, der dem eines 60-mm-Kleinbildobjektivs entspricht. Der Sensor ist mit 1/1,28 Zoll etwas kleiner als der der Hauptkamera, ermöglicht aber ebenfalls scharfe Details. Der Aufnahmestandpunkt ist derselbe wie beim linken Bild.



Eddycam Sling 2	
Passform	bis Handschuhgröße 9
Ledergröße	55 x 145 mm
Gewicht	ca. 35 Gramm
Preis	ca. 170 Euro
Hersteller-Webseite	www.eddycam.com

EDDYCAM SLING 2 (ca. 170 Euro)

Edle Handschlaufe in Leder

Die **Eddycam Sling-2** setzt auf Elchleder, geringes Gewicht und will sicheren Halt bieten. Wir haben ihn ausprobiert.

VON SARAH ALEXANDRA FECHLER

Schon beim ersten Kontakt macht die Eddycam Sling-2 klar, wo ein großer Teil der 169 Euro steckt: in Material und Verarbeitung. Die Handschlaufe sieht nicht nur hochwertig aus, sie fasst sich auch außergewöhnlich gut an.

Das finnische Elchleder ist dick und griffig, gleichzeitig aber weicher und geschmeidiger als klassisches Leder. Dazu kommt eine Polsterung aus Naturkautschuk. Wer bereits einen Kameragurt von Eddycam kennt, bekommt hier genau die Qualität, die man von der Marke erwartet. Trotz des kräftigen Materials bringt die Sling-2 nur rund 35 Gramm auf die Waage. Bei der Montage wartet allerdings eine Überraschung. Die Sling-2 wird an zwei Punkten befestigt: oben an der Kamera und unterhalb der Hand. Genau dort fehlt vielen Kameragehäusen jedoch eine passende Öse. In unserem Test half die Aufhängung von Peak Design weiter; alternativ kommen ein Kameragriff, eine Stativplatte mit Schlaufenöse oder ein ähnlicher Adapter infrage. Schade finden wir, dass Eddycam selbst kein passendes Befestigungsteil mitliefert. Vor allem, weil aus der Produktbeschreibung zwar die Fixierung an zwei Punkten hervorgeht, nicht aber, dass je nach Kameramodell zusätzliches Zubehör nötig sein kann. Ist die Sling-2 einmal montiert, hängt der Komfort stark von der Handgröße ab. Eddycam empfiehlt sie für Handschuhgrößen bis 9. Bei unserer Redakteurin Sarah Alexandra Fechler mit Handschuhgröße 5 ließ sich die Schlaufe gut einstellen: Die Kamera saß sicher in der Hand, ohne unangenehmen Druck. Selbst beim kurzen Loslassen – ausdrücklich nicht zur Nachahmung empfohlen – blieb sie stabil am Handgelenk hängen. Das vermittelt viel Vertrauen, gerade wenn man ohne klassischen Schulter- oder Nackengurt fotografieren möchte.

Passt sie an jeder Hand?

Bei Redakteur Ben Kraus mit Handschuhgröße 8 fiel das Ergebnis gemischter aus. Im oberen Bereich saß die Schlaufe bereits recht eng und schränkte die Bewegungsfreiheit des Zeigefingers für Auslöser und Bedienelemente etwas ein. Richtung unterer Befestigung war dagegen genug Spiel vorhanden, gleichzeitig stand das Leder im vorderen Drittel von der Hand ab. Deshalb unser Rat: Wenn möglich, die Sling-2 vor dem Kauf im Fachgeschäft an der eigenen Kamera ausprobieren. Passt sie zur Hand und zum Gehäuse, ist sie eine edle und leichte Alternative zum Kameragurt – Made in Germany.



BEFESTIGUNG UNTEN
Wird der Eddycam Sling 2 ohne Kameragriff erwendet, ist eine **Stativplatte oder eine andere Befestigung mit Schlaufe** (hier von Peak Design) für unten notwendig.



SITZT, WACKELT UND HAT LUFT
Das vordere Stück der Handschlaufe will bei unserem Praxistest per se **nicht komplett an der Handaufliegen**. Allerdings greift dafür das Leder gut an der Haut.



RUHE UND BEWEGUNG
Dank ND-Filter gelang es, dieses Porträt an einem sonnigen Tag mit Blende f/2,2 und langer Belichtung von 1/15 Sekunde mit Bewegungsunschärfe im Hintergrund zu kombinieren.

HOYA VARIABLE DENSITY II (ab ca. 95 Euro)

Das Licht kontrollieren



ND-Filter bieten viele kreative Möglichkeiten – auch an sonnigen Tagen. **VON THOMAS PROBST**

Der variable ND-Filter „Variable Density II“ des Herstellers Hoya vereint gleich mehrere ND-Stärken in nur einem Filter. Von einem leichten ND3, der den Lichteinfall um 1,5 Blendenstufen reduziert, bis hin zu ND400 für eine Lichtreduktion um rund neun Blendenstufen bietet der flexible Hoya-Filter viele Optionen.

Großer kreativer Spielraum

Die Funktionsweise eines Neutraldichtefilters (ND-Filter) ist schnell erklärt. Er reduziert die Lichtmenge, die auf den Sensor trifft, und gibt Fotografen und Filmern somit die Gelegenheit, mit längeren Belichtungszeiten zu arbeiten. Ein klassisches Einsatzgebiet aus der Landschaftsfotografie ist beispielsweise die Aufnahme eines Sonnenuntergangs. Durch den ND-Filter ist es möglich, das Wasser und die Wolken durch eine längere Belichtungszeit in einer fließenden Bewegung darzustellen, ohne dass die untergehende Sonne gleichzeitig überstrahlt. ND-Filter können aber auch für Aufnahmen an sonnigen Tagen eingesetzt werden.

Unsere Praxisfotos zeigen zwei kreative Beispiele. Auf dem großen Bild oben war es durch eine längere Belichtungszeit von 1/15 Sekunde möglich, bewegliche Objekte im Hintergrund unscharf darzustellen und so ihre Bewegung zu verstärken, ohne dass die Person im Vordergrund überbelichtet wird. Die Person muss in diesem Fall ganz ruhig stehen, um keine eigene Bewegungsunschärfe zu erzeugen. Beim kleineren Praxisfoto (unten) wollten wir bei greller Sonne mit der maximalen Offenblende des Objektivs (in diesem Fall f/1,4) fotografieren, um den Hintergrund in der Unschärfe verschwinden zu lassen. Das wäre ohne den Hoya Variable Density II kaum möglich gewesen. Selbst bei ISO 100 und 1/8.000 Sekunde wäre das Bild noch leicht überbelichtet gewesen. Dank des variablen ND-Filters konnten wir die benötigte Lichtreduktion durch eine Drehbewegung am Filter so einstellen, dass wir diese Aufnahme mit Blende f/1,4, ISO 100 und 1/640 Sekunde festhalten konnten. Der Hoya Variable Density II ist für Filterdurchmesser von 52 bis 88 Millimeter erhältlich.

UNSER FAZIT

- **Flexible Möglichkeiten, leichte Bedienung, sehr gute Bildschärfe, Top-Verarbeitung**
- **Mit angeschraubtem Filter wird ein Deckel mit größerem Durchmesser benötigt**



PRAKTISCHER DREHKNOPF
Der **Drehknopf** ermöglicht eine stufenlose Anpassung der ND-Stärke, die über die seitlichen Markierungen dargestellt wird.



OFFENBLENDE BEI SONNE
Der **Hoya Variable Density II** ermöglicht Bilder bei grellem Sonnenlicht mit offener Blende f/1,4 ohne Überbelichtung.

GLEICH MITMACHEN!

20 FILTER VON HOYA ZU GEWINNEN

Nehmen Sie jetzt an unserem Gewinnspiel teil und gewinnen Sie einen **HOYA HDX UV-Filter**, einen **HDX Protection-Filter** oder einen **HDX zirkularer Polarisationsfilter**.

https://news.fotocommunity.de/hoya-filter-zu-gewinnen/

EXKLUSIV AUF IHRER DVD
Die **vollständigen Bestenlisten** finden Sie auf der virtuellen DVD!

IM LABOR GETESTET

Die besten Kameras

Das CHIP-Testcenter testet jedes Jahr rund 1.200 Geräte, darunter über 100 Kameras und Objektive. In unseren ausführlichen Bestenlisten finden Sie garantiert ein Modell, das zu Ihren Ansprüchen passt.

Vom Preis abgesehen stellen sich beim Kamerakauf zwei Fragen: Was wollen Sie fotografieren? Wie groß und schwer darf die Kamera sein? Nachdem Kompaktkameras von den Smartphones weitgehend verdrängt wurden, konzentrieren sich die Hersteller auf DSLRs und DSLMs mit Wechselobjektiven. Neben kompakten und leichten Einstiegsmodelle über gut ausgestattete Mittelklasse-DSLMs bis hin zu innovativen Flaggschiff-Systemkameras ist in unserer Bestenliste für jeden etwas dabei. Aber Testwerte sind nicht alles: Überprüfen Sie im Laden, ob Ihnen Haptik, Handhabung und vor allem das Menü einer Kamera gefallen.

DSLRs und DSLMs (alle Sensorformate)

Rang	Produkt	Preis (ca.)	Gesamtwertung*	Bildqualität	Ausstattung / Handling	Geschwindigkeit	Videoqualität	Preis-Leistung	Auflösung bei ISO min. / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400 (Lp/Bh)	Rauschen bei ISO min. / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400 (1. Zeile: am Monitor; 2. Zeile: im Druck) (VN)	Bildstabilisator	Display beweglich	Gehäuse abgedichtet	Sucher	Anzahl Bilder (min. / max.)	Effektive Pixel, Sensorgröße, Bajonett, Display, ISO, Videoauflösung, Speichermedien, Gewicht	Ausgabe
1	Canon EOS R1	7.400 Euro	**1,1**	1,1	**1,0**	**1,0**	1,4	3,9	2.154 / 2.270 / 2.184 / 2.232 / 2.248 / 2.159	0,9 / 0,9 / 1,4 / 1,1 / 1,5 / 1,6; 0,6 / 0,5 / 0,6 / 0,5 / 0,7 / 0,7	●	●	●	elektron.	480 / 1.680	24,0 Megapixel, Vollformat, Canon RF, 3,2 Zoll, ISO 100–ISO 102.400, 2.160, CFexp., 1.115 g	03/25
2	Sony Alpha 1 II	7.500 Euro	**1,1**	1,1	1,2	1,2	1,1	4,0	2.594 / 2.536 / 2.492 / 2.478 / 2.446 / 2.413	0,8 / 0,8 / 1,1 / 1,1 / 1,7 / 1,9; 0,4 / 0,4 / 0,6 / 0,7 / 0,8 / 1,0	●	●	●	elektron.	300 / 740	49,8 Megapixel, Vollformat, Sony FE, 3,2 Zoll, ISO 100–ISO 32.000, 2.160, CFexp. / SDXC, 743 g	03/25
3	Sony Alpha 7R VI	5.100 Euro	**1,2**	1,2	1,2	1,2	1,2	3,4	3.073 / 3.024 / 2.986 / 2.907 / 2.822 / 2.721	1,5 / 1,5 / 1,4 / 1,4 / 1,8 / 2,7; 0,6 / 0,5 / 0,5 / 0,5 / 0,6 / 0,8	●	●	●	elektron.	410 / 790	66,5 Megapixel, Vollformat, Sony FE, 3,2 Zoll, ISO 100–ISO 32.000, 2.160, CFexp. / SDXC, 713 g	07/26
4	Leica SL3-P	6.000 Euro	**1,2**	**1,0**	1,4	1,3	1,2	3,7	2.513 / 2.523 / 2.483 / 2.446 / 2.453 / 2.362	1,3 / 1,7 / 2,1 / 2,5 / 3,1 / 3,1; 0,5 / 0,6 / 0,7 / 0,8 / 1,0 / 0,9	●	●	●	elektron.	240 / 490	44,2 Megapixel, Vollformat, Leica L, 3,2 Zoll, ISO 100–ISO 200.000, 2.160, CFexp. – Typ B, 865 g	09/26
5	Sony Alpha 1	5.100 Euro	**1,2**	1,1	1,4	1,2	1,1	3,5	2.567 / 2.536 / 2.495 / 2.465 / 2.437 / 2.385	1,0 / 1,0 / 1,3 / 1,4 / 2,2 / 2,5; 0,5 / 0,5 / 0,6 / 0,7 / 0,8 / 1,0	●	●	●	elektron.	300 / 740	49,8 Megapixel, Vollformat, Sony FE, 3,0 Zoll, ISO 100–ISO 32.000, 2.160, CFexp. / SDXC, 737 g	05/21
6	Sony Alpha 7R V	4.000 Euro	**1,2**	1,1	1,2	1,8	1,3	3,1	2.935 / 2.923 / 2.798 / 2.768 / 2.717 / 2.617	1,1 / 1,4 / 1,5 / 1,6 / 2,0 / 2,6; 0,5 / 0,6 / 0,6 / 0,7 / 0,8 / 0,9	●	●	●	elektron.	350 / 830	60,2 Megapixel, Vollformat, Sony FE, 3,2 Zoll, ISO 100–ISO 32.000, 2.160, CFexp. / SDXC, 723 g	01/23
7	Canon EOS R5 Mark II	4.200 Euro	**1,2**	1,3	1,2	1,1	1,3	3,2	2.752 / 2.766 / 2.751 / 2.742 / 2.744 / 2.499	1,1 / 1,6 / 1,6 / 1,9 / 2,0 / 2,8; 0,6 / 0,6 / 0,6 / 0,6 / 0,6 / 0,8	●	●	●	elektron.	260 / 850	44,8 Megapixel, Vollformat, Canon RF, 3,2 Zoll, ISO 100–ISO 51.200, 2.160, CFexp., 746 g	–
8	Canon EOS R5	2.500 Euro	**1,2**	1,1	1,3	1,2	1,4	2,4	2.865 / 2.810 / 2.779 / 2.612 / 2.653 / 2.604	1,3 / 1,5 / 1,7 / 1,8 / 1,8 / 2,4; 0,5 / 0,5 / 0,6 / 0,6 / 0,6 / 0,7	●	●	●	elektron.	320 / 850	44,8 Megapixel, Vollformat, Canon RF, 3,2 Zoll, ISO 100–ISO 51.200, 2.160, CFexp., 747 g	10/20
9	Nikon Z9	5.300 Euro	**1,2**	1,4	1,2	1,2	1,2	3,6	2.605 / 2.494 / 2.443 / 2.295 / 2.252 / 2.107	1,2 / 1,6 / 1,7 / 1,9 / 2,3 / 2,5; 0,7 / 0,7 / 0,8 / 0,9 / 1,1 / 1,1	●	●	●	elektron.	500 / 1.040	45,4 Megapixel, Vollformat, Nikon Z, 3,2 Zoll, ISO 64–ISO 25.600, 2.160, CFexp. / XQD, 1.340 g	03/22
10	Nikon Z8	3.800 Euro	**1,2**	1,2	1,4	1,2	**1,0**	3,1	2.634 / 2.554 / 2.482 / 2.338 / 2.311 / 2.151	1,1 / 1,5 / 1,7 / 1,8 / 2,2 / 2,5; 0,6 / 0,7 / 0,8 / 0,8 / 1,0 / 1,1	●	●	●	elektron.	220 / 480	45,4 Megapixel, Vollformat, Nikon Z, 3,2 Zoll, ISO 64–ISO 25.600, 2.160, CFexp. / XQD, 910 g	08/23
11	Sony Alpha 7 V	3.000 Euro	**1,3**	1,2	1,3	1,1	1,3	2,7	2.217 / 2.193 / 2.125 / 2.131 / 1.990 / 1.984	1,2 / 1,3 / 1,3 / 1,3 / 1,5 / 1,7; 0,5 / 0,5 / 0,6 / 0,6 / 0,6 / 0,7	●	●	●	elektron.	370 / 790	32,7 Megapixel, Vollformat, Sony FE, 3,2 Zoll, ISO 100–ISO 51.200, 2.160, CFexp. / SDXC, 695 g	02/26
12	Panasonic Lumix DC-S1RII	3.050 Euro	**1,3**	1,2	1,3	1,5	1,1	2,7	2.466 / 2.467 / 2.466 / 2.410 / 2.394 / 2.294	1,3 / 2,1 / 2,6 / 3,1 / 3,5 / 3,3; 0,6 / 0,8 / 0,9 / 0,9 / 1,2 / 1,0	●	●	●	elektron.	230 / 460	44,2 Megapixel, Vollformat, Leica L, 3,0 Zoll, ISO 80–ISO 51.200, 2.160, CFexp. – Typ B, 795 g	08/25
13	Panasonic Lumix DC-S1IIE	2.100 Euro	**1,3**	1,4	1,3	1,3	**1,0**	2,1	1.889 / 1.879 / 1.867 / 1.851 / 1.836 / 1.778	1,1 / 1,5 / 1,8 / 2,1 / 2,7 / 2,8; 0,6 / 0,7 / 0,8 / 0,8 / 1,2 / 1,2	●	●	●	elektron.	290 / 570	24,0 Megapixel, Vollformat, Leica L, 3,0 Zoll, ISO 100–ISO 51.200, 2.160, CFexp. – Typ B, 795 g	10/25
14	Nikon Z6III	2.150 Euro	**1,3**	1,4	1,2	1,1	1,1	2,1	1.988 / 1.970 / 1.969 / 1.838 / 1.714 / 1.632	1,2 / 1,3 / 1,4 / 1,4 / 1,4 / 1,6; 0,7 / 0,7 / 0,8 / 0,8 / 0,8 / 0,9	●	●	●	elektron.	260 / 570	24,4 Megapixel, Vollformat, Nikon Z, 3,2 Zoll, ISO 100–ISO 64.000, 2.160, CFexp. / XQD, 760 g	09/24
15	Leica SL3-S	4.700 Euro	**1,3**	1,2	1,4	1,3	1,1	3,4	1.867 / 1.864 / 1.826 / 1.825 / 1.804 / 1.750	1,1 / 1,4 / 1,7 / 2,0 / 2,6 / 2,8; 0,6 / 0,6 / 0,7 / 0,8 / 1,1 / 1,2	●	●	●	elektron.	290 / 550	24,0 Megapixel, Vollformat, Leica L, 3,2 Zoll, ISO 100–ISO 200.000, 2.160, CFexp. – Typ B, 860 g	04/25
16	Canon EOS R6 Mark III	2.900 Euro	**1,3**	1,2	1,4	1,1	1,4	2,7	2.369 / 2.398 / 2.354 / 2.318 / 2.305 / 2.313	1,2 / 1,4 / 1,6 / 1,6 / 1,9 / 2,4; 0,7 / 0,6 / 0,6 / 0,6 / 0,6 / 0,8	●	●	●	elektron.	290 / 880	32,3 Megapixel, Vollformat, Canon RF, 3,0 Zoll, ISO 100–ISO 64.000, 2.160, CFexp. – Typ B, 699 g	03/26
17	Panasonic Lumix DC-S5IIX	1.600 Euro	**1,3**	1,3	1,4	1,3	**1,0**	1,7	1.836 / 1.872 / 1.862 / 1.841 / 1.836 / 1.774	1,0 / 1,3 / 1,6 / 2,1 / 2,6 / 2,7; 0,5 / 0,7 / 0,8 / 0,8 / 1,1 / 1,2	●	●	●	elektron.	250 / 500	24,0 Megapixel, Vollformat, Leica L, 3,0 Zoll, ISO 100–ISO 51.200, 2.160, SDXC, 740 g	08/23
18	Sony Alpha 9 III	7.000 Euro	**1,3**	1,3	1,3	1,2	1,4	4,0	1.739 / 1.739 / 1.715 / 1.703 / 1.688 / 1.662	0,9 / 0,8 / 0,9 / 1,2 / 1,4 / 1,9; 0,5 / 0,4 / 0,5 / 0,6 / 0,7 / 0,8	●	●	●	elektron.	310 / 770	24,0 Megapixel, Vollformat, Sony FE, 3,2 Zoll, ISO 250–ISO 25.600, 2.160, CFexp. / SDXC, 702 g	03/24
19	Fujifilm GFX100 II	7.500 Euro	**1,3**	1,2	1,3	2,1	1,4	4,1	4.371 / 4.262 / 4.106 / 4.038 / 3.635 / 3.381	1,0 / 1,2 / 1,5 / 1,7 / 2,3 / 2,5; 0,4 / 0,5 / 0,6 / 0,7 / 0,8 / 0,8	●	●	●	elektron.	280 / 600	101,8 Megapixel, Mittelformat, Fujifilm G, 3,2 Zoll, ISO 80 - ISO 12.800, 2.160, Cfexpress - Typ B, 948 g	12/23
20	Canon EOS R3	4.500 Euro	**1,3**	1,5	1,1	1,1	1,6	3,4	2.018 / 2.014 / 2.025 / 2.012 / 1.935 / 1.907	0,9 / 1,0 / 1,3 / 1,3 / 1,6 / 1,7; 0,6 / 0,6 / 0,7 / 0,7 / 0,8 / 0,8	●	●	●	elektron.	440 / 1.110	24,0 Megapixel, Vollformat, Canon RF, 3,2 Zoll, ISO 100–ISO 102.400, 2.160, CFexp., 1.015 g	03/22
21	Panasonic Lumix DC-S1	1.500 Euro	**1,3**	1,3	1,3	2,0	1,2	1,6	1.829 / 1.810 / 1.823 / 1.829 / 1.777 / 1.752	0,9 / 1,2 / 1,4 / 1,9 / 2,3 / 2,3; 0,5 / 0,6 / 0,7 / 0,8 / 1,0 / 1,1	●	●	●	elektron.	290 / 640	24,0 Megapixel, Vollformat, Leica L, 3,2 Zoll, ISO 100–ISO 51.200, 2.160, SDXC, 1.020 g	05/19
22	Canon EOS R6 Mark II	1.950 Euro	**1,4**	1,4	1,3	**1,0**	1,6	2,1	2.081 / 2.044 / 2.055 / 2.017 / 2.011 / 2.062	1,1 / 1,1 / 1,3 / 1,5 / 1,7 / 1,9; 0,7 / 0,7 / 0,7 / 0,8 / 0,8 / 0,9	●	●	●	elektron.	430 / 1.260	24,0 Megapixel, Vollformat, Canon RF, 3,0 Zoll, ISO 100–ISO 102.400, 2.160, SDXC, 670 g	03/23
23	Panasonic Lumix DC-S5 II	1.300 Euro	**1,4**	1,4	1,4	1,3	1,1	1,4	1.861 / 1.864 / 1.842 / 1.818 / 1.814 / 1.762	1,2 / 1,5 / 1,9 / 2,2 / 2,8 / 3,0; 0,6 / 0,7 / 0,9 / 0,9 / 1,2 / 1,3	●	●	●	elektron.	320 / 640	24,0 Megapixel, Vollformat, Leica L, 3,0 Zoll, ISO 100–ISO 51.200, 2.160, SDXC, 740 g	04/23

*Platzierung beachtet die weiteren Nachkommastellen



HOHE AUFLÖSUNGEN FÜR FOTOS UND VIDEOS

Fujifilm X-H2: 40 Megapixel, Videos in 8K/30p-Auflösung, sensorbasierte Bildstabilisierung und ein abgedichtetes Gehäuse – die Fujifilm X-H2 gehört derzeit zu den besten APS-C-Systemkameras am Markt.



„Erstklassige APS-C-DSLM."

THOMAS PROBST
LEITENDER REDAKTEUR

DSLRs und DSLMs (alle Sensorformate)

Rang	Produkt	Preis (ca.)	Gesamtwertung*	Bildqualität	Ausstattung / Handling	Geschwindigkeit	Videoqualität	Preis-Leistung	Auflösung bei ISO min. / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400 (Lp/Bh)	Rauschen bei ISO min. / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400 (1. Zeile: am Monitor; 2. Zeile: im Druck) (VN)	Bildstabilisator	Display beweglich	Gehäuse abgedichtet	Sucher	Anzahl Bilder (min. / max.)	Effektive Pixel, Sensorgröße, Bajonett, Display, ISO, Videoauflösung, Speichermedien, Gewicht	Ausgabe
24	Fujifilm X-H2S	2.200 Euro	**1,4**	1,4	1,4	1,2	1,2	2,3	2.363 / 2.335 / 2.013 / 1.980 / 1.908 / 1.918	1,2 / 1,5 / 1,9 / 1,7 / 2,3 / 3,1; 0,6 / 0,8 / 0,9 / 0,8 / 0,9 / 1,2	●	●	●	elektron.	340 / 830	26,0 Megapixel, APS-C, Fujifilm X, 3,0 Zoll, ISO 160–ISO 12.800, 2.160, CFexp., 660 g	10/22
25	Sony Alpha 7CR	3.700 Euro	**1,4**	1,1	1,4	2,3	1,5	3,2	2.955 / 2.914 / 2.828 / 2.791 / 2.704 / 2.601	1,0 / 1,1 / 1,3 / 1,6 / 2,0 / 2,6; 0,4 / 0,4 / 0,5 / 0,7 / 0,8 / 1,0	●	●	●	elektron.	360 / 780	60,2 Megapixel, Vollformat, Sony FE, 3,0 Zoll, ISO 100–ISO 32.000, 2.160, SDXC, 513 g	11/23
26	Nikon Z7II	2.200 Euro	**1,4**	1,2	1,5	1,8	1,5	2,3	2.745 / 2.662 / 2.539 / 2.409 / 2.361 / 2.200	1,2 / 1,5 / 1,8 / 1,9 / 2,2 / 2,4; 0,6 / 0,7 / 0,8 / 0,8 / 1,0 / 1,0	●	●	●	elektron.	300 / 670	45,4 Megapixel, Vollformat, Nikon Z, 3,2 Zoll, ISO 64–ISO 25.600, 2.160, CFexp. / XQD, 705 g	04/21
27	Sony Alpha 7 IV	2.000 Euro	**1,4**	1,2	1,5	1,8	1,4	2,2	2.187 / 2.101 / 2.088 / 2.067 / 1.975 / 1.972	0,9 / 0,9 / 1,1 / 1,2 / 1,4 / 1,5; 0,4 / 0,4 / 0,6 / 0,6 / 0,7 / 0,8	●	●	●	elektron.	360 / 790	32,7 Megapixel, Vollformat, Sony FE, 3,0 Zoll, ISO 100–ISO 51.200, 2.160, CFexp. / SDXC, 658 g	02/22
28	Sony Alpha 7C II	1.800 Euro	**1,4**	1,2	1,5	1,8	1,4	2,0	2.168 / 2.132 / 2.121 / 2.096 / 1.995 / 1.988	1,0 / 1,1 / 1,1 / 1,3 / 1,5 / 1,9; 0,5 / 0,5 / 0,5 / 0,6 / 0,7 / 0,9	●	●	●	elektron.	410 / 840	32,7 Megapixel, Vollformat, Sony FE, 3,0 Zoll, ISO 100–ISO 51.200, 2.160, SDXC, 513 g	11/23
29	Leica SL3	6.850 Euro	**1,4**	1,2	1,7	1,7	1,1	4,1	2.639 / 2.628 / 2.615 / 2.597 / 2.494 / 2.450	1,4 / 2,0 / 2,7 / 3,2 / 3,7 / 5,3; 0,6 / 0,7 / 0,8 / 0,9 / 0,9 / 1,2	●	●	●	elektron.	250 / 500	60,3 Megapixel, Vollformat, Leica L, 3,2 Zoll, ISO 100–ISO 100.000, 2.160, Cfexp. – Typ B, 850 g	07/24
30	Sony Alpha 7R IV	2.700 Euro	**1,4**	1,2	1,4	2,4	1,7	2,7	2.787 / 2.755 / 2.737 / 2.675 / 2.693 / 2.589	0,9 / 1,1 / 1,8 / 2,0 / 2,4 / 2,8; 0,5 / 0,5 / 0,8 / 0,9 / 1,0 / 1,0	●	●	●	elektron.	420 / 920	60,2 Megapixel, Vollformat, Sony FE, 3,0 Zoll, ISO 100–ISO 32.000, 2.160, SDXC, 669 g	11/19
31	Fujifilm X-H2	1.800 Euro	**1,4**	1,5	1,3	1,6	1,3	2,1	2.786 / 2.685 / 2.261 / 2.208 / 2.163 / 2.109	1,2 / 1,5 / 1,8 / 1,8 / 2,1 / 2,6; 0,6 / 0,8 / 0,9 / 0,8 / 0,8 / 1,0	●	●	●	elektron.	360 / 750	39,8 Megapixel, APS-C, Fujifilm X, 3,0 Zoll, ISO 125–ISO 12.800, 2.160, CFexp., 660 g	12/22
32	Sony Alpha 9 II	5.400 Euro	**1,4**	1,4	1,4	1,3	1,6	3,8	1.598 / 1.618 / 1.607 / 1.595 / 1.590 / 1.567	0,9 / 0,9 / 0,9 / 1,1 / 1,2 / 1,6; 0,6 / 0,6 / 0,5 / 0,6 / 0,6 / 0,8	●	●	●	elektron.	380 / 1.040	24,0 Megapixel, Vollformat, Sony FE, 3,0 Zoll, ISO 100–ISO 51.200, 2.160, SDXC, 678 g	01/20
33	Nikon Z6II	1.200 Euro	**1,4**	1,3	1,4	1,5	1,5	1,4	1.936 / 1.948 / 1.895 / 1.854 / 1.737 / 1.671	1,2 / 1,2 / 1,4 / 1,5 / 1,6 / 1,8; 0,7 / 0,7 / 0,7 / 0,8 / 0,9 / 1,0	●	●	●	elektron.	290 / 700	24,4 Megapixel, Vollformat, Nikon Z, 3,2 Zoll, ISO 100–ISO 51.200, 2.160, CFexp. / XQD, 705 g	02/21
34	Panasonic Lumix DC-S5	980 Euro	**1,4**	1,4	1,3	2,1	1,4	1,1	1.820 / 1.814 / 1.812 / 1.816 / 1.779 / 1.752	0,9 / 1,1 / 1,4 / 1,9 / 2,2 / 2,3; 0,5 / 0,6 / 0,7 / 0,8 / 0,9 / 1,1	●	●	●	elektron.	370 / 820	24,0 Megapixel, Vollformat, Leica L, 3,0 Zoll, ISO 100–ISO 51.200, 2.160, SDXC, 714 g	12/20
35	Fujifilm GFX100S II	5.500 Euro	**1,4**	1,2	1,4	2,6	1,7	3,8	4.537 / 4.405 / 4.364 / 4.252 / 3.753 / 3.452	1,1 / 1,4 / 1,6 / 1,8 / 2,2 / 2,4; 0,5 / 0,5 / 0,6 / 0,7 / 0,8 / 0,8	●	●	●	elektron.	300 / 630	101,8 Megapixel, Mittelformat, Fujifilm G, 3,2 Zoll, ISO 80–ISO 12.800, 2.160, SDXC, 883 g	08/24
36	Sony Alpha 7s III	4.200 Euro	**1,4**	1,4	1,4	2,2	1,4	3,4	1.284 / 1.285 / 1.288 / 1.273 / 1.259 / 1.223	0,6 / 0,7 / 0,8 / 0,8 / 1,2 / 1,2; 0,5 / 0,5 / 0,5 / 0,6 / 0,8 / 0,8	●	●	●	elektron.	390 / 890	12,0 Megapixel, Vollformat, Sony FE, 3,0 Zoll, ISO 80–ISO 102.400, 2.160, CFexp. / SDXC, 700 g	01/21
37	Fujifilm X-T5	1.600 Euro	**1,4**	1,5	1,4	1,4	1,4	1,9	2.806 / 2.766 / 2.269 / 2.231 / 2.151 / 2.112	1,3 / 1,5 / 1,9 / 1,9 / 2,2 / 2,7; 0,6 / 0,7 / 0,9 / 0,8 / 0,8 / 1,0	●	●	●	elektron.	460 / 1.190	39,8 Megapixel, APS-C, Fujifilm X, 3,0 Zoll, ISO 125–ISO 12.800, 2.160, SDXC, 557 g	02/23
38	Panasonic Lumix DC-S1H	2.100 Euro	**1,4**	1,7	1,2	1,9	1,1	2,3	1.733 / 1.727 / 1.687 / 1.717 / 1.666 / 1.618	0,9 / 1,2 / 1,5 / 1,9 / 2,2 / 2,3; 0,6 / 0,7 / 0,8 / 0,9 / 1,0 / 1,1	●	●	●	elektron.	280 / 600	24,0 Megapixel, Vollformat, Leica L, 3,2 Zoll, ISO 100–ISO 51.200, 2.160, SDXC, 1.172 g	02/20
39	Panasonic Lumix DC-S5D	800 Euro	**1,5**	1,4	1,4	2,2	1,3	**1,0**	1.815 / 1.797 / 1.806 / 1.798 / 1.749 / 1.722	0,9 / 1,2 / 1,5 / 1,9 / 2,3 / 2,4; 0,5 / 0,6 / 0,7 / 0,8 / 1,0 / 1,1	●	●	●	elektron.	320 / 680	24,0 Megapixel, Vollformat, Leica L, 3,0 Zoll, ISO 100–ISO 51.200, 2.160, SDXC, 714 g	05/25
40	Nikon Zf	2.100 Euro	**1,5**	1,4	1,5	1,4	1,5	2,4	2.015 / 1.965 / 1.962 / 1.863 / 1.692 / 1.620	1,1 / 1,3 / 1,3 / 1,4 / 1,4 / 1,6; 0,7 / 0,7 / 0,7 / 0,8 / 0,8 / 0,9	●	●	●	elektron.	240 / 550	24,4 Megapixel, Vollformat, Nikon Z, 3,2 Zoll, ISO 100–ISO 64.000, 2.160, SDXC, 710 g	12/23
41	Nikon Z5II	1.500 Euro	**1,5**	1,6	1,4	1,4	1,3	1,8	1.964 / 1.953 / 1.936 / 1.833 / 1.684 / 1.601	1,2 / 1,3 / 1,4 / 1,4 / 1,4 / 1,6; 0,7 / 0,7 / 0,8 / 0,8 / 0,8 / 0,9	●	●	●	elektron.	240 / 530	24,4 Megapixel, Vollformat, Nikon Z, 3,2 Zoll, ISO 100–ISO 64.000, 2.160, SDXC, 700 g	07/25
42	Fujifilm GFX100S	4.900 Euro	**1,5**	**1,0**	1,5	3,1	1,8	3,7	4.152 / 4.297 / 4.039 / 4.016 / 3.912 / 3.773	1,2 / 1,4 / 1,7 / 1,9 / 2,3 / 2,3; 0,5 / 0,6 / 0,7 / 0,9 / 1,1 / 1,1	●	●	●	elektron.	350 / 750	101,8 Megapixel, Mittelformat, Fujifilm G, 3,2 Zoll, ISO 100–ISO 12.800, 2.160, SDXC, 900 g	07/21
43	Nikon ZR	2.250 Euro	**1,5**	1,4	2,0	**1,0**	1,1	2,6	2.009 / 1.967 / 1.987 / 1.891 / 1.710 / 1.663	1,2 / 1,3 / 1,4 / 1,4 / 1,4 / 1,6; 0,7 / 0,7 / 0,8 / 0,8 / 0,8 / 0,9	●	●	●	–	270 / 530	24,4 Megapixel, Vollformat, Nikon Z, 4,0 Zoll, ISO 100–ISO 64.000, 2.160, CFexp. / XQD, 630 g	12/25
44	Canon EOS R6 V	2.500 Euro	**1,5**	1,4	2,0	1,1	1,3	2,7	2.360 / 2.377 / 2.333 / 2.301 / 2.384 / 2.232	1,1 / 1,2 / 1,3 / 1,4 / 1,6 / 2,0; 0,7 / 0,6 / 0,6 / 0,6 / 0,7 / 0,8	●	●	●	–	420 / 820	32,3 Megapixel, Vollformat, Canon RF, 3,0 Zoll, ISO 100–ISO 64.000, 2.160, Cfexp. – Typ B, 688 g	09/26
45	Sony Alpha 7 III	1.100 Euro	**1,5**	1,3	1,8	1,8	1,7	1,4	1.800 / 1.771 / 1.755 / 1.751 / 1.714 / 1.702	0,9 / 1,0 / 1,0 / 1,1 / 1,2 / 1,6; 0,6 / 0,6 / 0,6 / 0,6 / 0,5 / 0,7	●	●	●	elektron.	360 / 790	24,0 Megapixel, Vollformat, Sony FE, 3,0 Zoll, ISO 100–ISO 51.200, 2.160, SDXC, 650 g	05/18
46	Sony Alpha 6700	1.300 Euro	**1,6**	1,6	1,6	1,6	1,4	1,7	1.922 / 1.876 / 1.839 / 1.830 / 1.761 / 1.723	1,3 / 1,2 / 1,3 / 1,4 / 1,5 / 2,7; 0,7 / 0,5 / 0,6 / 0,7 / 0,8 / 1,0	●	●	●	elektron.	360 / 760	25,6 Megapixel, APS-C, Sony E, 3,0 Zoll, ISO 100–ISO 32.000, 2.160, SDXC, 502 g	09/23
47	Canon EOS R7	1.300 Euro	**1,6**	1,8	1,4	1,2	1,8	1,7	2.464 / 2.376 / 2.456 / 2.354 / 2.171 / 2.009	0,9 / 1,4 / 1,5 / 1,7 / 2,1 / 2,4; 0,6 / 0,6 / 0,6 / 0,7 / 0,8 / 0,9	●	●	●	elektron.	370 / 1.070	32,3 Megapixel, APS-C, Canon RF, 3,0 Zoll, ISO 100–ISO 32.000, 2.160, SDXC, 612 g	09/22
48	Sony Alpha 7C	1.550 Euro	**1,6**	1,4	1,7	2,0	1,9	2,1	1.789 / 1.771 / 1.735 / 1.727 / 1.698 / 1.689	0,8 / 0,8 / 1,1 / 1,2 / 1,5 / 1,8; 0,6 / 0,5 / 0,7 / 0,8 / 0,9 / 1,0	●	●	●	elektron.	600 / 1.320	24,0 Megapixel, Vollformat, Sony FE, 3,0 Zoll, ISO 100–ISO 51.200, 2.160, SDXC, 509 g	12/20
49	Fujifilm X-S20	1.150 Euro	**1,6**	1,7	1,9	1,3	1,3	1,6	2.253 / 2.247 / 1.911 / 1.882 / 1.843 / 1.830	1,1 / 1,5 / 1,8 / 1,9 / 2,3 / 3,2; 0,5 / 0,7 / 0,8 / 0,8 / 0,9 / 1,2	●	●	–	elektron.	440 / 920	26,0 Megapixel, APS-C, Fujifilm X, 3,0 Zoll, ISO 160–ISO 12.800, 2.160, SDXC, 491 g	09/23
50	Fujifilm GFX50S II	3.500 Euro	**1,6**	1,1	1,5	3,0	2,9	3,3	3.027 / 3.030 / 2.903 / 2.840 / 2.792 / 2.768	1,2 / 1,4 / 1,7 / 1,7 / 2,1 / 2,7; 0,5 / 0,5 / 0,6 / 0,6 / 0,7 / 0,9	●	●	●	elektron.	260 / 590	51,1 Megapixel, Mittelformat, Fujifilm G, 3,2 Zoll, ISO 100–ISO 12.800, 1.080, SDXC, 900 g	12/21
51	Panasonic Lumix DC-GH7	1.700 Euro	**1,7**	2,2	1,3	1,5	1,2	2,3	2.079 / 2.080 / 2.045 / 1.953 / 1.772 / 1.630	1,5 / 1,7 / 2,1 / 2,4 / 2,2 / 2,8; 0,8 / 0,8 / 1,0 / 1,1 / 1,2 / 1,5	●	●	●	elektron.	290 / 560	25,0 Megapixel, Four Thirds, MFT, 3,0 Zoll, ISO 100–ISO 25.600, 2.160, CFexp., 805 g	12/24
52	Panasonic Lumix DC-G9 II	1.400 Euro	**1,7**	2,4	1,3	1,4	1,3	2,0	2.047 / 2.043 / 1.972 / 1.872 / 1.685 / 1.531	1,3 / 1,5 / 2,0 / 2,3 / 2,1 / 2,6; 0,8 / 0,8 / 1,0 / 1,1 / 1,1 / 1,6	●	●	●	elektron.	330 / 680	25,0 Megapixel, Four Thirds, MFT, 3,0 Zoll, ISO 100–ISO 25.600, 2.160, SDXC, 658 g	12/23
53	OM System OM-3	1.550 Euro	**1,7**	2,4	1,3	1,1	1,4	2,2	1.787 / 1.777 / 1.785 / 1.753 / 1.674 / 1.634	1,3 / 1,7 / 2,0 / 2,2 / 2,3 / 2,6; 0,6 / 0,8 / 0,9 / 1,0 / 0,9 / 1,1	●	●	●	elektron.	400 / 830	20,2 Megapixel, Four Thirds, MFT, 3,0 Zoll, ISO 200–ISO 25.600, 2.160, SDXC, 496 g	05/25
54	OM System OM-1 Mark II	2.100 Euro	**1,7**	2,5	1,3	**1,0**	1,4	2,6	1.763 / 1.727 / 1.743 / 1.720 / 1.653 / 1.611	1,4 / 1,7 / 2,0 / 2,3 / 2,5 / 2,7; 0,7 / 0,8 / 0,9 / 1,1 / 1,0 / 1,1	●	●	●	elektron.	350 / 760	20,2 Megapixel, Four Thirds, MFT, 3,0 Zoll, ISO 200–ISO 25.600, 2.160, SDXC, 600 g	05/24
55	Panasonic Lumix DC-GH6	1.750 Euro	**1,7**	2,3	1,4	1,7	1,2	2,3	2.064 / 2.060 / 2.009 / 1.889 / 1.768 / 1.591	1,1 / 1,4 / 1,8 / 2,1 / 2,2 / 2,6; 0,7 / 0,8 / 0,9 / 1,1 / 1,1 / 1,5	●	●	●	elektron.	280 / 600	25,0 Megapixel, Four Thirds, MFT, 3,0 Zoll, ISO 100–ISO 25.600, 2.160, CFexp., 823 g	05/22
56	Panasonic Lumix DC-S9	990 Euro	**1,7**	1,4	2,5	1,8	1,2	1,5	1.885 / 1.897 / 1.882 / 1.854 / 1.853 / 1.804	1,1 / 1,4 / 1,7 / 2,1 / 2,7 / 2,7; 0,6 / 0,7 / 0,8 / 0,8 / 1,2 / 1,2	●	●	–	–	370 / 730	24,0 Megapixel, Vollformat, Leica L, 3,0 Zoll, ISO 100–ISO 51.200, 2.160, SDXC, 486 g	10/24
57	Fujifilm X-T50	1.250 Euro	**1,7**	1,6	1,9	2,0	1,5	1,8	2.677 / 2.611 / 2.266 / 2.230 / 2.147 / 2.091	1,2 / 1,4 / 1,8 / 1,8 / 2,1 / 2,6; 0,6 / 0,7 / 0,8 / 0,7 / 0,8 / 1,0	●	●	–	elektron.	240 / 590	39,8 Megapixel, APS-C, Fujifilm X, 3,0 Zoll, ISO 125–ISO 12.800, 2.160, SDXC, 438 g	09/24
58	Fujifilm X-E5	1.300 Euro	**1,7**	1,6	1,9	2,0	1,6	1,9	2.675 / 2.684 / 2.267 / 2.223 / 2.134 / 2.085	1,3 / 1,6 / 1,9 / 2,0 / 2,2 / 2,6; 0,6 / 0,8 / 0,9 / 0,8 / 0,8 / 1,0	●	●	–	elektron.	270 / 560	39,8 Megapixel, APS-C, Fujifilm X, 3,0 Zoll, ISO 125–ISO 12.800, 2.160, SDXC, 445 g	10/25
59	Sony ZV-E1	2.100 Euro	**1,7**	1,4	2,1	2,0	1,6	2,7	1.262 / 1.289 / 1.274 / 1.253 / 1.242 / 1.198	0,6 / 0,7 / 0,8 / 0,8 / 1,0 / 1,1; 0,4 / 0,4 / 0,5 / 0,5 / 0,6 / 0,6	●	●	●	–	400 / 800	12,0 Megapixel, Vollformat, Sony FE, 3,0 Zoll, ISO 80–ISO 102.400, 2.160, SDXC, 485 g	06/23

*Platzierung beachtet die weiteren Nachkommastellen

VOLLFORMAT FÜR RUND 1.000 EURO



Panasonic Lumix DC-S9: Die Lumix S9 fällt für eine Vollformatkamera mit Abmessungen von 74 x 126 x 47 Millimetern und einem Gewicht von lediglich 486 Gramm angenehm klein und leicht aus – ideal fürs Reisegepäck.



„Kleine, leichte Reise-DSLM."

BENJAMIN LORENZ
CHEFREDAKTEUR

DSLRs und DSLMs (alle Sensorformate)

Rang	Produkt	Preis (ca.)	Gesamtwertung*	Bildqualität	Ausstattung / Handling	Geschwindigkeit	Videoqualität	Preis-Leistung	Auflösung bei ISO min. / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400 (Lp/Bh)	Rauschen bei ISO min. / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400 (1. Zeile: am Monitor; 2. Zeile: im Druck) (VN)	Bildstabilisator	Display beweglich	Gehäuse abgedichtet	Sucher	Anzahl Bilder (min. / max.)	Effektive Pixel, Sensorgröße, Bajonett, Display, ISO, Videoauflösung, Speichermedien, Gewicht	Ausgabe
60	Nikon Z5	940 Euro	1,7	1,7	1,6	2,5	1,7	1,4	1.945 / 1.817 / 1.807 / 1.716 / 1.647 / 1.586	1,2 / 1,3 / 1,3 / 1,3 / 1,4 / 1,7; 0,7 / 0,7 / 0,7 / 0,8 / 0,9 / 1,0	●	●	●	elektron.	290 / 710	24,2 Megapixel, Vollformat, Nikon Z, 3,2 Zoll, ISO 100–ISO 51.200, 2.160, SDXC, 685 g	11/20
61	Panasonic Lumix DC-G9	1.200 Euro	1,8	2,3	1,4	1,3	1,6	1,8	1.806 / 1.800 / 1.736 / 1.719 / 1.622 / 1.622	1,1 / 1,3 / 1,5 / 1,7 / 1,7 / 2,4; 0,7 / 0,8 / 0,9 / 1,0 / 1,1 / 1,2	●	●	●	elektron.	310 / 640	20,2 Megapixel, Four Thirds, MFT, 3,0 Zoll, ISO 200–ISO 25.600, 2.160, SDXC, 660 g	02/18
62	OM System OM-1	1.350 Euro	1,8	2,6	1,3	1,2	1,5	2,0	1.634 / 1.602 / 1.539 / 1.553 / 1.492 / 1.453	1,1 / 1,4 / 1,8 / 2,1 / 2,2 / 2,5; 0,6 / 0,7 / 0,8 / 1,0 / 0,9 / 1,0	●	●	●	elektron.	350 / 750	20,2 Megapixel, Four Thirds, MFT, 3,0 Zoll, ISO 200–ISO 25.600, 2.160, SDXC, 599 g	05/22
63	Panasonic Lumix DC-GH5 II	800 Euro	1,8	2,3	1,5	1,6	1,4	1,3	1.813 / 1.798 / 1.762 / 1.713 / 1.642 / 1.592	1,2 / 1,2 / 1,4 / 1,5 / 1,7 / 2,2; 0,8 / 0,8 / 0,9 / 0,9 / 1,1 / 1,2	●	●	●	elektron.	320 / 650	20,2 Megapixel, Four Thirds, MFT, 3,0 Zoll, ISO 200–ISO 25.600, 2.160, SDXC, 727 g	10/21
64	Sony Alpha 6600	1.300 Euro	1,8	1,8	1,9	1,8	1,8	2,0	1.799 / 1.807 / 1.777 / 1.760 / 1.757 / 1.736	1,1 / 1,2 / 1,5 / 1,5 / 2,0 / 2,4; 0,7 / 0,6 / 0,7 / 0,7 / 0,8 / 1,2	●	●	●	elektron.	570 / 1.580	24,0 Megapixel, APS-C, Sony E, 3,0 Zoll, ISO 100–ISO 32.000, 2.160, SDXC, 503 g	01/20
65	Canon EOS R8	1.350 Euro	1,8	1,4	2,7	1,0	1,7	2,1	2.182 / 2.099 / 2.133 / 2.055 / 2.042 / 2.027	1,0 / 1,2 / 1,7 / 1,7 / 2,1 / 2,2; 0,6 / 0,7 / 0,7 / 0,8 / 0,9 / 0,9	–	●	●	elektron.	180 / 600	24,0 Megapixel, Vollformat, Canon RF, 3,0 Zoll, ISO 100–ISO 102.400, 2.160, SDXC, 461 g	05/23
66	Canon EOS 1DX Mark III	7.000 Euro	1,9	1,6	2,4	1,1	1,9	4,4	1.873 / 1.797 / 1.801 / 1.797 / 1.772 / 1.700	1,2 / 1,1 / 1,3 / 1,5 / 2,0 / 2,0; 0,7 / 0,7 / 0,7 / 0,7 / 0,9 / 0,8	–	–	●	opt.	580 / 3.620	20,0 Megapixel, Vollformat, Canon EF, 3,2 Zoll, ISO 100–ISO 102.400, 2.160, CFexp., 1.447 g	05/20
67	Nikon D6	6.500 Euro	1,9	1,8	2,1	1,2	2,0	4,3	1.627 / 1.673 / 1.573 / 1.533 / 1.438 / 1.363	1,0 / 1,1 / 1,2 / 1,3 / 1,5 / 1,6; 0,6 / 0,7 / 0,7 / 0,7 / 0,8 / 0,9	–	–	●	opt.	390 / 2.240	20,7 Megapixel, Vollformat, Nikon F, 3,2 Zoll, ISO 100–ISO 102.400, 2.160, CFexp. / XQD, 1.450 g	08/20
68	Canon EOS C50	3.750 Euro	1,9	1,2	3,2	1,1	1,5	3,6	2.371 / 2.395 / 2.396 / 2.339 / 2.342 / 2.306	1,2 / 1,5 / 1,6 / 1,7 / 2,0 / 2,4; 0,7 / 0,7 / 0,6 / 0,6 / 0,7 / 0,8	–	●	–	–	480 / 920	32,3 Megapixel, Vollformat, Canon RF, 3,0 Zoll, ISO 100–ISO 64.000, 2.160, CFexp., 750 g	05/26
69	Nikon D780	1.500 Euro	1,9	1,5	2,3	1,6	2,3	2,3	1.804 / 1.757 / 1.623 / 1.697 / 1.580 / 1.580	1,1 / 1,1 / 1,3 / 1,3 / 1,4 / 1,5; 0,5 / 0,5 / 0,6 / 0,6 / 0,6 / 0,8	–	●	●	opt.	370 / 3.420	24,3 Megapixel, Vollformat, Nikon F, 3,2 Zoll, ISO 100–ISO 51.200, 2.160, SDXC, 850 g	04/20
70	OM System OM-5 Mark II	1.150 Euro	1,9	2,3	1,5	1,9	1,7	1,9	1.860 / 1.801 / 1.770 / 1.773 / 1.725 / 1.575	1,1 / 1,0 / 1,2 / 1,5 / 1,8 / 2,0; 0,6 / 0,6 / 0,7 / 0,8 / 1,0 / 1,1	●	●	●	elektron.	250 / 510	20,2 Megapixel, Four Thirds, MFT, 3,0 Zoll, ISO 200–ISO 25.600, 2.160, SDXC, 418 g	11/25
71	Fujifilm X-T30 III	800 Euro	2,0	1,5	3,0	1,4	1,5	1,5	2.263 / 2.265 / 1.894 / 1.861 / 1.818 / 1.803	1,3 / 1,6 / 2,0 / 1,9 / 2,5 / 3,4; 0,6 / 0,8 / 1,0 / 0,8 / 1,0 / 1,3	–	●	–	elektron.	280 / 840	26,0 Megapixel, APS-C, Fujifilm X, 3,0 Zoll, ISO 160–ISO 12.800, 2.160, SDXC, 378 g	02/26
72	Panasonic Lumix DC-G97	600 Euro	2,0	2,3	1,8	2,1	1,9	1,2	1.900 / 1.888 / 1.832 / 1.798 / 1.722 / 1.667	1,3 / 1,6 / 1,8 / 2,2 / 1,7 / 2,4; 0,7 / 0,8 / 0,9 / 1,0 / 1,0 / 1,4	●	●	●	elektron.	240 / 520	20,2 Megapixel, Four Thirds, MFT, 3,0 Zoll, ISO 200–ISO 25.600, 2.160, SDXC, 530 g	06/25
73	OM System OM-5	900 Euro	2,0	2,4	1,8	1,9	1,5	1,7	1.826 / 1.762 / 1.760 / 1.712 / 1.657 / 1.499	1,2 / 1,0 / 1,2 / 1,4 / 1,8 / 2,0; 0,6 / 0,7 / 0,6 / 0,7 / 1,0 / 1,1	●	●	●	elektron.	220 / 460	20,2 Megapixel, Four Thirds, MFT, 3,0 Zoll, ISO 200–ISO 6.400, 2.160, SDXC, 414 g	01/23
74	Panasonic Lumix DC-GH5S	1.800 Euro	2,1	2,4	2,3	1,6	1,5	2,9	1.266 / 1.267 / 1.261 / 1.232 / 1.198 / 1.146	1,0 / 1,3 / 1,7 / 1,8 / 2,0 / 2,2; 0,7 / 0,9 / 1,0 / 1,1 / 1,3 / 1,5	–	●	●	elektron.	330 / 700	10,2 Megapixel, Four Thirds, MFT, 3,2 Zoll, ISO 160–ISO 51.200, 2.160, SDXC, 661 g	03/18
75	Fujifilm X-M5	780 Euro	2,2	1,7	3,5	1,4	1,4	1,8	2.238 / 2.283 / 1.919 / 1.887 / 1.837 / 1.835	1,1 / 1,5 / 1,8 / 1,8 / 2,3 / 3,1; 0,6 / 0,7 / 0,8 / 0,8 / 0,9 / 1,2	–	●	–	–	290 / 560	26,0 Megapixel, APS-C, Fujifilm X, 3,0 Zoll, ISO 160–ISO 12.800, 2.160, SDXC, 355 g	02/25
76	Nikon Z50II	820 Euro	2,2	2,1	2,9	1,4	1,6	1,8	1.834 / 1.772 / 1.722 / 1.585 / 1.533 / 1.390	1,3 / 1,5 / 1,6 / 1,8 / 1,9 / 2,1; 0,8 / 0,8 / 0,9 / 1,1 / 1,1 / 1,1	–	●	–	elektron.	200 / 420	20,7 Megapixel, APS-C, Nikon Z, 3,2 Zoll, ISO 100–ISO 51.200, 2.160, SDXC, 550 g	02/25
77	Fujifilm X-T30 II	1.300 Euro	2,3	1,8	3,1	1,8	1,9	2,5	2.089 / 2.169 / 1.959 / 1.909 / 1.875 / 1.876	1,1 / 1,3 / 1,5 / 1,8 / 2,0 / 2,5; 0,6 / 0,6 / 0,7 / 0,8 / 0,8 / 1,0	–	●	–	elektron.	280 / 650	26,0 Megapixel, APS-C, Fujifilm X, 3,0 Zoll, ISO 160–ISO 12.800, 2.160, SDXC, 378 g	05/22
78	Sony Alpha 6400	840 Euro	2,3	1,8	3,1	1,9	1,8	1,9	1.816 / 1.809 / 1.790 / 1.766 / 1.741 / 1.721	1,1 / 1,3 / 1,6 / 1,5 / 2,1 / 2,5; 0,7 / 0,6 / 0,7 / 0,7 / 0,9 / 1,2	–	●	●	elektron.	250 / 570	24,0 Megapixel, APS-C, Sony E, 3,0 Zoll, ISO 100–ISO 32.000, 2.160, SDXC, 403 g	04/19
79	Canon EOS R10	890 Euro	2,3	1,9	3,1	1,5	1,9	2,0	2.143 / 2.121 / 2.066 / 2.040 / 2.032 / 1.714	1,0 / 0,9 / 1,0 / 1,3 / 1,6 / 1,6; 0,7 / 0,5 / 0,5 / 0,6 / 0,8 / 0,7	–	●	–	elektron.	200 / 640	24,0 Megapixel, APS-C, Canon RF, 3,0 Zoll, ISO 100–ISO 32.000, 2.160, SDXC, 429 g	10/22
80	Sony ZV-E10 II	860 Euro	2,4	1,8	3,4	2,0	1,7	2,0	1.868 / 1.895 / 1.860 / 1.831 / 1.745 / 1.730	1,3 / 1,3 / 1,3 / 1,6 / 1,5 / 3,3; 0,7 / 0,6 / 0,7 / 0,8 / 0,8 / 1,3	–	●	–	–	470 / 960	25,6 Megapixel, APS-C, Sony E, 3,0 Zoll, ISO 100–ISO 32.000, 2.160, SDXC, 375 g	10/24
81	Nikon Zfc	750 Euro	2,4	2,0	3,1	1,9	1,9	1,9	1.835 / 1.805 / 1.731 / 1.622 / 1.588 / 1.510	1,2 / 1,4 / 1,6 / 1,7 / 1,9 / 2,0; 0,6 / 0,7 / 0,8 / 0,9 / 1,0 / 1,1	–	●	–	elektron.	230 / 520	20,7 Megapixel, APS-C, Nikon Z, 3,0 Zoll, ISO 100–ISO 51.200, 2.160, SDXC, 445 g	10/21
82	Canon EOS R50 V	600 Euro	2,4	1,8	3,5	1,5	1,9	1,6	2.109 / 2.037 / 2.080 / 2.046 / 1.995 / 1.721	1,4 / 1,4 / 1,5 / 1,9 / 2,6 / 2,4; 0,8 / 0,6 / 0,6 / 0,7 / 1,0 / 0,9	–	●	–	–	320 / 640	24,0 Megapixel, APS-C, Canon RF, 3,0 Zoll, ISO 100–ISO 32.000, 2.160, SDXC, 370 g	08/25

*Platzierung beachtet die weiteren Nachkommastellen

Kompaktkameras (alle Produktklassen)

Rang	Produkt	Preis (ca.)	Gesamtwertung*	Bildqualität	Ausstattung / Handling	Geschwindigkeit	Preis-Leistung	AAuflösung bei ISO min. / 40 / 800 / 1.600 (1. Zeile: Zentrum; 2. Zeile: Ecken) (Lp/Bh)	Rauschen bei ISO min. / 400 / 800 / 1.600 / (1. Zeile: am Monitor; 2. Zeile: im Druck) (VN)	Auslöseverzögerung	Durchschnittliche Akkulaufzeit	Bildstabilisator	Effektive Pixel, ISO, Brennweite, Display, Akku, Speichermedien, Gewicht	Ausgabe
1	Leica Q3 43	7.000 Euro	1,1	1,1	1,1	1,4	6,0	2.906 / 2.960 / 2.955 / 2.909 Lp/Bh; 2.610 / 2.643 / 2.653 / 2.602 Lp/Bh	1,2 / 1,8 / 2,5 / 2,9 VN; 0,7 / 0,7 / 0,8 / 0,9 VN	0,29 s	370 Fotos / 82 Video-Min.	Objektiv	60,3 Megapixel, ISO 100–ISO 100.000, 43 mm, f/2, 3 Zoll, 772 g	1/25
2	Fujifilm X100VI	1.800 Euro	1,2	1,3	1,0	1,2	4,1	2.631 / 2.701 / 2.368 / 2.328 Lp/Bh; 1.988 / 1.968 / 1.924 / 1.848 Lp/Bh	1,2 / 1,5 / 1,9 / 1,9 VN; 0,6 / 0,8 / 0,9 / 0,8 VN	0,36 s	360 Fotos / 86 Video-Min.	Sensor	39,8 Megapixel, ISO 125–ISO 12.800, 35 mm, f/2, 3 Zoll, 521 g	05/24
3	Leica Q3	6.500 Euro	1,2	1,2	1,1	1,6	6,0	2.699 / 2.794 / 2.762 / 2.727 Lp/Bh; 2.264 / 2.295 / 2.263 / 2.215 Lp/Bh	1,4 / 1,9 / 2,7 / 3,2 VN; 0,7 / 0,7 / 0,8 / 0,9 VN	0,38 s	380 Fotos / 86 Video-Min.	Objektiv	60,3 Megapixel, ISO 100–ISO 100.000, 28 mm, f/1,7, 3 Zoll, 743 g	10/23
4	Fujifilm GFX100RF	4.300 Euro	1,2	1,1	1,3	1,5	5,8	3.667 / 3.446 / 3.332 / 3.392 Lp/Bh; 2.878 / 3.131 / 2.759 / 3.191 Lp/Bh	1,1 / 1,4 / 1,6 / 1,8 VN; 0,6 / 0,6 / 0,6 / 0,7 VN	0,54 s	490 Fotos / 149 Video-Min.	–	101,8 Megapixel, ISO 80–ISO 12.800, 28 mm, f/4, 3,15 Zoll, 735 g	07/25
5	Sony RX1R III	4.000 Euro	1,2	1,0	1,4	1,8	5,7	2.805 / 2.792 / 2.651 / 2.673 Lp/Bh; 2.328 / 2.310 / 1.964 / 2.236 Lp/Bh	1,1 / 1,3 / 1,6 / 1,8 VN; 0,5 / 0,6 / 0,6 / 0,8 VN	0,49 s	280 Fotos / 66 Video-Min.	–	60,2 Megapixel, ISO 100–ISO 32.000, 35 mm, f/2, 3 Zoll, 498 g	11/25
6	Panasonic Lumix DC-L10	1.500 Euro	1,4	1,7	1,0	1,3	4,0	1.764 / 1.760 / 1.723 / 1.655 Lp/Bh; 1.397 / 1.365 / 1.319 / 1.253 Lp/Bh	1,4 / 1,8 / 2,0 / 1,9 VN; 0,8 / 0,9 / 1,0 / 0,9 VN	0,24 s	450 Fotos / 141 Video-Min.	Objektiv	20,3 Megapixel, ISO 100–ISO 25.600, 24–75 mm, f/1,7–2,8, 3 Zoll, 508 g	9/26
7	Sony Cyber-shot DSC-RX10 V	2.250 Euro	1,4	1,7	1,1	1,4	4,9	1.668 / 1.629 / 1.598 / 1.533 Lp/Bh; 1.306 / 1.336 / 1.328 / 1.260 Lp/Bh	1,3 / 1,3 / 1,5 / 1,6 VN; 0,6 / 0,7 / 0,8 / 0,9 VN	0,15 s	480 Fotos / 109 Video-Min.	Objektiv	20 Megapixel, ISO 100–ISO 12.800, 24–600 mm, f/2,4–4, 3 Zoll, 1.111 g	10/26
8	Sony Cyber-shot DSC-RX100 VII	1.500 Euro	1,4	1,8	1,2	1,0	4,2	1.830 / 1.696 / 1.762 / 1.635 Lp/Bh; 1.371 / 1.380 / 1.314 / 1.274 Lp/Bh	1,4 / 1,8 / 2,1 / 2,2 VN; 0,9 / 1,1 / 1,3 / 1,3 VN	0,19 s	280 Fotos / 72 Video-Min.	Objektiv	20 Megapixel, ISO 100–ISO 12.800, 24–200 mm, f/2,8–4,5, 3 Zoll, 300 g	10/19
9	Canon Powershot V1	800 Euro	1,4	1,5	1,4	1,1	2,3	1.927 / 1.925 / 1.912 / 1.830 Lp/Bh; 1.454 / 1.409 / 1.411 / 1.237 Lp/Bh	0,9 / 1,3 / 1,5 / 1,6 VN; 0,7 / 0,8 / 0,8 / 0,9 VN	0,18 s	370 Fotos / 77 Video-Min.	Objektiv	22,1 Megapixel, ISO 100–ISO 32.000, 16–50 mm, f/2,8–4,5, 3 Zoll, 426 g	12/25
10	Sony Vlog-Kamera ZV-1 II	750 Euro	1,5	1,6	1,5	1,2	2,3	1.746 / 1.700 / 1.675 / 1.578 Lp/Bh; 1.159 / 1.212 / 1.159 / 1.083 Lp/Bh	1,1 / 1,2 / 1,5 / 1,8 VN; 0,5 / 0,7 / 0,9 / 1,1 VN	0,24 s	270 Fotos / 67 Video-Min.	–	20 Megapixel, ISO 125–ISO 12.800, 18–50 mm, f/1,8–4, 3 Zoll, 291 g	08/23

*Platzierung beachtet die weiteren Nachkommastellen

CHIP Shop

KI verstehen. KI nutzen. KI meistern.

Das neue CHIP-Sonderheft zeigt auf 100 Seiten, wie Sie ChatGPT, GPT-5, Copilot, KI-Browser, Bild- und Musik-KI sicher, kreativ und produktiv nutzen



100 Seiten für nur 9,95 €

Jetzt bestellen:
www.chip-shop.de/ki

Im CHIP Shop finden Sie alle Produkte aus dem Hause CHIP. Magazine und Specials – gedruckt oder digital. Als Einzelheft oder Abo. www.chip-shop.de

Einfach einscannen und bestellen →

EXKLUSIV AUF IHRER DVD
Die **vollständigen Bestenlisten** finden Sie auf der virtuellen DVD!

IM LABOR GETESTET

Die besten Objektive

Vom kleinen Pancake über lichtstarke Porträt-Festbrennweiten bis hin zu zoomstarken Teleobjektiven – in unseren Bestenlisten finden Sie für jedes Fotografielevel und für jeden Aufnahmebereich das ideale Objektiv.

Festbrennweiten für Canon RF (Kleinbild, DSLM)

Rang	Produkt	Preis (ca.)	Gesamtwertung*	Auflösung	Objektivgüte	Ausstattung	Autofokus	Preis-Leistung	Konstruiert für Sensorgröße	Auflösung bei Offenblende: Zentrum / Ecken	Auflösung 2-fach abgeblendet: Zentrum / Ecken	Autofokus-Motor	Bildstabilisator	Naheinstellgrenze	Anschluss abgedichtet	Filtergröße	Technische Daten
1	**Canon RF 135 mm f/1,8 L IS USM**	2.450 Euro	**1,1**	1,2	**1,0**	**1,0**	1,2	4,2	Kleinbild	3.015 Lp/Bh / 2.440 Lp/Bh	3.045 Lp/Bh / 2.376 Lp/Bh	●	●	0,70 m	●	82 mm	89 x 130 mm / 935 g
2	**Canon RF 85 mm f/1,2 L USM**	3.200 Euro	**1,2**	**1,0**	1,1	2,0	1,4	4,6	Kleinbild	3.037 Lp/Bh / 2.615 Lp/Bh	3.046 Lp/Bh / 2.748 Lp/Bh	●	–	0,85 m	●	82 mm	103 x 117 mm / 1.200 g
3	**Canon RF 85 mm f/2 Macro IS STM**	540 Euro	**1,3**	1,3	**1,0**	1,6	1,4	1,7	Kleinbild	2.886 Lp/Bh / 2.500 Lp/Bh	2.797 Lp/Bh / 2.653 Lp/Bh	●	●	0,35 m	●	67 mm	78 x 91 mm / 500 g
4	**Canon RF 50 mm f/1,2 L USM**	2.450 Euro	**1,4**	1,3	1,7	1,7	1,3	4,5	Kleinbild	2.791 Lp/Bh / 2.430 Lp/Bh	2.979 Lp/Bh / 2.752 Lp/Bh	●	–	0,40 m	●	77 mm	90 x 108 mm / 950 g
5	**Canon RF 35 mm f/1,8 Macro IS STM**	520 Euro	**1,5**	1,5	1,4	1,8	1,1	2,0	Kleinbild	2.852 Lp/Bh / 2.347 Lp/Bh	2.928 Lp/Bh / 2.296 Lp/Bh	●	●	0,17 m	–	52 mm	74 x 63 mm / 305 g
6	**Canon RF 24 mm f/1,8 Macro IS STM**	580 Euro	**1,5**	1,7	1,3	1,8	1,1	2,3	Kleinbild	2.864 Lp/Bh / 1.946 Lp/Bh	2.961 Lp/Bh / 2.132 Lp/Bh	●	●	0,14 m	–	52 mm	74 x 63 mm / 270 g
7	**Canon RF 28 mm f/2,8 STM**	290 Euro	**1,6**	1,6	1,1	2,8	**1,0**	1,3	Kleinbild	2.828 Lp/Bh / 2.137 Lp/Bh	2.889 Lp/Bh / 2.269 Lp/Bh	●	–	0,23 m	–	55 mm	69 x 25 mm / 120 g
8	**Canon RF 50 mm f/1,8 STM**	200 Euro	**1,7**	1,5	1,3	3,2	**1,0**	**1,0**	Kleinbild	2.666 Lp/Bh / 2.323 Lp/Bh	2.795 Lp/Bh / 2.636 Lp/Bh	●	–	0,30 m	–	43 mm	69 x 41 mm / 160 g
9	**Canon RF 100 mm f/2,8 L IS USM Macro**	1.350 Euro	**1,7**	2,2	1,1	1,3	1,5	3,8	Kleinbild	2.493 Lp/Bh / 2.502 Lp/Bh	2.202 Lp/Bh / 2.384 Lp/Bh	●	●	0,26 m	●	67 mm	82 x 148 mm / 730 g
10	**Canon RF 16 mm f/2,8 STM**	280 Euro	**2,0**	2,2	1,3	3,1	**1,0**	1,8	Kleinbild	2.857 Lp/Bh / 1.505 Lp/Bh	2.969 Lp/Bh / 1.675 Lp/Bh	●	–	0,13 m	–	43 mm	69 x 40 mm / 165 g
11	**Canon RF 45 mm f/1,2 STM**	450 Euro	**2,0**	2,4	1,4	2,5	1,2	2,6	Kleinbild	2.622 Lp/Bh / 1.462 Lp/Bh	2.932 Lp/Bh / 1.767 Lp/Bh	●	–	0,45 m	–	67 mm	78 x 75 mm / 346 g

*Platzierung beachtet die weiteren Nachkommastellen

Zoomobjektive für Canon RF (Kleinbild, DSLM)

Rang	Produkt	Preis (ca.)	Gesamtwertung*	Auflösung	Objektivgüte	Ausstattung	Autofokus	Preis-Leistung	Konstruiert für Sensorgröße	Auflösung bei Offenblende; kürzeste BW: Zentrum / Ecken	Auflösung bei Offenblende; längste BW: Zentrum / Ecken	Autofokus-Motor	Bildstabilisator	Naheinstellgrenze	Anschluss abgedichtet	Filtergröße	Technische Daten
1	**Canon RF 70–200 mm f/2,8 L IS USM**	3.000 Euro	**1,3**	1,4	1,1	1,3	1,1	4,2	Kleinbild	2.909 Lp/Bh / 2.267 Lp/Bh	2.769 Lp/Bh / 2.650 Lp/Bh	●	●	0,70 m	●	77 mm	90 x 146 mm / 1.070 g
2	**Canon RF 24–105 mm f/2,8 L IS USM Z**	3.600 Euro	**1,3**	1,6	1,1	1,1	1,1	4,5	Kleinbild	3.010 Lp/Bh / 2.044 Lp/Bh	2.788 Lp/Bh / 2.069 Lp/Bh	●	●	0,45 m	●	82 mm	89 x 199 mm / 1.430 g
3	**Canon RF 20–50 mm f/4 L IS USM PZ**	1.500 Euro	**1,4**	1,6	1,1	1,2	1,1	3,2	Kleinbild	2.903 Lp/Bh / 2.017 Lp/Bh	2.693 Lp/Bh / 2.381 Lp/Bh	●	●	0,24 m	●	67 mm	80 x 98 mm / 420 g
4	**Canon RF 70–200 mm f/4 L IS USM**	1.700 Euro	**1,4**	1,6	**1,0**	1,5	1,8	3,5	Kleinbild	2.858 Lp/Bh / 2.529 Lp/Bh	2.871 Lp/Bh / 2.611 Lp/Bh	●	●	0,60 m	●	77 mm	84 x 119 mm / 695 g
5	**Canon RF 28–70 mm f/2 L USM**	3.550 Euro	**1,5**	1,6	1,3	1,9	1,1	4,7	Kleinbild	2.834 Lp/Bh / 2.377 Lp/Bh	2.758 Lp/Bh / 1.940 Lp/Bh	●	–	0,39 m	●	95 mm	104 x 140 mm / 1.430 g
6	**Canon RF 10–20 mm f/4 L IS STM**	2.500 Euro	**1,5**	1,7	1,5	1,3	1,1	4,2	Kleinbild	2.903 Lp/Bh / 1.873 Lp/Bh	2.757 Lp/Bh / 2.412 Lp/Bh	●	●	0,25 m	●	–	84 x 112 mm / 570 g
7	**Canon RF 24–70 mm f/2,8 L IS USM**	2.550 Euro	**1,5**	1,5	2,0	1,3	1,1	4,2	Kleinbild	2.939 Lp/Bh / 2.130 Lp/Bh	2.851 Lp/Bh / 2.086 Lp/Bh	●	●	0,21 m	●	82 mm	89 x 126 mm / 900 g
8	**Canon RF 14–35 mm f/4,0 L IS USM**	1.350 Euro	**1,5**	1,8	1,3	1,5	1,2	3,2	Kleinbild	2.713 Lp/Bh / 2.004 Lp/Bh	2.737 Lp/Bh / 1.949 Lp/Bh	●	●	0,20 m	●	77 mm	84 x 100 mm / 540 g
9	**Canon RF 16–28 mm f/2,8 IS STM**	1.100 Euro	**1,5**	1,9	1,2	1,5	1,1	2,8	Kleinbild	2.893 Lp/Bh / 2.010 Lp/Bh	2.884 Lp/Bh / 1.852 Lp/Bh	●	●	0,20 m	●	67 mm	77 x 91 mm / 445 g
10	**Canon RF 28–70 mm f/2,8 IS STM**	1.100 Euro	**1,6**	2,0	1,1	1,5	1,1	2,9	Kleinbild	2.846 Lp/Bh / 1.735 Lp/Bh	2.689 Lp/Bh / 2.024 Lp/Bh	●	●	0,24 m	●	67 mm	77 x 92 mm / 490 g
11	**Canon RF 24–105 mm f/4 L IS USM**	1.200 Euro	**1,6**	1,7	1,4	1,5	1,8	3,1	Kleinbild	2.816 Lp/Bh / 2.363 Lp/Bh	2.736 Lp/Bh / 2.017 Lp/Bh	●	●	0,45 m	●	77 mm	84 x 107 mm / 700 g
12	**Canon RF 15–35 mm f/2,8 L IS USM**	2.650 Euro	**1,6**	1,7	2,1	1,3	1,1	4,4	Kleinbild	2.937 Lp/Bh / 1.699 Lp/Bh	2.790 Lp/Bh / 2.214 Lp/Bh	●	●	0,28 m	●	82 mm	89 x 127 mm / 840 g

*Platzierung beachtet die weiteren Nachkommastellen

Festbrennweiten für Fujifilm X (APS-C, DSLM)

Rang	Produkt	Preis (ca.)	Gesamtwertung*	Auflösung	Objektivgüte	Ausstattung	Autofokus	Preis-Leistung	Konstruiert für Sensorgröße	Auflösung bei Offenblende: Zentrum / Ecken	Auflösung 2-fach abgeblendet: Zentrum / Ecken	Autofokus-Motor	Bildstabilisator	Naheinstellgrenze	Anschluss abgedichtet	Filtergröße	Technische Daten
1	**Fujifilm Fujinon XF 80 mm f/2,8 R LM OIS WR Macro**	1.050 Euro	**1,0**	**1,0**	**1,0**	**1,0**	1,3	1,8	APS-C	2.871 Lp/Bh / 2.185 Lp/Bh	2.846 Lp/Bh / 2.294 Lp/Bh	●	●	0,25 m	●	62 mm	80 x 130 mm / 750 g
2	**Fujifilm Fujinon XF 18 mm f/1,4 R LM WR**	880 Euro	**1,2**	1,1	1,1	1,4	1,2	1,8	APS-C	2.878 Lp/Bh / 1.796 Lp/Bh	3.091 Lp/Bh / 2.021 Lp/Bh	●	–	0,15 m	●	62 mm	69 x 76 mm / 370 g
3	**Fujifilm Fujinon XF 23 mm f/1,4 R LM WR**	770 Euro	**1,3**	1,2	1,3	1,4	1,1	1,7	APS-C	2.769 Lp/Bh / 2.008 Lp/Bh	2.744 Lp/Bh / 2.238 Lp/Bh	●	–	0,19 m	●	58 mm	67 x 78 mm / 375 g
4	**Fujifilm Fujinon XF 56 mm f/1,2 R WR**	980 Euro	**1,3**	1,3	1,2	1,4	1,5	2,1	APS-C	2.815 Lp/Bh / 1.740 Lp/Bh	2.968 Lp/Bh / 2.028 Lp/Bh	●	–	0,50 m	●	67 mm	79 x 76 mm / 445 g
5	**Fujifilm Fujinon XF 50 mm f/2 R WR**	420 Euro	**1,3**	1,3	1,2	1,6	1,3	**1,0**	APS-C	2.858 Lp/Bh / 1.846 Lp/Bh	2.833 Lp/Bh / 2.016 Lp/Bh	●	–	0,39 m	●	46 mm	59 x 60 mm / 200 g
6	**Fujifilm Fujinon XF 27 mm f/2,8 R WR**	400 Euro	**1,3**	1,2	1,2	2,0	1,1	**1,0**	APS-C	2.799 Lp/Bh / 1.841 Lp/Bh	2.852 Lp/Bh / 2.203 Lp/Bh	●	–	0,34 m	●	39 mm	62 x 23 mm / 84 g
7	**Fujifilm Fujinon XF 30 mm f/2,8 R LM WR Macro**	570 Euro	**1,3**	1,3	1,2	1,7	1,2	1,4	APS-C	2.834 Lp/Bh / 1.909 Lp/Bh	2.810 Lp/Bh / 1.932 Lp/Bh	●	–	0,10 m	●	43 mm	60 x 70 mm / 195 g
8	**Sigma 56 mm f/1,4 DC DN (C)**	380 Euro	**1,3**	1,3	1,1	2,0	1,6	**1,0**	APS-C	2.601 Lp/Bh / 1.997 Lp/Bh	2.795 Lp/Bh / 2.406 Lp/Bh	●	–	0,50 m	●	55 mm	67 x 58 mm / 280 g
9	**Fujifilm Fujinon XF 33 mm f/1,4 R WR**	690 Euro	**1,4**	1,5	1,1	1,4	1,2	1,7	APS-C	2.716 Lp/Bh / 1.742 Lp/Bh	2.637 Lp/Bh / 2.108 Lp/Bh	●	–	0,30 m	●	58 mm	67 x 74 mm / 360 g
10	**Fujifilm Fujinon XF 60 mm f/2,4 R Macro**	540 Euro	**1,4**	1,3	1,1	2,2	1,7	1,4	APS-C	2.729 Lp/Bh / 2.034 Lp/Bh	2.761 Lp/Bh / 2.141 Lp/Bh	●	–	0,27 m	–	39 mm	64 x 71 mm / 215 g

*Platzierung beachtet die weiteren Nachkommastellen

Zoomobjektive für Fujifilm X (APS–C, DSLM)

Rang	Produkt	Preis (ca.)	Gesamtwertung*	Auflösung	Objektivgüte	Ausstattung	Autofokus	Preis-Leistung	Konstruiert für Sensorgröße	Auflösung bei Offenblende; kürzeste BW: Zentrum / Ecken	Auflösung bei Offenblende; längste BW: Zentrum / Ecken	Autofokus-Motor	Bildstabilisator	Naheinstellgrenze	Anschluss abgedichtet	Filtergröße	Technische Daten
1	**Sigma 17–40 mm f/1,8 DC (A)**	990 Euro	**1,3**	1,4	1,4	**1,0**	1,1	1,7	APS-C	2.940 Lp/Bh / 1.566 Lp/Bh	2.607 Lp/Bh / 1.659 Lp/Bh	●	–	0,28 m	●	67 mm	73 x 116 mm / 535 g
2	**Tamron 17–70 mm f/2,8 Di III-A VC RXD**	700 Euro	**1,3**	1,3	1,4	1,3	1,3	1,2	APS-C	2.742 Lp/Bh / 2.097 Lp/Bh	2.708 Lp/Bh / 1.663 Lp/Bh	●	●	0,19 m	●	67 mm	75 x 120 mm / 530 g
3	**Sigma 10–18 mm f/2,8 DC DN (C)**	750 Euro	**1,4**	1,2	1,3	2,4	1,2	1,4	APS-C	2.909 Lp/Bh / 2.021 Lp/Bh	2.734 Lp/Bh / 1.860 Lp/Bh	●	–	0,12 m	●	67 mm	72 x 62 mm / 260 g
4	**Fujifilm Fujinon XF 16–55 mm f/2,8 R LM WR II**	1.250 Euro	**1,4**	1,4	1,3	1,7	1,2	2,2	APS-C	2.746 Lp/Bh / 1.904 Lp/Bh	2.628 Lp/Bh / 1.798 Lp/Bh	●	–	0,30 m	●	72 mm	78 x 95 mm / 410 g
5	**Fujifilm Fujinon XF 8–16 mm f/2,8 R LM WR**	1.500 Euro	**1,4**	1,3	1,4	1,8	1,9	2,5	APS-C	2.833 Lp/Bh / 1.500 Lp/Bh	2.744 Lp/Bh / 2.249 Lp/Bh	●	–	0,25 m	●	–	88 x 122 mm / 805 g
6	**Tamron 11–20 mm f/2,8 Di III-A RXD**	760 Euro	**1,4**	1,3	1,3	2,1	1,5	1,5	APS-C	2.815 Lp/Bh / 1.651 Lp/Bh	2.767 Lp/Bh / 1.859 Lp/Bh	●	–	0,15 m	●	67 mm	73 x 86 mm / 335 g
7	**Fujifilm Fujinon XF 16–50 mm f/2,8–4,8 R LM WR**	670 Euro	**1,4**	1,5	1,2	2,0	1,3	1,3	APS-C	2.856 Lp/Bh / 1.391 Lp/Bh	2.842 Lp/Bh / 2.379 Lp/Bh	●	–	0,24 m	●	58 mm	65 x 71 mm / 240 g
8	**Fujifilm Fujinon XF 16–55 mm f/2,8 R LM WR**	800 Euro	**1,5**	1,4	1,5	1,8	1,4	1,6	APS-C	2.894 Lp/Bh / 2.027 Lp/Bh	2.619 Lp/Bh / 1.593 Lp/Bh	●	–	0,30 m	●	77 mm	83 x 106 mm / 655 g
9	**Fujifilm Fujinon XF 50–140 mm f/2,8 R LM OIS WR**	1.400 Euro	**1,5**	1,8	**1,0**	1,3	1,3	2,4	APS-C	2.205 Lp/Bh / 1.876 Lp/Bh	2.149 Lp/Bh / 1.898 Lp/Bh	●	●	1,00 m	●	72 mm	83 x 176 mm / 995 g
10	**Sigma 18–50 mm f/2,8 DC DN (C)**	530 Euro	**1,5**	1,4	1,4	2,4	1,1	1,2	APS-C	2.820 Lp/Bh / 1.354 Lp/Bh	2.485 Lp/Bh / 2.292 Lp/Bh	●	–	0,12 m	●	55 mm	65 x 75 mm / 290 g

*Platzierung beachtet die weiteren Nachkommastellen



PREISTIPP FÜR PORTRÄTS

Fujifilm Fujinon XF 50 mm f/2 R WR: Das XF 50 mm bietet durch den Crop-Faktor von 1,5 an APS-C-Kameras von Fujifilm einen Bildwinkel, der dem eines 75-mm-Kleinbildobjektivs entspricht. Gemeinsam mit der Offenblende f/2,0 eignet es sich damit ideal für Porträtaufnahmen.



„Klein, leicht und lichtstark.“

THOMAS PROBST
LEITENDER REDAKTEUR

Festbrennweiten für Nikon Z (Kleinbild, DSLM)

Rang	Produkt	Preis (ca.)	Gesamtwertung*	Auflösung	Objektivgüte	Ausstattung	Autofokus	Preis-Leistung	Konstruiert für Sensorgröße	Auflösung bei Offenblende: Zentrum / Ecken	Auflösung 2-fach abgeblendet: Zentrum / Ecken	Autofokus-Motor	Bildstabilisator	Naheinstellgrenze	Anschluss abgedichtet	Filtergröße	Technische Daten
1	**Nikon Nikkor Z MC 105 mm f/2,8 VR S**	1.000 Euro	**1,1**	**1,0**	**1,0**	1,1	1,3	2,4	Kleinbild	2.806 Lp/Bh / 2.298 Lp/Bh	2.894 Lp/Bh / 2.468 Lp/Bh	●	●	0,29 m	●	62 mm	85 x 140 mm / 630 g
2	**Nikon Nikkor Z 135 mm f/1,8 S Plena**	2.830 Euro	**1,2**	1,1	**1,0**	1,6	1,4	4,2	Kleinbild	2.640 Lp/Bh / 2.335 Lp/Bh	2.810 Lp/Bh / 2.643 Lp/Bh	●	–	0,82 m	●	82 mm	98 x 140 mm / 995 g
3	**Viltrox AF 55 mm f/1,8 EVO Z**	300 Euro	**1,2**	1,1	1,3	1,7	**1,0**	**1,0**	Kleinbild	2.743 Lp/Bh / 2.282 Lp/Bh	2.874 Lp/Bh / 2.397 Lp/Bh	●	–	0,43 m	●	58 mm	69 x 78 mm / 390 g
4	**Tamron 90 mm f/2,8 Di III Macro VXD**	650 Euro	**1,2**	1,1	1,1	2,0	1,1	2,0	Kleinbild	2.785 Lp/Bh / 2.285 Lp/Bh	2.776 Lp/Bh / 2.367 Lp/Bh	●	–	0,23 m	●	67 mm	79 x 127 mm / 640 g
5	**Nikon Nikkor Z 50 mm f/1,8 S**	550 Euro	**1,3**	1,2	1,2	1,8	1,2	1,9	Kleinbild	2.846 Lp/Bh / 2.064 Lp/Bh	2.851 Lp/Bh / 2.184 Lp/Bh	●	–	0,40 m	●	62 mm	76 x 87 mm / 415 g
6	**Nikon Nikkor Z 85 mm f/1,8 S**	820 Euro	**1,3**	1,4	1,1	1,8	1,1	2,5	Kleinbild	2.577 Lp/Bh / 2.135 Lp/Bh	2.806 Lp/Bh / 2.301 Lp/Bh	●	–	0,80 m	●	67 mm	75 x 99 mm / 470 g
7	**Nikon Nikkor Z 35 mm f/1,2 S**	3.000 Euro	**1,4**	1,4	1,3	1,5	1,3	4,5	Kleinbild	2.688 Lp/Bh / 1.969 Lp/Bh	2.878 Lp/Bh / 2.151 Lp/Bh	●	–	0,30 m	●	82 mm	90 x 150 mm / 1.060 g
8	**Nikon Nikkor Z 50 mm f/1,4**	470 Euro	**1,4**	1,4	1,3	2,0	1,1	1,9	Kleinbild	2.677 Lp/Bh / 1.978 Lp/Bh	2.830 Lp/Bh / 2.200 Lp/Bh	●	–	0,37 m	●	62 mm	75 x 87 mm / 420 g
9	**Nikon Nikkor Z 400 mm f/4,5 VR S**	3.150 Euro	**1,4**	1,6	**1,0**	1,4	2,0	4,6	Kleinbild	2.549 Lp/Bh / 2.276 Lp/Bh	2.442 Lp/Bh / 2.333 Lp/Bh	●	●	2,50 m	●	95 mm	104 x 235 mm / 1.245 g
10	**Nikon Nikkor Z 85 mm f/1,2 S**	2.950 Euro	**1,4**	1,6	1,2	1,5	1,1	4,6	Kleinbild	2.410 Lp/Bh / 2.070 Lp/Bh	2.760 Lp/Bh / 2.218 Lp/Bh	●	–	0,85 m	●	82 mm	103 x 142 mm / 1.160 g
11	**Nikon Nikkor Z 20 mm f/1,8 S**	1.050 Euro	**1,4**	1,4	1,4	1,8	1,1	3,1	Kleinbild	2.680 Lp/Bh / 1.994 Lp/Bh	2.814 Lp/Bh / 2.135 Lp/Bh	●	–	0,20 m	●	77 mm	85 x 109 mm / 505 g
12	**Nikon Nikkor Z MC 50 mm f/2,8**	570 Euro	**1,5**	1,4	1,2	2,5	1,1	2,3	Kleinbild	2.643 Lp/Bh / 2.125 Lp/Bh	2.700 Lp/Bh / 2.259 Lp/Bh	●	–	0,16 m	●	46 mm	75 x 66 mm / 260 g
13	**Nikon Nikkor Z 35 mm f/1,8 S**	760 Euro	**1,5**	1,4	1,5	1,8	1,1	2,7	Kleinbild	2.682 Lp/Bh / 1.937 Lp/Bh	2.839 Lp/Bh / 2.108 Lp/Bh	●	–	0,25 m	●	62 mm	73 x 86 mm / 370 g
14	**Nikon Nikkor Z 50 mm f/1,2 S**	2.000 Euro	**1,5**	1,6	1,2	1,5	1,6	4,1	Kleinbild	2.510 Lp/Bh / 1.978 Lp/Bh	2.772 Lp/Bh / 2.114 Lp/Bh	●	–	0,45 m	●	82 mm	90 x 150 mm / 1.090 g

*Platzierung beachtet die weiteren Nachkommastellen

Zoomobjektive für Nikon Z (Kleinbild, DSLM)

Rang	Produkt	Preis (ca.)	Gesamtwertung*	Auflösung	Objektivgüte	Ausstattung	Autofokus	Preis-Leistung	Konstruiert für Sensorgröße	Auflösung bei Offenblende: kürzeste BW: Zentrum / Ecken	Auflösung bei Offenblende: längste BW: Zentrum / Ecken	Autofokus-Motor	Bildstabilisator	Naheinstellgrenze	Anschluss abgedichtet	Filtergröße	Technische Daten
1	**Nikon Nikkor Z 70–200 mm f/2,8 VR S**	2.000 Euro	**1,2**	1,3	1,1	1,1	1,1	2,6	Kleinbild	2.838 Lp/Bh / 2.377 Lp/Bh	2.579 Lp/Bh / 2.124 Lp/Bh	●	●	1,40 m	●	77 mm	87 x 206 mm / 1.440 g
2	**Nikon Nikkor Z 70–200 mm f/2,8 VR S II**	3.100 Euro	**1,2**	1,4	1,1	**1,0**	1,1	3,5	Kleinbild	2.736 Lp/Bh / 2.311 Lp/Bh	2.396 Lp/Bh / 1.973 Lp/Bh	●	●	0,38 m	●	77 mm	90 x 208 mm / 998 g
3	**Tamron 70–180 mm f/2,8 Di III VC VXD G2**	1.000 Euro	**1,3**	1,4	1,2	1,3	1,1	1,6	Kleinbild	2.586 Lp/Bh / 2.300 Lp/Bh	2.461 Lp/Bh / 2.238 Lp/Bh	●	●	0,30 m	●	67 mm	83 x 157 mm / 865 g
4	**Nikon Nikkor Z 14–24 mm f/2,8 S**	2.500 Euro	**1,4**	1,3	1,3	1,7	1,1	3,5	Kleinbild	2.765 Lp/Bh / 1.689 Lp/Bh	2.686 Lp/Bh / 1.967 Lp/Bh	●	–	0,28 m	●	112 mm	89 x 125 mm / 650 g
5	**Nikon Nikkor Z 24–70 mm f/2,8 S II**	2.600 Euro	**1,4**	1,4	1,2	1,6	1,1	3,4	Kleinbild	2.831 Lp/Bh / 2.081 Lp/Bh	2.408 Lp/Bh / 2.103 Lp/Bh	●	–	0,24 m	●	77 mm	84 x 142 mm / 675 g
6	**Nikon Nikkor Z 24–70 mm f/2,8 S**	1.950 Euro	**1,4**	1,4	1,4	1,8	1,1	3,0	Kleinbild	2.872 Lp/Bh / 2.138 Lp/Bh	2.415 Lp/Bh / 2.030 Lp/Bh	●	–	0,38 m	●	82 mm	89 x 126 mm / 805 g
7	**Tamron 28–75 mm f/2,8 Di III VXD G2**	730 Euro	**1,5**	1,5	1,3	2,0	1,1	1,4	Kleinbild	2.752 Lp/Bh / 2.158 Lp/Bh	2.610 Lp/Bh / 2.035 Lp/Bh	●	–	0,18 m	●	67 mm	79 x 118 mm / 550 g
8	**Tamron 35–150 mm f/2–2,8 Di III VXD**	1.550 Euro	**1,5**	1,6	1,3	1,9	1,2	2,8	Kleinbild	2.697 Lp/Bh / 2.212 Lp/Bh	2.347 Lp/Bh / 2.021 Lp/Bh	●	–	0,33 m	●	82 mm	89 x 158 mm / 1.190 g
9	**Tamron 16–30 mm f/2,8 Di III VXD G2**	960 Euro	**1,5**	1,6	1,4	2,0	**1,0**	1,9	Kleinbild	2.646 Lp/Bh / 2.165 Lp/Bh	2.413 Lp/Bh / 1.961 Lp/Bh	●	–	0,19 m	●	67 mm	75 x 104 mm / 450 g
10	**Nikon Nikkor Z 70–180 mm f/2,8**	1.200 Euro	**1,5**	1,6	1,2	2,3	1,1	2,3	Kleinbild	2.411 Lp/Bh / 2.247 Lp/Bh	2.289 Lp/Bh / 2.271 Lp/Bh	●	–	0,27 m	●	67 mm	84 x 151 mm / 795 g

*Platzierung beachtet die weiteren Nachkommastellen

Festbrennweiten für Sony E (APS-C, DSLM)

Rang	Produkt	Preis (ca.)	Gesamtwertung*	Auflösung	Objektivgüte	Ausstattung	Autofokus	Preis-Leistung	Konstruiert für Sensorgröße	Auflösung bei Offenblende: Zentrum / Ecken	Auflösung 2-fach abgeblendet: Zentrum / Ecken	Autofokus-Motor	Bildstabilisator	Naheinstellgrenze	Anschluss abgedichtet	Filtergröße	Technische Daten
1	**Viltrox AF 75 mm f/1,8 E EVO**	300 Euro	**1,1**	**1,0**	1,1	1,3	1,2	**1,0**	APS-C	2.050 Lp/Bh / 1.791 Lp/Bh	2.126 Lp/Bh / 1.883 Lp/Bh	●	–	0,74 m	●	58 mm	69 x 76 mm / 335 g
2	**Sony E 15 mm f/1,4 G**	640 Euro	**1,2**	1,3	**1,0**	1,1	1,1	1,9	APS-C	2.073 Lp/Bh / 1.538 Lp/Bh	2.138 Lp/Bh / 1.573 Lp/Bh	●	–	0,17 m	●	55 mm	67 x 70 mm / 219 g
3	**Sony E 11 mm f/1,8**	460 Euro	**1,3**	1,3	1,2	1,4	1,1	1,7	APS-C	2.108 Lp/Bh / 1.510 Lp/Bh	2.181 Lp/Bh / 1.465 Lp/Bh	●	–	0,12 m	●	55 mm	66 x 58 mm / 181 g
4	**Sigma 23 mm f/1,4 DC DN (C)**	550 Euro	**1,4**	1,4	1,1	2,1	1,1	2,0	APS-C	1.898 Lp/Bh / 1.647 Lp/Bh	2.082 Lp/Bh / 1.726 Lp/Bh	●	–	0,25 m	●	52 mm	66 x 79 mm / 330 g
5	**Viltrox AF 56 mm f/1,2 Pro**	510 Euro	**1,4**	1,4	1,8	**1,0**	1,3	2,0	APS-C	1.802 Lp/Bh / 1.681 Lp/Bh	2.063 Lp/Bh / 1.799 Lp/Bh	●	–	0,50 m	●	67 mm	78 x 92 mm / 626 g
6	**Sigma 16 mm f/1,4 DC DN (C)**	390 Euro	**1,5**	1,6	1,1	2,1	1,2	1,7	APS-C	1.860 Lp/Bh / 1.525 Lp/Bh	2.068 Lp/Bh / 1.631 Lp/Bh	●	–	0,25 m	●	67 mm	72 x 92 mm / 405 g
7	**Sony E 50 mm f/1,8 OSS**	260 Euro	**1,5**	1,8	1,1	1,6	1,1	1,4	APS-C	1.749 Lp/Bh / 1.640 Lp/Bh	1.902 Lp/Bh / 1.692 Lp/Bh	●	●	0,40 m	–	49 mm	62 x 62 mm / 202 g
8	**Sigma 12 mm f/1,4 DC (C)**	600 Euro	**1,5**	1,7	1,6	1,5	1,1	2,4	APS-C	1.936 Lp/Bh / 1.506 Lp/Bh	2.047 Lp/Bh / 1.484 Lp/Bh	●	–	0,17 m	●	62 mm	68 x 69 mm / 225 g
9	**Sigma 56 mm f/1,4 DC DN (C)**	390 Euro	**1,5**	1,8	1,1	2,1	1,2	1,8	APS-C	1.717 Lp/Bh / 1.637 Lp/Bh	1.900 Lp/Bh / 1.771 Lp/Bh	●	–	0,50 m	●	55 mm	67 x 60 mm / 280 g
10	**Sigma 30 mm f/1,4 DC DN (C)**	350 Euro	**1,6**	1,7	1,3	2,1	1,2	1,8	APS-C	1.838 Lp/Bh / 1.589 Lp/Bh	2.025 Lp/Bh / 1.525 Lp/Bh	●	–	0,30 m	●	52 mm	65 x 73 mm / 265 g
11	**Sony Zeiss Sonnar T* E 24 mm f/1,8 ZA**	850 Euro	**1,6**	1,8	1,2	2,5	1,2	2,9	APS-C	1.774 Lp/Bh / 1.583 Lp/Bh	1.974 Lp/Bh / 1.599 Lp/Bh	●	–	0,16 m	–	49 mm	63 x 66 mm / 225 g

*Platzierung beachtet die weiteren Nachkommastellen

Zoomobjektive für Sony E (APS-C, DSLM)

Rang	Produkt	Preis (ca.)	Gesamtwertung*	Auflösung	Objektivgüte	Ausstattung	Autofokus	Preis-Leistung	Konstruiert für Sensorgröße	Auflösung bei Offenblende; kürzeste BW: Zentrum / Ecken	Auflösung bei Offenblende; längste BW: Zentrum / Ecken	Autofokus-Motor	Bildstabilisator	Naheinstellgrenze	Anschluss abgedichtet	Filtergröße	Technische Daten
1	**Sigma 17–40 mm f/1,8 DC (A)**	1.000 Euro	**1,3**	1,5	1,2	1,1	1,2	1,6	APS-C	1.886 Lp/Bh / 1.522 Lp/Bh	1.794 Lp/Bh / 1.703 Lp/Bh	●	–	0,28 m	●	67 mm	73 x 116 mm / 535 g
2	**Sony E 16–55 mm f/2,8 G**	850 Euro	**1,4**	1,6	1,1	1,6	**1,0**	1,4	APS-C	2.121 Lp/Bh / 1.630 Lp/Bh	1.742 Lp/Bh / 1.594 Lp/Bh	●	–	0,33 m	●	67 mm	73 x 100 mm / 494 g
3	**Sony PZ 10–20 mm f/4 G**	600 Euro	**1,5**	1,6	1,2	1,7	1,1	1,1	APS-C	2.093 Lp/Bh / 1.537 Lp/Bh	1.812 Lp/Bh / 1.766 Lp/Bh	●	–	0,13 m	●	62 mm	70 x 55 mm / 178 g
4	**Tamron 17–70 mm f/2,8 Di III-A VC RXD**	600 Euro	**1,5**	1,7	1,3	1,3	1,1	1,1	APS-C	1.963 Lp/Bh / 1.536 Lp/Bh	1.777 Lp/Bh / 1.627 Lp/Bh	●	●	0,19 m	●	67 mm	75 x 119 mm / 525 g
5	**Tamron 11–20 mm f/2,8 Di III-A RXD**	800 Euro	**1,5**	1,6	1,3	2,2	1,1	1,6	APS-C	2.055 Lp/Bh / 1.204 Lp/Bh	2.009 Lp/Bh / 1.534 Lp/Bh	●	–	0,15 m	●	67 mm	73 x 86 mm / 335 g
6	**Sigma 10–18 mm f/2,8 DC DN (C)**	690 Euro	**1,5**	1,5	1,3	2,5	1,3	1,4	APS-C	1.900 Lp/Bh / 1.576 Lp/Bh	1.938 Lp/Bh / 1.651 Lp/Bh	●	–	0,12 m	●	67 mm	72 x 62 mm / 260 g
7	**Sony SEL 70–350 mm f/4,5–6,3 G OSS**	630 Euro	**1,5**	2,0	1,1	1,5	1,1	1,3	APS-C	1.755 Lp/Bh / 1.886 Lp/Bh	1.761 Lp/Bh / 1.570 Lp/Bh	●	●	1,10 m	●	67 mm	77 x 142 mm / 625 g
8	**Sigma 18–50 mm f/2,8 DC DN (C)**	520 Euro	**1,6**	1,7	1,2	2,5	1,2	1,2	APS-C	2.013 Lp/Bh / 1.506 Lp/Bh	1.717 Lp/Bh / 1.645 Lp/Bh	●	–	0,12 m	●	55 mm	65 x 75 mm / 290 g
9	**Tamron 18–300 mm f/3,5–6,3 Di III-A VC VXD**	590 Euro	**1,7**	2,0	1,3	1,9	1,3	1,5	APS-C	2.082 Lp/Bh / 1.443 Lp/Bh	1.745 Lp/Bh / 1.582 Lp/Bh	●	●	0,15 m	●	67 mm	76 x 126 mm / 620 g
10	**Sigma 16–300 mm f/3,5–6,7 DC OS (C)**	630 Euro	**1,8**	2,1	1,2	2,0	1,3	1,7	APS-C	1.872 Lp/Bh / 1.586 Lp/Bh	1.765 Lp/Bh / 1.557 Lp/Bh	●	●	0,17 m	●	67 mm	74 x 123 mm / 615 g
11	**Sony E PZ 18–105 mm f/4 G OSS**	470 Euro	**1,9**	2,2	1,6	1,7	1,1	1,5	APS-C	1.863 Lp/Bh / 1.570 Lp/Bh	1.594 Lp/Bh / 1.423 Lp/Bh	●	●	0,45 m	●	72 mm	78 x 110 mm / 427 g

*Platzierung beachtet die weiteren Nachkommastellen



SEHR GUTES STANDARDZOOM FÜR SONY E (APS-C)

Tamron 17–70 mm f/2,8 Di III-A VC RXD: Das durchgängig lichtstarke Tamron-Zoom bietet eine Brennweite, die umgerechnet dem eines 25,5–105-mm-Kleinbildobjektivs entspricht. Für rund 600 Euro liefert das Standardzoom eine sehr gute Leistung zum fairen Preis.



„Kauftipp für Sony APS-C-DSLMs.“

THOMAS PROBST
LEITENDER REDAKTEUR

Festbrennweiten für Sony E (Kleinbild, DSLM)

Rang	Produkt	Preis (ca.)	Gesamtwertung*	Auflösung	Objektivgüte	Ausstattung	Autofokus	Preis-Leistung	Konstruiert für Sensorgröße	Auflösung bei Offenblende: Zentrum / Ecken	Auflösung 2-fach abgeblendet: Zentrum / Ecken	Autofokus-Motor	Bildstabilisator	Naheinstellgrenze	Anschluss abgedichtet	Filtergröße	Technische Daten
1	Sony FE 135 mm f/1,8 GM	1.500 Euro	**1,1**	**1,0**	**1,0**	1,5	1,6	3,0	Kleinbild	3.132 Lp/Bh / 2.770 Lp/Bh	3.166 Lp/Bh / 2.842 Lp/Bh	●	–	0,70 m	●	82 mm	90 x 127 mm / 950 g
2	Sony FE 85 mm f/1,4 GM II	2.100 Euro	**1,2**	1,1	**1,0**	1,4	1,1	3,5	Kleinbild	2.961 Lp/Bh / 2.758 Lp/Bh	3.157 Lp/Bh / 2.762 Lp/Bh	●	–	0,80 m	●	77 mm	85 x 107 mm / 642 g
3	Sony FE 100 mm f/2,8 Makro GM OSS	1.600 Euro	**1,2**	1,4	**1,0**	**1,0**	1,1	3,2	Kleinbild	2.861 Lp/Bh / 2.568 Lp/Bh	2.976 Lp/Bh / 2.801 Lp/Bh	●	●	0,26 m	●	67 mm	81 x 148 mm / 646 g
4	Sony FE 100 mm f/2,8 STF GM OSS	1.100 Euro	**1,2**	1,4	**1,0**	1,1	1,3	2,6	Kleinbild	2.975 Lp/Bh / 2.693 Lp/Bh	2.766 Lp/Bh / 2.732 Lp/Bh	●	●	0,14 m	●	72 mm	85 x 118 mm / 700 g
5	Sigma 135 mm f/1,4 DG (A)	1.900 Euro	**1,2**	1,2	1,1	1,4	1,5	3,5	Kleinbild	2.929 Lp/Bh / 2.775 Lp/Bh	2.940 Lp/Bh / 2.933 Lp/Bh	●	–	1,10 m	●	105 mm	112 x 136 mm / 1.430 g
6	Sigma 105 mm f/2,8 DG DN Macro (A)	830 Euro	**1,3**	1,2	1,1	1,7	1,6	2,2	Kleinbild	3.047 Lp/Bh / 2.704 Lp/Bh	3.025 Lp/Bh / 2.797 Lp/Bh	●	–	0,30 m	●	62 mm	74 x 136 mm / 710 g
7	Viltrox AF 135 mm f/1,8 LAB	800 Euro	**1,3**	1,3	1,1	1,5	1,3	2,2	Kleinbild	2.835 Lp/Bh / 2.610 Lp/Bh	3.026 Lp/Bh / 2.779 Lp/Bh	●	–	0,72 m	●	82 mm	93 x 146 mm / 1.350 g
8	Sigma 50 mm f/1,2 DG DN (A)	1.500 Euro	**1,3**	1,2	1,4	1,4	1,3	3,3	Kleinbild	2.937 Lp/Bh / 2.610 Lp/Bh	3.135 Lp/Bh / 2.736 Lp/Bh	●	–	0,40 m	●	72 mm	81 x 109 mm / 745 g
9	Sony FE 50 mm f/1,2 GM	2.300 Euro	**1,3**	1,3	1,3	1,5	1,3	3,9	Kleinbild	3.031 Lp/Bh / 2.361 Lp/Bh	3.181 Lp/Bh / 2.589 Lp/Bh	●	–	0,40 m	●	72 mm	87 x 108 mm / 778 g
10	Sony FE 50 mm f/1,4 GM	1.600 Euro	**1,3**	1,3	1,4	1,4	1,3	3,4	Kleinbild	2.943 Lp/Bh / 2.554 Lp/Bh	3.140 Lp/Bh / 2.685 Lp/Bh	●	–	0,41 m	●	67 mm	81 x 96 mm / 516 g
11	Sony FE 16 mm f/1,8 G	800 Euro	**1,4**	1,3	1,5	1,5	1,1	2,4	Kleinbild	3.051 Lp/Bh / 2.309 Lp/Bh	3.240 Lp/Bh / 2.459 Lp/Bh	●	–	0,13 m	●	67 mm	74 x 75 mm / 304 g
12	Viltrox AF 85 mm f/1,4 Pro	560 Euro	**1,4**	1,4	1,4	1,4	1,3	1,8	Kleinbild	2.656 Lp/Bh / 2.636 Lp/Bh	3.124 Lp/Bh / 2.757 Lp/Bh	●	–	0,79 m	●	77 mm	85 x 109 mm / 800 g
13	Sigma 35 mm f/2 DG DN (C)	600 Euro	**1,4**	1,4	1,3	1,8	1,2	1,9	Kleinbild	2.933 Lp/Bh / 2.473 Lp/Bh	3.120 Lp/Bh / 2.536 Lp/Bh	●	–	0,27 m	●	58 mm	70 x 67 mm / 325 g
14	Sigma 50 mm f/2 DG DN (C)	710 Euro	**1,4**	1,4	**1,0**	2,1	1,4	2,2	Kleinbild	2.852 Lp/Bh / 2.609 Lp/Bh	2.947 Lp/Bh / 2.695 Lp/Bh	●	–	0,45 m	●	58 mm	70 x 70 mm / 345 g
15	Tamron 90 mm f/2,8 Di III Macro VXD	700 Euro	**1,4**	1,3	1,2	2,0	1,6	2,2	Kleinbild	2.997 Lp/Bh / 2.527 Lp/Bh	3.077 Lp/Bh / 2.591 Lp/Bh	●	–	0,23 m	●	67 mm	79 x 127 mm / 630 g
16	Sigma 105 mm f/1,4 DG HSM (A)	1.700 Euro	**1,4**	1,5	1,1	2,0	1,2	3,6	Kleinbild	2.755 Lp/Bh / 2.299 Lp/Bh	3.162 Lp/Bh / 2.692 Lp/Bh	●	–	1,00 m	●	105 mm	116 x 158 mm / 1.720 g
17	Sigma 85 mm f/1,4 DG DN (A)	1.100 Euro	**1,4**	1,5	1,3	1,4	1,4	2,9	Kleinbild	2.911 Lp/Bh / 2.461 Lp/Bh	2.983 Lp/Bh / 2.576 Lp/Bh	●	–	0,85 m	●	77 mm	83 x 96 mm / 625 g
18	Viltrox AF 35 mm f/1,8 EVO FE	370 Euro	**1,4**	1,3	1,5	1,7	1,4	1,4	Kleinbild	2.952 Lp/Bh / 2.581 Lp/Bh	3.040 Lp/Bh / 2.725 Lp/Bh	●	–	0,34 m	●	58 mm	69 x 76 mm / 355 g
19	Sigma 35 mm f/1,2 DG II (A)	1.300 Euro	**1,4**	1,4	1,5	1,5	1,3	3,2	Kleinbild	2.865 Lp/Bh / 2.364 Lp/Bh	3.095 Lp/Bh / 2.609 Lp/Bh	●	–	0,30 m	●	82 mm	88 x 136 mm / 1.090 g
20	Sony FE 24 mm f/1,4 GM	1.150 Euro	**1,4**	1,6	1,3	1,5	1,1	3,0	Kleinbild	2.762 Lp/Bh / 2.346 Lp/Bh	3.010 Lp/Bh / 2.577 Lp/Bh	●	–	0,24 m	●	67 mm	75 x 92 mm / 445 g
21	Sony FE 85 mm f/1,4 GM	1.300 Euro	**1,5**	1,8	1,2	1,5	1,2	3,3	Kleinbild	2.764 Lp/Bh / 2.294 Lp/Bh	3.047 Lp/Bh / 2.217 Lp/Bh	●	–	0,80 m	●	77 mm	90 x 108 mm / 820 g
22	Sigma 20 mm f/1,4 DG DN (A)	1.050 Euro	**1,5**	1,4	1,8	1,4	1,4	3,0	Kleinbild	2.910 Lp/Bh / 2.432 Lp/Bh	3.138 Lp/Bh / 2.421 Lp/Bh	●	–	0,23 m	●	82 mm	88 x 111 mm / 635 g
23	Samyang AF 35 mm f/1,8 P FE	290 Euro	**1,5**	1,4	1,6	2,1	1,1	1,3	Kleinbild	2.783 Lp/Bh / 2.585 Lp/Bh	2.981 Lp/Bh / 2.727 Lp/Bh	●	–	0,27 m	●	62 mm	70 x 72 mm / 216 g
24	Samyang AF 85 mm f/1,4 FE II	630 Euro	**1,5**	1,5	1,4	1,5	1,7	2,2	Kleinbild	2.828 Lp/Bh / 2.397 Lp/Bh	3.011 Lp/Bh / 2.537 Lp/Bh	●	–	0,85 m	●	72 mm	83 x 100 mm / 509 g
25	Sigma 50 mm f/1,4 DG DN (A)	970 Euro	**1,5**	1,4	1,8	1,5	1,4	2,9	Kleinbild	2.790 Lp/Bh / 2.564 Lp/Bh	2.943 Lp/Bh / 2.732 Lp/Bh	●	–	0,45 m	●	72 mm	78 x 110 mm / 670 g
26	Tamron 35 mm f/2,8 Di III OSD M1:2	190 Euro	**1,5**	1,5	1,2	2,6	1,4	**1,0**	Kleinbild	2.939 Lp/Bh / 2.415 Lp/Bh	2.965 Lp/Bh / 2.534 Lp/Bh	●	–	0,15 m	●	67 mm	73 x 64 mm / 210 g
27	Viltrox AF 85 mm f/2 EVO FE	290 Euro	**1,5**	1,2	2,2	1,8	1,8	1,3	Kleinbild	3.168 Lp/Bh / 2.607 Lp/Bh	3.026 Lp/Bh / 2.674 Lp/Bh	●	–	0,74 m	●	58 mm	69 x 76 mm / 340 g
28	Tamron 24 mm f/2,8 Di III OSD M1:2	190 Euro	**1,6**	1,5	1,4	2,6	1,2	**1,0**	Kleinbild	2.953 Lp/Bh / 2.322 Lp/Bh	3.117 Lp/Bh / 2.418 Lp/Bh	●	–	0,12 m	●	67 mm	73 x 64 mm / 215 g
29	Sony FE 14 mm f/1,8 GM	1.250 Euro	**1,6**	1,4	1,7	1,5	2,0	3,3	Kleinbild	2.995 Lp/Bh / 2.340 Lp/Bh	3.138 Lp/Bh / 2.428 Lp/Bh	●	–	0,25 m	●	–	83 x 100 mm / 460 g
30	Sigma 17 mm f/4 DG DN (C)	600 Euro	**1,6**	1,4	1,4	2,5	1,5	2,2	Kleinbild	3.033 Lp/Bh / 2.521 Lp/Bh	2.980 Lp/Bh / 2.429 Lp/Bh	●	–	0,12 m	●	55 mm	64 x 51 mm / 220 g
31	Sigma 24 mm f/1,4 DG DN	930 Euro	**1,6**	1,8	1,4	1,4	**1,0**	2,9	Kleinbild	2.738 Lp/Bh / 2.252 Lp/Bh	2.913 Lp/Bh / 2.349 Lp/Bh	●	–	0,25 m	●	72 mm	76 x 96 mm / 520 g
32	Sony FE 90 mm f/2,8 Makro G OSS	790 Euro	**1,6**	1,9	1,3	1,5	1,2	2,7	Kleinbild	2.661 Lp/Bh / 2.183 Lp/Bh	3.001 Lp/Bh / 2.382 Lp/Bh	●	●	0,28 m	–	62 mm	79 x 131 mm / 602 g
33	Sony FE 35 mm f/1,8 (SEL35F18F)	500 Euro	**1,6**	1,5	1,7	2,1	1,2	2,0	Kleinbild	2.856 Lp/Bh / 2.549 Lp/Bh	3.030 Lp/Bh / 2.468 Lp/Bh	●	–	0,22 m	–	55 mm	66 x 73 mm / 280 g
34	Sony 24 mm f/2,8 G	580 Euro	**1,6**	1,7	1,5	1,7	1,2	2,3	Kleinbild	3.034 Lp/Bh / 2.055 Lp/Bh	3.087 Lp/Bh / 2.132 Lp/Bh	●	–	0,18 m	●	49 mm	68 x 45 mm / 162 g

*Platzierung beachtet die weiteren Nachkommastellen

Zoomobjektive für Sony E (Kleinbild, DSLM)

Rang	Produkt	Preis (ca.)	Gesamtwertung*	Auflösung	Objektivgüte	Ausstattung	Autofokus	Preis-Leistung	Konstruiert für Sensorgröße	Auflösung bei Offenblende: kürzeste BW: Zentrum / Ecken	Auflösung bei Offenblende: längste BW: Zentrum / Ecken	Autofokus-Motor	Bildstabilisator	Naheinstellgrenze	Anschluss abgedichtet	Filtergröße	Technische Daten
1	**Sony FE 70–200 mm f/2,8 GM OSS II**	3.000 Euro	**1,2**	1,4	**1,0**	1,1	1,2	3,4	Kleinbild	3.019 Lp/Bh / 2.555 Lp/Bh	2.894 Lp/Bh / 2.702 Lp/Bh	●	●	0,40 m	●	77 mm	88 x 200 mm / 1.045 g
2	**Sony FE 16–35 mm f/2,8 GM II**	2.700 Euro	**1,3**	1,3	1,1	1,7	1,1	3,3	Kleinbild	3.101 Lp/Bh / 2.469 Lp/Bh	2.928 Lp/Bh / 2.666 Lp/Bh	●	–	0,22 m	●	82 mm	88 x 112 mm / 547 g
3	**Sony FE 16–25 mm f/2,8 G**	1.100 Euro	**1,4**	1,4	1,3	1,8	1,1	1,8	Kleinbild	3.172 Lp/Bh / 2.333 Lp/Bh	2.933 Lp/Bh / 2.450 Lp/Bh	●	–	0,17 m	●	67 mm	75 x 91 mm / 409 g
4	**Sony FE 50–150 mm f/2,0 GM**	4.400 Euro	**1,4**	1,6	1,1	1,4	**1,0**	4,2	Kleinbild	2.870 Lp/Bh / 2.518 Lp/Bh	2.740 Lp/Bh / 2.562 Lp/Bh	●	–	0,40 m	●	95 mm	103 x 200 mm / 1.340 g
5	**Sigma 70–200 mm f/2,8 DG DN (S)**	1.700 Euro	**1,4**	1,6	1,2	**1,0**	1,4	2,6	Kleinbild	2.682 Lp/Bh / 2.741 Lp/Bh	2.678 Lp/Bh / 2.438 Lp/Bh	●	●	0,65 m	●	77 mm	91 x 207 mm / 1.335 g
6	**Sony FE 12–24 mm f/2,8 GM**	2.700 Euro	**1,4**	1,3	1,3	2,0	1,1	3,5	Kleinbild	3.133 Lp/Bh / 2.366 Lp/Bh	2.801 Lp/Bh / 2.558 Lp/Bh	●	–	0,28 m	●	–	98 x 137 mm / 847 g
7	**Sigma 14–24 mm f/2,8 DG DN (A)**	1.500 Euro	**1,4**	1,3	1,3	2,0	1,5	2,5	Kleinbild	3.128 Lp/Bh / 2.542 Lp/Bh	2.874 Lp/Bh / 2.619 Lp/Bh	●	–	0,28 m	●	–	85 x 133 mm / 795 g
8	**Tamron 70–180 mm f/2,8 Di III VC VXD G2**	1.000 Euro	**1,4**	1,5	1,2	1,5	1,3	1,7	Kleinbild	2.821 Lp/Bh / 2.657 Lp/Bh	2.756 Lp/Bh / 2.578 Lp/Bh	●	●	0,30 m	●	67 mm	83 x 157 mm / 855 g
9	**Sony FE 70–200 mm f/4 Macro G OSS II**	1.550 Euro	**1,4**	1,5	1,2	1,5	1,3	2,5	Kleinbild	2.907 Lp/Bh / 2.630 Lp/Bh	2.731 Lp/Bh / 2.550 Lp/Bh	●	●	0,26 m	●	72 mm	82 x 149 mm / 794 g
10	**Sony FE 24–50 mm f/2,8 G**	1.000 Euro	**1,4**	1,5	1,2	1,8	1,2	1,7	Kleinbild	3.180 Lp/Bh / 1.835 Lp/Bh	2.857 Lp/Bh / 2.519 Lp/Bh	●	–	0,18 m	●	67 mm	75 x 92 mm / 440 g
11	**Sigma 28–45 mm f/1,8 DG DN (A)**	1.500 Euro	**1,4**	1,4	1,5	1,5	1,3	2,5	Kleinbild	3.157 Lp/Bh / 2.237 Lp/Bh	3.059 Lp/Bh / 2.557 Lp/Bh	●	–	0,30 m	●	82 mm	88 x 151 mm / 960 g
12	**Sony FE 28–70 mm f/2 GM**	3.600 Euro	**1,5**	1,5	1,2	1,5	1,8	4,1	Kleinbild	2.850 Lp/Bh / 2.154 Lp/Bh	2.993 Lp/Bh / 2.511 Lp/Bh	●	–	0,38 m	●	86 mm	140 x 93 mm / 918 g
13	**Sigma 24–70 mm f/2,8 DG DN II (A)**	1.350 Euro	**1,5**	1,5	1,3	1,7	1,2	2,4	Kleinbild	3.159 Lp/Bh / 2.388 Lp/Bh	2.765 Lp/Bh / 2.476 Lp/Bh	●	–	0,17 m	●	82 mm	88 x 120 mm / 745 g
14	**Sony FE 24–70 mm f/2,8 GM II**	2.300 Euro	**1,5**	1,5	1,4	1,7	1,4	3,4	Kleinbild	3.118 Lp/Bh / 2.521 Lp/Bh	2.833 Lp/Bh / 2.393 Lp/Bh	●	–	0,21 m	●	82 mm	88 x 120 mm / 695 g
15	**Tamron 12–20 mm f/2,8**	1.700 Euro	**1,5**	1,6	1,4	1,6	1,1	2,9	Kleinbild	3.028 Lp/Bh / 1.847 Lp/Bh	2.692 Lp/Bh / 2.387 Lp/Bh	●	–	0,18 m	●	–	90 x 119 mm / 570 g
16	**Sony FE 20–70 mm f/4 G**	1.200 Euro	**1,5**	1,5	1,3	2,0	1,2	2,3	Kleinbild	3.194 Lp/Bh / 2.148 Lp/Bh	2.791 Lp/Bh / 2.651 Lp/Bh	●	–	0,50 m	●	72 mm	79 x 99 mm / 488 g
17	**Sony FE 24–105 mm f/4 G OSS**	830 Euro	**1,5**	1,8	1,2	1,6	1,2	1,6	Kleinbild	3.096 Lp/Bh / 2.122 Lp/Bh	2.710 Lp/Bh / 2.452 Lp/Bh	●	●	0,38 m	●	77 mm	83 x 113 mm / 663 g
18	**Sigma 28–105 mm f/2,8 DG DN (A)**	1.650 Euro	**1,5**	1,7	1,3	1,7	1,3	2,9	Kleinbild	3.041 Lp/Bh / 2.113 Lp/Bh	2.661 Lp/Bh / 2.093 Lp/Bh	●	–	0,40 m	●	82 mm	88 x 158 mm / 995 g
19	**Tamron 28–75 mm f/2,8 Di III VXD G2**	730 Euro	**1,5**	1,5	1,4	2,3	1,2	1,5	Kleinbild	3.068 Lp/Bh / 2.551 Lp/Bh	2.750 Lp/Bh / 2.536 Lp/Bh	●	–	0,18 m	●	67 mm	79 x 118 mm / 540 g
20	**Tamron 35–100 mm f/2,8 Di III VXD**	800 Euro	**1,6**	1,7	1,2	2,2	1,3	1,7	Kleinbild	2.933 Lp/Bh / 2.564 Lp/Bh	2.676 Lp/Bh / 2.390 Lp/Bh	●	–	0,22 m	●	67 mm	81 x 122 mm / 565 g
21	**Tamron 17–28 mm f/2,8 Di III RXD**	1.250 Euro	**1,6**	1,5	1,4	2,6	1,3	2,4	Kleinbild	3.100 Lp/Bh / 2.496 Lp/Bh	2.777 Lp/Bh / 2.199 Lp/Bh	●	–	0,19 m	●	67 mm	73 x 99 mm / 420 g
22	**Sony FE PZ 16–35 mm f/4 G**	1.150 Euro	**1,6**	1,6	1,4	2,1	1,5	2,4	Kleinbild	3.218 Lp/Bh / 2.273 Lp/Bh	2.810 Lp/Bh / 2.667 Lp/Bh	●	–	0,24 m	●	72 mm	81 x 88 mm / 353 g
23	**Tamron 20–40 mm f/2,8 Di III VXD**	800 Euro	**1,6**	1,6	1,3	2,6	1,3	1,7	Kleinbild	3.008 Lp/Bh / 2.513 Lp/Bh	2.779 Lp/Bh / 2.210 Lp/Bh	●	–	0,17 m	●	67 mm	74 x 87 mm / 365 g
24	**Sigma 24–70 mm f/2,8 DG DN (A)**	1.400 Euro	**1,6**	1,6	1,4	2,1	1,8	2,8	Kleinbild	3.152 Lp/Bh / 2.254 Lp/Bh	2.732 Lp/Bh / 2.328 Lp/Bh	●	–	0,18 m	●	82 mm	88 x 125 mm / 830 g
25	**Sony FE 16–35 mm f/2,8 GM**	1.700 Euro	**1,6**	1,7	1,5	2,1	1,2	3,1	Kleinbild	3.090 Lp/Bh / 2.413 Lp/Bh	2.732 Lp/Bh / 1.937 Lp/Bh	●	–	0,28 m	●	82 mm	89 x 122 mm / 680 g
26	**Sony FE 12–24 mm f/4 G**	1.350 Euro	**1,6**	1,6	1,5	2,3	1,1	2,7	Kleinbild	3.053 Lp/Bh / 2.370 Lp/Bh	2.870 Lp/Bh / 2.358 Lp/Bh	●	–	0,28 m	●	–	87 x 117 mm / 565 g
27	**Tamron 16–30 mm f/2,8 Di III VXD G2**	960 Euro	**1,6**	1,7	1,5	2,2	1,2	2,1	Kleinbild	2.863 Lp/Bh / 2.557 Lp/Bh	2.667 Lp/Bh / 2.149 Lp/Bh	●	–	0,19 m	●	67 mm	75 x 104 mm / 440 g
28	**Tamron 70–180 mm f/2,8 Di III VXD**	1.250 Euro	**1,7**	1,6	1,5	2,6	1,2	2,6	Kleinbild	2.784 Lp/Bh / 2.593 Lp/Bh	2.655 Lp/Bh / 2.476 Lp/Bh	●	–	0,85 m	●	67 mm	81 x 149 mm / 810 g
29	**Sony FE 28–70 mm f/3,5–5,6 OSS II**	470 Euro	**1,7**	2,0	1,1	2,5	**1,0**	1,1	Kleinbild	2.723 Lp/Bh / 1.959 Lp/Bh	2.611 Lp/Bh / 2.319 Lp/Bh	●	●	0,30 m	–	55 mm	73 x 83 mm / 293 g

*Platzierung beachtet die weiteren Nachkommastellen



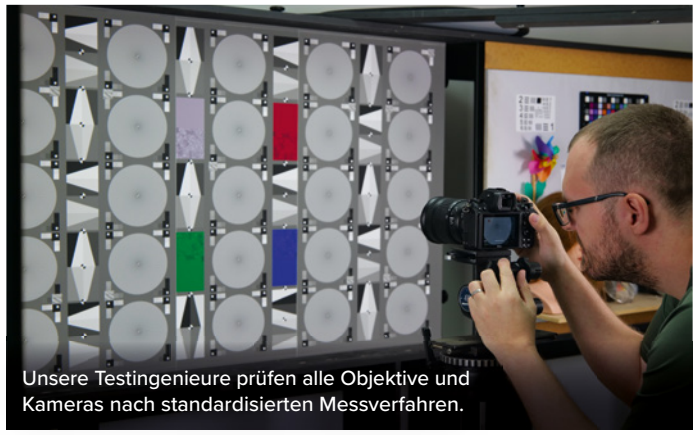
STARKE TELE-FESTBRENNWEITE FÜR SONY

Viltrox AF 135 mm f/1,8 LAB: Mit den LAB-Objektiven hat der Hersteller Viltrox sehr überzeugende Werkzeuge zu vergleichsweise günstigen Preisen auf den Markt gebracht. Das 135 mm mit Offenblende f/1,8 punktet mit sehr guter Abbildungsleistung und Top-Autofokus.



„Sehr gutes Porträtobjektiv.“

THOMAS PROBST
LEITENDER REDAKTEUR


Unsere Testingenieure prüfen alle Objektive und Kameras nach standardisierten Messverfahren.

UNSER TESTVERFAHREN

Was Sie alles wissen sollten

Die Wertung

Sind 90 Prozent noch sehr gut? Und bei wie viel Prozent beginnt eigentlich befriedigend? Solche Fragen erreichten uns früher regelmäßig. Das Schulnotensystem versteht dagegen jeder. Aus diesem Grund hat CHIP FOTO-VIDEO seither das Benotungssystem umgestellt. Die Aufteilung sieht wie folgt aus:

1,0 bis 1,49: sehr gut
1,5 bis 2,49: gut
2,5 bis 3,49: befriedigend
3,5 bis 4,49: ausreichend
4,5 bis 5,49: mangelhaft
5,5 bis 6,0: ungenügend

DSLRs und DSLMs

Gesamtwertung
Bildqualität: 40 %
Ausstattung / Handling: 35 %
Geschwindigkeit: 10 %
Videoqualität: 15 %

Die Foto- und Videoauflösung wird nach ISO 12.233 gemessen und in Linienpaaren pro Bildhöhe (Lp/Bh) angegeben. Je höher der Wert, desto höher die gemessene Auflösung. Der vMTF1-Wert drückt den Schärfe-Eindruck eines Bilds am Monitor unter Berücksichtigung der Eigenheiten unseres menschlichen Sehvermögens in Prozentwerten aus. Je höher der Wert, desto besser ist die wahrgenommene Bildschärfe. Für die Messung des Bildrauschens richten wir uns nach der ISO-Norm 15.739 für Visual Noise. Hier gilt: je höher der VN1-Wert, desto stärker macht sich Rauschen bei einer 100-Prozent-Ansicht am Monitor bemerkbar. Der VN3-Wert gibt dagegen an, wie stark Bildrauschen auf einem DIN-A3-Ausdruck zum Vorschein kommt. Da sich die Rauschreduzierung in der Kamera auf Bilddetails auswirkt, gibt der Prozentwert bei Detailtreue Aufschluss darüber, wie viele Details in kontrastarmen Motiven erhalten bleiben.

Kompaktkameras

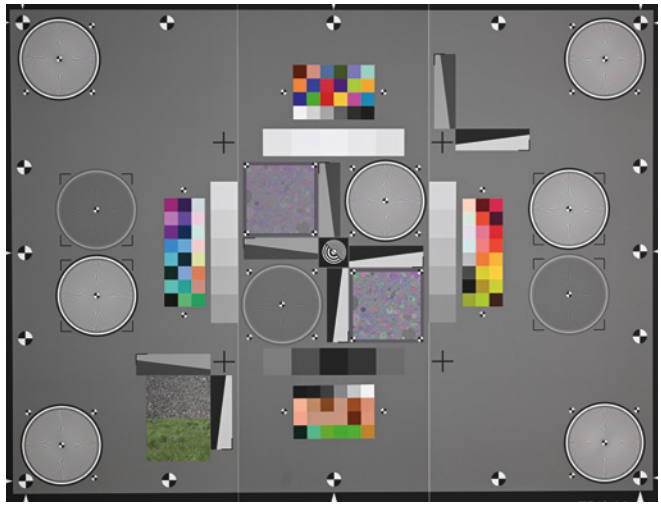
Gesamtwertung
Bildqualität: 50 %
Ausstattung / Handling: 40 %
Geschwindigkeit: 10 %

Auflösung, Bildrauschen und Detailtreue werden bei Kompaktkameras nach den gleichen ISO-Normen und Verfahren gemessen wie bei DSLRs und DSLMs. Da bei Kompakten das Objektiv fest verbaut ist, kommen hier noch weitere Messungen hinzu. Je kleiner der Prozentwert bei der Verzeichnung, desto weniger Krümmung macht sich etwa an den Bildrändern bemerkbar. Die Vignettierung verdeutlicht hingegen, wie stark die Aufnahmen zu den Rändern hin abdunkeln – je höher der Wert in Blendenstufen, desto dunkler wird es. Die chromatische Aberration gibt zusätzlich – und dies in Pixeln – Aufschluss über die Breite von Farbsäumen.

Objektive

Gesamtwertung
Auflösung: 50 %
Objektivgüte: 25 %
Ausstattung: 15 %
Autofokus: 10 %

Alle Objektivgattungen werden nach den gleichen Verfahren getestet. Die Auflösung in Zentrum und Bildecken sowie die Autofokusleistung werden in Linienpaaren pro Bildhöhe (Lp/Bh) angegeben. Hier gilt: je höher die Werte, desto besser. Genau andersherum verhält es sich mit der Verzeichnung, der Vignettierung sowie der chromatischen Aberration. Für diese Messungen gilt: je kleiner die Werte, desto besser. Wichtig: Die erreichten Punkte in der Wertung beziehen sich nicht auf die reinen Messwerte, sondern besagen, wie gut das Objektiv verglichen mit allen anderen an diesem Bajonett gemessenen Objektiven abschneidet.


Mit speziellen Charts, wie hier dem TE42LL, können wir die Auflösung, die Detailtreue und das Bildrauschen von Kameras im Testlabor messen.

Stative

Gesamtwertung Reisestative
Stabilität: 40 %
Ausstattung / Ergonomie: 60 %

Gesamtwertung klassische Stative
Stabilität: 60 %
Ausstattung / Ergonomie: 40 %

Bei Stativen unterscheiden wir zwischen kompakten und leichten Reisestativen und den eher klassischen Dreibeinern. Da die Kategorien nicht dieselben Zielgruppen ansprechen, werden manche Ausstattungsmerkmale unterschiedlich gewichtet. Während bei Reisestativen das Packmaß wie auch das Gewicht eine zentrale Rolle spielen, liegt der Fokus beim Studiostativ eher auf der Flexibilität der Mittelsäule.

Smartphones

Gesamtwertung
Leistung: 20 %
Display: 20 %
Akku: 20 %
Kamera: 20 %
Ausstattung: 20 %

In CHIP FOTO-VIDEO testen wir aktuelle Smartphones mit spannenden Kamerafunktionen. Ähnlich wie bei Kompaktkameras messen wir Auflösung, Texturtreue und Bildrauschen sowohl bei Tages- (1.000 Lux) als auch bei Schwachlicht (50 Lux). Video-Modus, Bildstabilisation, Autofokus sowie Kamera-Ausstattung zahlen ebenfalls auf die Kamerawertung ein.

RADIANT PHOTO 2



Bessere Fotos. Sekundenschnell.

Abgestimmt auf deinen Workflow.

Für Windows, MacOS & iOS.

www.radiantimaginglabs.com/de

Herbst

FARBEN, LICHT & KREATIVE PROJEKTE

Wir zeigen, warum der Herbst die fotogenste Jahreszeit ist und wo Sie genau jetzt die besten Motive finden.

TEXT: SARAH ALEXANDRA FECHLER
FOTOS: EVGENI TCHERKASSKI/UNSPLASH, FUTURE, DAN MOLD, SARAH A. FECHLER

Der Herbst gehört für uns zu den schönsten Jahreszeiten – das liegt nicht nur an den kühleren Tage und den ausgedehnten Waldspaziergänge. Jetzt lohnt es sich besonders, mit der Kamera nach draußen zu gehen. Ganz gleich, welches Genre Sie bevorzugen: Der Herbst bietet für jeden Fotografen Motive.

Für detailreiche Naturaufnahmen holen wir das Makroobjektiv hervor und fotografieren Pilze, Blätter oder Pflanzen aus nächster Nähe. Landschaftsfotografen zieht es in Wälder und Naturparks, die sich in Goldbraun und leuchtendes Orange verwandeln. Tierfotografen können die Brunft der Hirsche beobachten oder direkt vor der Haustür nach Igeln suchen, die durch das Laub rascheln. Auch für gemeinsame Fotos mit Kindern, Familie und Freunden ist diese Jahreszeit ideal – und schafft Erinnerungen, die bleiben.

Auf den folgenden Seiten zeigen wir Ihnen, welche Ausrüstung Sie benötigen, und geben Tipps und Inspiration für gelungene Herbstaufnahmen. Also: Regenjacke an, Kameratasche schultern und hinaus ins farbenprächtige Licht der wohl gemütlichsten Jahreszeit.

Nikon D750 mit Tamron 17–35 mm f/2,8–4 Di OSD | 17 mm (KB) | f/9 | 25 Sek. | ISO 100

FOTO PRAXIS

80 **SPEZIAL: HERBST**
Packen Sie Ihre Kamera ein – und fangen Sie den Wandel der Jahreszeiten ein.

92 **TIPPS UND TRICKS FÜR BESSERE BILDER**
Lernen Sie Neues!

100 **WETTBEWERB**
Wir zeigen die Favoriten des fotocommunity.de-Wettbewerbs zum Thema Reise!



AUSRÜSTUNG

Optimal vorbereitet

Mit der passenden Kleidung und dem richtigen Kamera-Kit holen Sie mehr aus dem Herbst.

Der Herbst bietet Motive von Landschaft und Tierwelt bis hin zu Makro und Porträt. Entsprechend schwer fällt die Wahl der passenden Ausrüstung – besonders, wenn wir flexibel bleiben möchten. Umso wichtiger sind vielseitige Objektive.

Ein 70–200 mm f/2,8 eignet sich etwa für Porträts, Tiere und Landschaften. Ein 90-mm-Makro ist ideal für Nahaufnahmen, lässt sich aber ebenfalls gut für Porträts einsetzen. Manche Weitwinkelobjektive bieten zudem eine Makrofunktion und decken damit Landschaften wie auch Detailaufnahmen ab. Mit Zwischenringen oder Nahfiltern verwandeln wir selbst ein Standardzoom günstig in eine einfache Makrolösung und holen so mehr aus einem einzigen Objektiv heraus. Hier stellen wir Ihnen aktuelle kreative Lösungen am Markt für den Herbst vor.



WILD IN DER WILDBAHN
Für dieses Rothirsch-Porträt nutzten wir ein 70–200 mm f/2,8 mit 2-fach-Telekonverter. Die resultierenden 400 mm bei f/5,6 ließen den Hintergrund weich verschwimmen.

ⓘ Nikon D800 mit 70–200 mm f/2,8 | 400 mm (KB) | f/5,6 | 1/640 Sek. | ISO 400

DIE RICHTIGE LINSE



MAKROOBJEKTIV
ca. 1.600 Euro

Makroobjektive sind nicht günstig, aber für formatfüllende Detailaufnahmen kaum zu ersetzen. Dank kurzer Telebrennweite und hoher Lichtstärke um f/2,8 eignen sie sich oft auch hervorragend für Porträts. Gebraucht kaufen spart Geld. Empfehlen können wir hier beispielsweise das **Sony FE 100 mm f/2,8 Makro GM OSS**, das durch die Bank bei Auflösung, Objektivgüte, Ausstattung wie Autofokus im CHIP-Labortest überzeugt hat. Mit knapp 1.600 Euro ist es aber schon eher eine größere Investition.

TELEZOOMOBJEKTIV
ca. 1.600 Euro

Ein Standardobjektiv besitzt im Vollformat meist 50 mm Brennweite und entspricht damit ungefähr unserem natürlichen Seheindruck. Teleobjektive haben Brennweiten ab 70 mm und holen entfernte Motive näher heran, sind aber weit mehr als Spezialisten für Tiere und Sport. Sie eignen sich ebenso für Porträts, Nahaufnahmen und Landschaften, da sie Bildräume verdichten und störende Elemente leichter ausblenden. Empfehlen können wir beispielsweise das **Canon RF 70–200 mm f/4 L IS USM**. Auch dieses Objektiv holte sich ein „sehr gut“ im Labortest. Preis: ca. 1.600 Euro.





WEITWINKELOBJEKTIV
ca. 560 Euro

Mit einem Weitwinkelobjektiv bringen wir weite Landschaften, Stadtansichten oder Innenräume vollständig ins Bild – ideal für herbstliche Farben in großer Kulisse. Modelle mit Makrofunktion wie das **Canon RF 35 mm f/1,8 IS Macro STM** (ca. 560 Euro) sind besonders vielseitig. Flexibilität in der Brennweite bieten Weitwinkelzooms wie das **Tamron 16–30 mm f/2,8 Di III VXD G2** (ca. 960 Euro). Beide Objektive können wir weiterempfehlen. Sie schmücken sich in unserer Bestenliste ebenfalls mit der Bestnote „sehr gut“.



KAMERA
ca. 1.900 Euro

Wer eine günstige und empfehlenswerte Einsteiger-Kamera unter 2.000 Euro sucht, hat es mit einem Blick in unsere Bestenliste nicht allzu leicht. Auf Platz 14 kommt die **Nikon Z6III**. Die Kamera ist eine Allrounderin mit vielen Features der höherklassigen **Nikon Z8** und **Nikon Z9**, darunter der schnelle Bildprozessor und eine Serienbildgeschwindigkeit von bis zu 120 Bildern pro Sekunde. Preis: 1.900 Euro.

PROFI-STATIV
ab ca. 450 Euro

Ein Stativ hilft bei schwerer Ausrüstung wie auch langen Belichtungszeiten. Haben Sie Größeres geplant oder sind leidenschaftlich in der Tierfotografie unterwegs, können wir das **Rollei Lion Rock Pro Instinct** empfehlen, das bis zu 25 Kilogramm Traglast bietet. Weitere **empfehlenswerte Stative** aller Preisklassen finden Sie **ab Seite 54** im großen Stativ-Test.



WASSERDICHTE FOTORUCKSÄCKE
ab ca. 250 Euro



Bei Nässe, Wind und Regen schützt ein robuster Fotorucksack die Ausrüstung auf dem Weg zum Aufnahmeort. Für Touren, Wanderungen und Camping eignen sich etwa die **Peak Design Outdoor Backpacks mit 25 oder 45 Litern Volumen**. Sie bieten praktische Fotofunktionen, hohen Tragekomfort und bestehen aus hochwertigen, verantwortungsvoll ausgewählten Materialien.

EMPFEHLENSWERTES ZUBEHÖR FÜR DEN HERBST



MONOPOD
ca. 43 Euro

Ein Einbeinstativ stabilisiert lange Teleobjektive und entlastet bei der Tierfotografie die Arme – insbesondere bei schweren Superteleobjektiven. Zum Teil ist es bei Innenaufnahmen zugelassen, bei denen normale Stative verboten sind. Das **Manfrotto Element** gibt es bereits ab 43 Euro.

POLFILTER
ab 32 Euro

Ein zirkularer Polfilter, kurz CPL, gehört im Herbst in viele Kameratasche. Er reduziert Spiegelungen auf nassen Blättern oder Wasserflächen und lässt blaue Himmel in Landschaftsaufnahmen kräftiger wirken. Eine preiswerte Option ist der **Hoya UX II Polfilter Circular**, den es mit **55 mm Durchmesser** schon für rund 32 Euro gibt.





NAHLINSE
ca. 80 Euro

Nahlinsen vergrößern den Abbildungsmaßstab vorhandener Objektive und ermgölichen es so, diese als Makroobjektive zu verwenden. Die hier gezeigte **Nisi Close-up Lens NC** im Filterdurchmesser 58 mm ist kompatibel mit Objektiven im Brennweitenbereich von 35–250 mm (KB) und für rund 80 Euro erhältlich.

ND-FILTER
ab ca. 100 Euro

Ein ND-Filter, auch Graufilter genannt, reduziert die einfallende Lichtmenge. So können wir selbst bei Tageslicht längere Belichtungszeiten nutzen. Je nach Stärke schluckt der Filter unterschiedlich viel Licht. Als praktikable Klassiker haben sich die **magnetischen Rundfilter Rollei F:X Pro Mark II** einen Namen gemacht.



BILDIDEEN

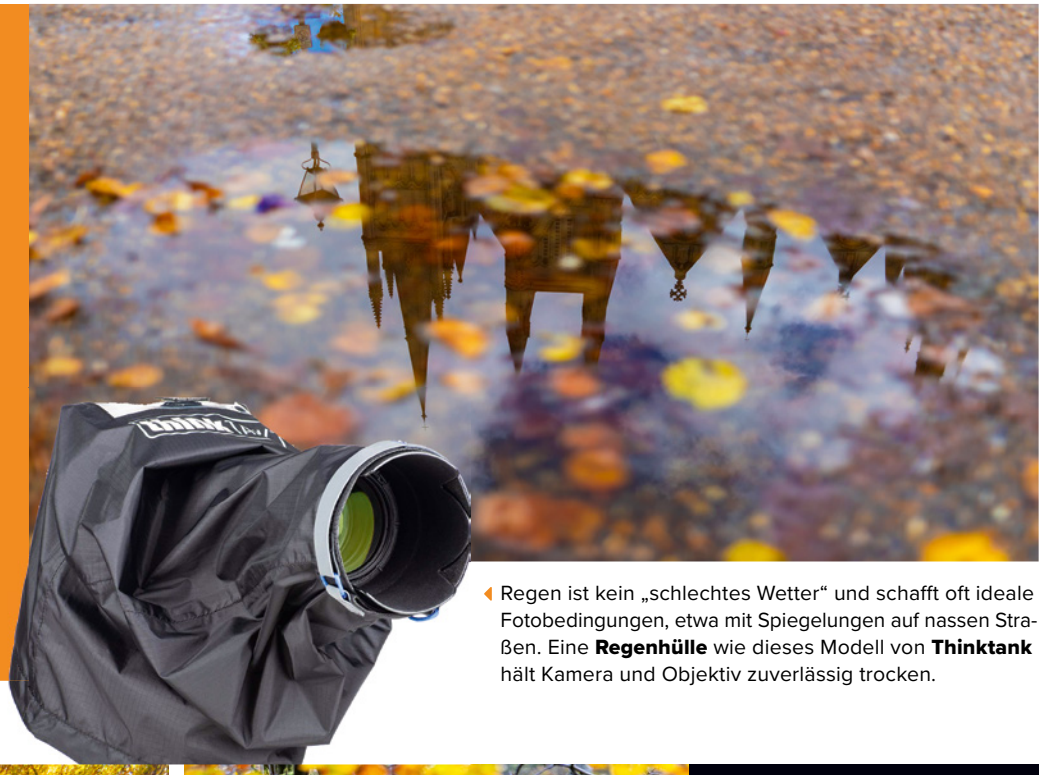
Vier Motive für den Herbst

Fehlt Ihnen noch eine zündende Idee? Wählen Sie eines unserer einfachen Projekte, und ziehen Sie mit der Kamera los.

Der Herbst steckt voller Motive: Regentage eröffnen kreative Möglichkeiten, leuchtende Farben bringen Landschaften zum Strahlen, Pilze sprießen aus dem Waldboden, und mystischer Nebel verleiht selbst vertrauten Orten eine geheimnisvolle Stimmung. Mit diesen kreativen Motivideen starten Sie direkt ins nächste Herbstprojekt. Schnappen Sie sich Ihre Kamera, und ziehen Sie los!

1 Spiegelungen

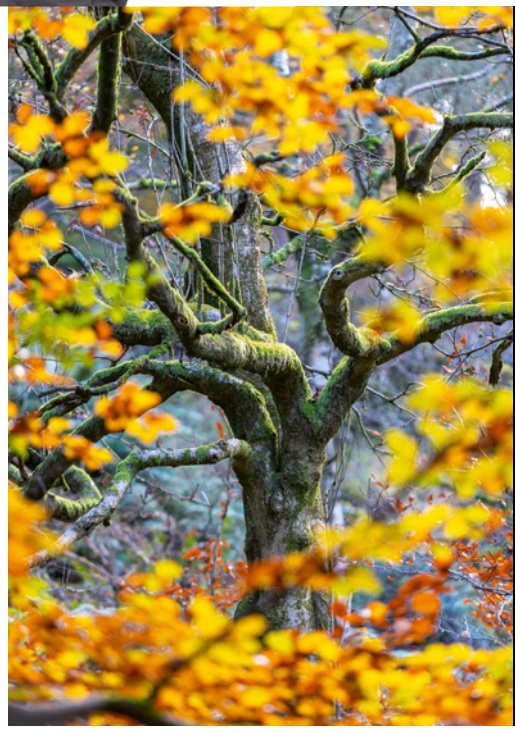
Eines steht ganz klar fest: Der Regen gehört zum Herbst – und eröffnet spannende Motive. Nach einem kräftigen Schauer verwandeln sich Pfützen, Straßen und Asphaltflächen in spiegelnde Bühnen. Liegt darin buntes Laub, wirkt das Bild besonders herbstlich. Für diese Aufnahme einer Kathedrale fotografierten wir mit offener Blende f/2 durch eine Pfütze. So wurden Wasser und Blätter im Vordergrund zu weichen Farbflächen. Solch prunkvolle Kirchen finden sich dabei in nahezu allen größeren deutschen Städten – ein besonders bekanntes Beispiel ist hier der Kölner Dom.



Regen ist kein „schlechtes Wetter“ und schafft oft ideale Fotobedingungen, etwa mit Spiegelungen auf nassen Straßen. Eine **Regenhülle** wie dieses Modell von **Thinktank** hält Kamera und Objektiv zuverlässig trocken.







2 Laub in Szene

Bunte Blätter sind die Hauptdarsteller jeder Herbstlandschaft. Nutzen Sie ihre Farben kreativ: Fotografieren wir mit offener Blende durch das Laub, entstehen weiche Farbflächen im Vordergrund. Für die Froschperspektive legen wir uns auf den Boden und richten die Kamera nach oben ins Blätterdach. In kalten Herbstnächten überzieht Raureif abgefallene Blätter und betont ihre feinen Strukturen. Dafür sollten wir früh bei Tagesanbruch loszihen, bevor der Frost taut.





3 Magische Pilzwelten

Pilze sind die Fruchtkörper des unterirdischen Myzels und lieben dunkle, feuchte Bedingungen. Deshalb ist der Herbst ideal für Makroaufnahmen von Pilzen. Am besten nutzen wir ein **Makroobjektiv**, alternativ **Nahlinsen** oder **Zwischenringe**. Letztere sind links zu sehen, hier als Variante von **Meike** für rund 23 Euro. Besonders stimmungsvoll wirkt Gegenlicht: Ein kleiner **Reflektor** oder **Spiegel** hellt die Vorderseite dezent auf oder, wer hat, ein professionelles Makrolicht oder -blitz. Fehlt direktes Sonnenlicht, helfen eine **LED-Leuchte** wie das **Godox ML100R K3** oder die **Taschenlampe** des Smartphones.

▲ Wo im dunklen, feuchten Wald kein Sonnenlicht hinkommt, helfen LED-Leuchte wie das Godox ML100R K3.



4 Nebel bringt mystische Stimmung

Der Herbst ist nicht nur eine bunte Jahreszeit, sondern kann auch richtig mystisch wirken. Hierfür sollte die Kamera an scheinbar tristen Nebeltagen nicht in der Tasche bleiben, sondern mit in die Natur hinaus genommen werden. Nebel mindert Kontraste und kann Motive isolieren. **Tipp:** Nicht zu lange belichten, denn sonst lichtet sich der Nebel auf den Aufnahmen.

WIE FOTOGRAFIERE ICH EIGENTLICH ...

Blendensterne im Wald

Mit guter Planung und passendem Wetter fotografieren wir eindrucksvolle Blendensterne in der Herbstlandschaft.

Zu den schönsten Herbstmomenten gehört für uns eine lange Tour durch raschelndes Laub und knackende Äste. In Deutschland finden wir unzählige alte Wälder und Naturgebiete, die sich dafür lohnen: etwa im Harz, im Bayerischen Wald oder in der Sächsischen Schweiz. Wasserfälle, knorrige Bäume und geheimnisvolle Pilze sorgen dort für abwechslungsreiche Aufnahmen.

Wie bei vielen Fotogenres gilt: Auch Waldszenen wirken meist am besten im Licht von Sonnenauf- oder -untergang. Dann entstehen warme Goldtöne und lange, markante Schatten zwischen den Bäumen. In den folgenden Schritten zeigen wir, wie Sie einen eindrucksvollen Blendenstern im Wald in der goldenen Stunde fotografieren können. Eine stimmungsvolle Alternative sind neblige Morgen, wie wir bereits auf der Seite davor beim Nebel-Projekt angesprochen haben. Dafür braucht es etwas Glück, doch wer die Wettervorhersage im Blick behält und früh aufbricht, erhöht seine Chancen deutlich.

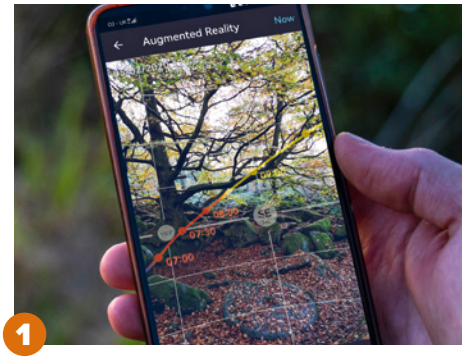
TIPP AUS DER REDAKTION

Laub im Bild

Mit langen Belichtungszeiten lassen wir bewegte Elemente wie einen Bach oder Fluss im Bild weich und fließend erscheinen. Dafür schließen wir die Blende weiter oder setzen einen ND-Filter ein, der die einfallende Lichtmenge reduziert. Bei Belichtungszeiten von mehreren Sekunden können wir zusätzlich buntes Herbstlaub ins Wasser werfen und so farbige Bewegungsspuren erzeugen. Praktisch ist ein Helfer, während wir die Kamera bedienen. Sind wir allein unterwegs, nutzen wir den Selbstauslöser und werfen die Blätter selbst ins Motiv.



IN DREI EINFACHEN SCHRITTEN ZUM ZIEL



1

Aufnahme planen

Praktische Foto-Apps wie „Photopills“ für iOS und Android helfen uns, Sonnenauf- und -untergänge bei Landschaftsaufnahmen präzise zu planen. Besonders nützlich ist der Augmented-Reality-Modus: Halten wir die Smartphone-Kamera in Richtung Horizont, blendet die App direkt ins Live-Bild ein, an welcher Stelle und zu welcher Uhrzeit die Sonne erscheint. So können wir Standort und Bildaufbau schon vorab festlegen. Bei dieser Szene zeigte „Photopills“, dass die Sonne gegen 9 Uhr genau über den Ästen aufgehen würde – ideal für den gewünschten Blendenstern.



2

Gegenlichtblende abnehmen

Gegenlichtblenden sollten wir normalerweise nutzen: Sie schützen die Frontlinse vor Stößen und halten seitlich einfallendes Licht fern, das Reflexe und flaue Kontraste verursachen kann. Beim Blendenstern ist dieser Schutz jedoch eher hinderlich, denn der Effekt lebt vom direkten Gegenlicht. Nehmen Sie die Gegenlichtblende deshalb vor der Aufnahme ab, und achten Sie besonders auf die nun ungeschützte Frontlinse. Auch Filter können Reflexe abschwächen. Entfernen wir sie testweise, fällt der Blendenstern oft klarer und markanter aus. Prüfen Sie vorher, ob die Frontlinse sauber ist.



3

Hohe Blendenzahl

Für einen klaren Blendenstern brauchen wir eine eher geschlossene Blende. Stellen Sie die Kamera auf Zeitautomatik, und wählen Sie f/16. Auf dem Stativ können wir ISO 100 für bestmögliche Bildqualität nutzen; die Kamera bestimmt dann die passende Belichtungszeit. Wichtig ist, dass die Sonne teilweise verdeckt wird, etwa durch einen Ast, den Horizont oder ein Gebäude. Aktivieren Sie Live View, und verschieben Sie den Bildausschnitt, bis der Stern deutlich auf dem Display erscheint. Je nach Objektiv kann der Effekt auch bei f/11 oder f/22 stärker wirken. Dann lösen Sie aus.



ⓘ Canon EOS R5 mit EF 16–35 mm f/2,8 L II USM | 21 mm (KB) | f/8 | 1/40 Sek. | ISO 400

Goldener Herbst

Wann Wälder am schönsten leuchten, ist von Jahr zu Jahr verschieden. Starke Winde und Herbststürme können das Laub jedoch früh von den Bäumen fegen. Behalten Sie die Entwicklung deshalb im Blick, und nutzen Sie das kurze Zeitfenster, sobald die Farben ihren Höhepunkt erreichen.

Farben der Natur

Der Herbst bietet eine besonders reiche Farbpalette aus kräftigem Rot, leuchtendem Orange sowie gedeckten Gelb- und Brauntönen. Da diese Farben im Farbkreis nah beieinanderliegen, wirken sie besonders harmonisch. Für stärkere Kontraste können wir gezielt Blau- oder Grüntöne als Komplementärfarben ins Bild einbauen.

Dreibeinige Helfer

Stative sind bei Herbsttouren vielseitige Begleiter. In der Landschaftsfotografie sorgen sie für scharfe Aufnahmen und ermöglichen lange Belichtungszeiten. Auch bei Makroaufnahmen verhindern sie Verwacklungen und helfen, den Bildausschnitt präzise zu gestalten. Für bodennahe Motive reicht oft schon ein kompaktes Ministativ.



Ausdruck!

Mit zwölf Bildern pro Sekunde und mechanischem Verschluss erfassen wir die komplette Bewegung samt aller Gesichtsausdrücke und wählen anschließend den besten Moment aus. Da Kinder nach vier oder fünf Laubwürfen schnell die Lust verlieren, sollten wir mit schnellen Serien möglichst viele Chancen auf das perfekte Bild nutzen.

Weniger ist mehr

Gerade bei dynamischen Aufnahmen mit fliegendem Laub gilt: Weniger ist oft mehr. Hier wirft eines der Kinder eine große Menge Blätter in die Luft. Mit nur wenigen Blättern hätte das Bild vermutlich luftiger, natürlicher und fotogener gewirkt.

Das richtige Timing

Bei dieser Aufnahme sind wir Fotograf und Regisseur zugleich. Stimmen Sie Kinder und Eltern so ab, dass alle das Laub gleichzeitig werfen. Die Blätter sollten außerdem hoch genug fliegen, damit wir genau den Moment festhalten können, in dem sie vor den Kindern herabfallen.

ⓘ Canon EOS R5 mit EF 70–200 mm f/2,8 L IS II USM | 90 mm (KB) | f/2,8 | 1/8.000 Sek. | ISO 800

WIE FOTOGRAFIERE ICH EIGENTLICH …

Die Familie im Herbst

Beim Herbstspaziergang entstehen entspannte Familienbilder mit natürlichem Lächeln.

Der Herbst ist die eine optimale Zeit für Porträts. Es ist weder drückend heiß wie im Sommer noch so kalt wie im Winter. Buntes Laub liefert eine ideale Kulisse, und mit Kindern, Neffen, Nichten oder Enkeln verbinden wir den Spaziergang ganz nebenbei mit einem kleinen Fotoshooting. Junge Kinder lassen sich meist schnell fürs Laubwerfen oder Pfützenspringen begeistern. Am besten fotografieren wir mindestens zwei Kinder gemeinsam, denn so verfliegt die Scheu vor der Kamera oft schneller. Für warmes, goldenes Licht planen wir die Aufnahmen zur goldenen Stunde kurz vor Sonnenuntergang – oder kurz nach Sonnenaufgang, falls Sie und die Models eher frühe Vögel sind. Fotografieren Sie gegen die Sonne, um die Personen im Gegenlicht hervorzuheben und zugleich kurze Belichtungszeiten zu ermöglichen. Tipp: Bei Gegenlicht ist oft ein Aufhellen der Bilder in der Bearbeitung notwendig.

TIPP AUS DER REDAKTION

Ab in die Pfütze

Mit Laub gefüllte Pfützen sind ideale Herbstmotive – und perfekt für Actionaufnahmen voller Bewegung. Kinder lassen sich schnell zum Springen und Planschen begeistern, sodass natürliche Gesichtsausdrücke fast von selbst entstehen. Suchen Sie in Parks oder auf Waldwegen nach geeigneten Stellen. Regenkleidung und Gummistiefel halten die Kleinen trocken und setzen zugleich kräftige Farbakzente. Fotografieren Sie mit kurzer Belichtungszeit, um Wassertropfen und fliegendes Laub scharf einzufangen.



IN DREI EINFACHEN SCHRITTEN ZUM ZIEL



1

Kameraeinstellungen

Stellen Sie die Kamera vor dem Shooting ein, damit die Kinder nicht warten müssen und die Lust verlieren. Wir wählen die Zeitautomatik A beziehungsweise Av und öffnen die Blende am 70–200-mm-Objektiv auf f/2,8, damit möglichst viel Licht auf den Sensor fällt. Nach einer Testaufnahme erhöhen wir die Empfindlichkeit auf ISO 800. So erreichen wir eine kurze Belichtungszeit von 1/8.000 Sekunde, die Kinder und fliegendes Laub scharf einfriert. Die Bildqualität bleibt dabei hoch. Fotografieren Sie außerdem im RAW-Format, um bei der späteren Bearbeitung mehr Spielraum zu haben.



2

Im richtigen Moment auslösen

Aktivieren Sie den Serienbildmodus Ihrer Kamera, um mehrere Aufnahmen in kurzer Folge zu machen und die Chance auf den perfekten Moment zu erhöhen. Die Canon EOS R5 schafft mit mechanischem Verschluss zwölf, mit elektronischem sogar 20 Bilder pro Sekunde. Wir bevorzugen hier den mechanischen Verschluss, da er Verzerrungen durch den Rolling-Shutter-Effekt vermeidet. Sitzen Fokus und Bildausschnitt, zählen wir herunter. Dann werfen Kinder und Eltern gleichzeitig Laub nach oben, während wir die komplette Szene als schnelle Serie festhalten.



3

Bilder gemeinsam ansehen

Kinder verlieren schnell die Geduld. Halten Sie sie deshalb bei Laune, und beziehen Sie sie ins Shooting ein. Zeigen wir zwischendurch einige gelungene Fotos auf dem Kameradisplay, steigt die Motivation – zugleich bleibt Zeit für eine Pause vom Laubwerfen und Pfützenspringen. Bei besonders schlecht gelaunten Nachwuchsmodels hilft ein kleiner Trick: Lassen Sie die Kinder unter Aufsicht selbst ein paar Bilder aufnehmen. Das weckt die Neugier, schafft Verständnis für das Fotografieren und sorgt meist dafür, dass sie anschließend wieder begeistert vor der Kamera mitmachen.

WIE FOTOGRAFIERE ICH EIGENTLICH …

Herbst im Heimstudio

Buntes Laub gehört zum Herbst. Wir zeigen, wie Sie es zu Hause mit Makroobjektiv und improvisierter Lichtbox fotografieren.

Bunte Blätter sind die Stars des Herbstes. Ihre leuchtenden Farben bringen Landschaftsaufnahmen zum Strahlen und eignen sich ebenso als stimmungsvoller Hintergrund. Doch wir müssen Laub nicht nur draußen fotografieren: Dieses Projekt ist ideal für verregnete Sonntagnachmittage.

Aus einfachen Haushaltsmitteln bauen wir in diesem Fotoprojekt eine kleine Lichtbox, die feine Blattadern, Strukturen und Farbverläufe sichtbar macht.

Zuallererst heißt es dafür an einem trockenen Herbsttag spazieren zu gehen und Blätter zu sammeln. Besonders schöne Fundstücke bewahren wir unterwegs vorsichtig in einem großen Gefrierbeutel auf. Achten Sie auf unterschiedliche Formen und Farben, wählen Sie aber nur unbeschädigte Blätter. Druckstellen, Schimmel oder Löcher fallen auf den Makroaufnahmen sofort ins Auge. Es sei denn Sie wollen genau diese Details auf Bild bannen. Sie sehen: Bei diesem kreativen Projekt ist alles erlaubt, was sich von hinten belichten lässt.



TIPP AUS DER REDAKTION

Lichtbox selbst bauen

Früher dienten Lichtboxen dazu, Negative und Dias zu betrachten. Vielleicht liegt noch ein Exemplar bei Ihnen auf dem Dachboden? Falls nicht, bauen wir mit einfachen Haushaltsmitteln günstig eine eigene. Schneiden Sie mit einem Cuttermesser vorsichtig ein Fenster in den Deckel eines Schuhkartons. Anschließend spannen Sie halbtransparentes Backpapier darüber und fixieren es mit Klebeband. So entsteht eine gleichmäßig leuchtende Fläche für unsere Aufnahmen.

IN DREI EINFACHEN SCHRITTEN ZUM ZIEL



1 Lichter anmachen

Zuerst wählen wir die Lichtquelle für unsere selbst gebaute Lichtbox. Geeignet sind beispielsweise Taschenlampen, eine kompakte LED-Leuchte oder notfalls das Smartphone. Achten Sie auf eine möglichst neutrale Lichtfarbe: Die Farbtemperatur der Lampe und ein möglicher Farbstich des Backpapiers beeinflussen den Weißabgleich und damit die Farben der Blätter. Das halbtransparente Papier streut das Licht gleichmäßig und verhindert einen störenden hellen Fleck. Für besonders weiches Licht haben wir die Joby-Beamo-Leuchte zusätzlich mit einem Diffusor versehen.



2 Blätter arrangieren

Legen Sie die Blätter nun auf die selbst gebaute Lichtbox. Da die Schärfentiefe bei Makroaufnahmen sehr gering ist, sollten die Motive möglichst flach aufliegen. So bleiben Blattadern und Ränder innerhalb der schmalen Schärfeebene. Arrangieren Sie mehrere Blätter zu einer harmonischen Komposition oder legen Sie sie leicht übereinander, um Ebenen und Strukturen zu erzeugen. Alternativ fotografieren wir jedes Blatt einzeln und fügen die Aufnahmen später zu einer Montage zusammen. Dadurch lassen sich Farbverläufe und Unterschiede zwischen den Blättern besonders klar zeigen.



3 Das Bild einfangen

Das Backpapier streut das Licht weich wie ein Diffusor, allerdings ist die Lichtleistung insgesamt deutlich geringer als bei einem Blitz. Dadurch fällt die Belichtungszeit meist länger aus. Nutzen Sie deshalb ein Stativ, und halten Sie den ISO-Wert für eine hohe Bildqualität möglichst niedrig. Für unsere Aufnahme wählen wir ISO 100 und stellen in der Zeitautomatik Blende f/11 ein, um eine größere Schärfentiefe zu erzielen. Daraus ergibt sich eine Belichtungszeit von 1/6 Sekunde. Mit dem Selbstauslöser auf zwei Sekunden vermeiden wir, dass die Kamera beim Auslösen verwackelt.



Canon EOS R5 mit Tamron SP 90 mm f/2,8 Di VC USD Macro | 90 mm (KB) | f/11 | 1/6 Sek. | ISO 100

Makroobjektiv

Mit einem Makroobjektiv fotografieren wir Blattadern und feine Strukturen besonders detailreich. Fehlt ein echtes Makro, helfen die Retrostellung des Objektivs, Zwischenringe oder Nahlinsen, um die Naheinstellgrenze zu verkürzen.

Abbildungsmaßstab

Ein echtes Makroobjektiv erreicht mindestens den Abbildungsmaßstab 1:1, auch Lebensgröße genannt. Dabei wird ein kleines Motiv, etwa ein Insekt, auf dem Kamerasensor genauso groß abgebildet, wie es in Wirklichkeit ist.

Schärfentiefe

Die Schärfentiefe beschreibt den Bereich im Bild, der scharf erscheint. Je näher wir an ein Motiv herangehen, desto kleiner wird diese Zone. Deshalb ist es bei Makroaufnahmen selbst mit hoher Blendenzahl schwierig, das gesamte Motiv scharf abzubilden.

TIPPS & TECHNIK

DIE SIE JETZT NUTZEN KÖNNEN

Lernen Sie jeden Monat neue, spannende fotografische Fähigkeiten und Methoden für Ihre Fotografie.

VON BEN KRAUS



PROJEKT: MAKRO

Intensiver Blickkontakt

In der Makrofotografie entscheiden oft wenige Millimeter darüber, ob ein Motiv seine volle Wirkung entfaltet. Bei dieser Aufnahme von Christine Wirges war diese Herausforderung besonders groß: Eine nur wenige Millimeter kleine gelbe Springspinne hatte sich in einer gelben Lilie versteckt und wartete dort auf Beute. Geduld war gefragt, denn ihrem Namen entsprechend bleibt die Spinne keineswegs zuverlässig an einer Stelle.

Die Größe macht den Unterschied

Besonders wichtig ist bei einem solchen Motiv die Schärfeebene. Je näher Sie mit einem Makroobjektiv an ein kleines Tier herangehen, desto geringer wird die Schärfentiefe. Wirges setzte deshalb Blende f/7,1 ein und konzentrierte die Schärfe gezielt auf die auffälligen Augen. Genau sie stellen den unmittelbaren Kontakt zum Betrachter her. Die kurze Belichtungszeit von 1/1.000 Sekunde hilft zusätzlich, Bewegungen der Spinne und kleine Kamerabewegungen einzufrieren. Mit ISO 640 stand dafür genügend Lichtreserve zur Verfügung.

Fotografiert wurde mit einer Canon EOS 6D und einem Tamron 90-mm-Makroobjektiv. Die 90 mm erlauben einen angenehmen Aufnahmeabstand und gleichzeitig eine starke Vergrößerung des winzigen Motivs. Wirges entschied sich bewusst gegen einen extrem engen Ausschnitt. Stattdessen nimmt das Gelb der Lilie einen großen Teil der Aufnahme ein. So bleibt das Größenverhältnis nachvollziehbar, und die kleine Spinne scheint regelrecht aus ihrer monochromen Umgebung hervorzuschauen.

Gerade bei lebenden Makromotiven lohnt es sich, nicht auf maximale Vergrößerung zu setzen. Ein bewusst gesetzter Schärfepunkt und genügend Raum für das Umfeld können die Geschichte des Bilds wesentlich stärker erzählen.

UNSER PRODUKT-TIPP

TAMRON 90 MM F/2,8 DI III MACRO

Für vergleichbare Aufnahmen ist ein 90-mm-Makroobjektiv mit dem richtigen Abbildungsmaßstab eine gute Wahl. Das entsprechende Tamron-Objektiv bietet eine echte 1:1-Abbildung und hat eine Naheinstellgrenze von lediglich 23 Zentimetern. **Preis:** ca. 700 Euro. **www.tamron.eu**

INFO

KAMERA
Canon EOS 6D

OBJEKTIV
Tamron SP
90 mm f/2,8 Di
Macro 1:1

EXIFS
90 mm (KB)
f/7,1
1/1.000 Sek.
ISO 640



CHRISTINE WIRGES
Instagram:
christinewirges

GEWUSST WIE

DIE WICHTIGSTEN SCHRITTE FÜR SOLCHE AUFNAHMEN

1 TECHNIK

Legen Sie bei sehr kleinen Tieren die Schärfe bevorzugt auf die Augen. Schon minimale Bewegungen verschieben im Nahbereich die Schärfeebene. Eine ausreichend kurze Belichtungszeit erhöht deshalb bei freihändigen Aufnahmen die Chance, den entscheidenden Bereich wirklich scharf abzubilden.

2 PRAXIS

Beobachten Sie kleine Tiere zunächst, bevor Sie ihnen mit der Kamera folgen. Springspinnen wechseln ihre Position schnell. Wenn Sie Bewegungsmuster erkennen und ruhig bleiben, können Sie Bildausschnitt und Fokus besser vorbereiten und müssen dem Tier nicht permanent mit der Kamera nachsetzen.

3 GESTALTUNG

Zeigen Sie nicht automatisch jedes Makromotiv formatfüllend. Etwas Umgebung vermittelt Größenverhältnisse und Lebensraum. Hier wird die winzige Springspinne gerade durch die große gelbe Fläche der Lilie zum überraschenden Blickfang und erhält gleichzeitig einen natürlichen Rahmen.

PROJEKT: PORTRÄT

Verträumter Waschtag

Starke Porträts brauchen nicht zwingend aufwendige Kulissen. Das zeigt diese Aufnahme von Ralf Bothge, die während des Workshops „Auf den Spuren von Peter Lindbergh“ des Fotografen Mario Dirks auf Norderney entstand. Eine Wäscheleine, einige Klammern und schwarze Kleidungsstücke genügten, um Model Charlotte in eine grafisch wirkende Szenerie einzubetten.

Entscheidend für die Bildwirkung sind die starken Kontraste der Komposition. Die dunklen Stoffe bilden massive Flächen, zwischen denen Charlottes Gesicht und Körper deutlich hervortreten. Gleichzeitig erzeugen die hellen Bereiche im Hintergrund ein Gegengewicht. Durch die Schwarz-Weiß-Umsetzung werden Farbeindrücke vollständig ausgeblendet: Formen, Helligkeitsunterschiede und Strukturen übernehmen die Bildgestaltung. Besonders wirkungsvoll ist das Kleidungsstück im Vordergrund, das einen Teil des Models verdeckt. Statt zu stören, erzeugt es Tiefe und vermittelt den Eindruck, durch die Wäsche hindurchzublicken.

Alles eine Frage der Technik

Bothge fotografierte mit einer Nikon Z8 und dem Nikkor Z 85 mm f/1,4 bei 1/3.200 Sekunde, Blende f/1,4 und ISO 100. Ausschlaggebend für die Kamerawahl war der Augen-Autofokus. Bei der sehr geringen Schärfentiefe musste die Schärfe präzise auf Charlottes Augen liegen, während die übrigen Bildelemente zunehmend weich werden. So entsteht ein zusätzlicher Kontrast zwischen Schärfe und Unschärfe.



INFO

KAMERA
Nikon Z8

OBJEKTIV
Nikkor Z 85 mm f/1,4

EXIFS
85 mm (KB) | f/1,4
1/3.200 Sek.
ISO 100

RALF BOTHGE

www.lunephoto.de

GEWUSST WIE

DIE WICHTIGSTEN SCHRITTE FÜR SOLCHE AUFNAHMEN

1 TECHNIK

Bei Offenblende wie f/1,4 ist die Schärfeebene äußerst knapp. Nutzen Sie einen zuverlässigen Augen-Autofokus, und kontrollieren Sie die Treffer anschließend in der Vergrößerung. Gerade bei Porträts entscheidet präzise Augenschärfe über die Wirkung des Bilds.

2 PRAXIS

Suchen Sie nicht immer nach spektakulären Requisiten. Eine Wäscheleine, Klammern und Kleidungsstücke können bereits eine komplette Bildidee tragen. Entscheidend ist, wie Sie vorhandene Elemente anordnen und in Ihre Komposition integrieren.

3 GESTALTUNG

Denken Sie bei Schwarz-Weiß-Motiven weniger in Farben als in hellen und dunklen Flächen. Lassen Sie Vordergrundelemente ruhig Teile des Models überdecken. Solche Überschneidungen schaffen Tiefe und können eine einfache Szene deutlich spannender machen.

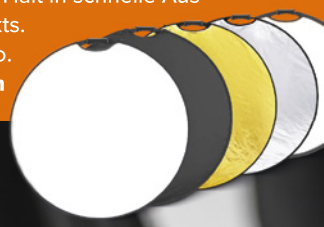
UNSER PRODUKT-TIPP

NEWER 5-IN-1 LICHTREFLEKTOR

Mit einem einfachen Set an tragbaren Reflektoren können Sie prima starten und haben gerade bei kleinen Shootingprojekten immer das Richtige Werkzeug zur Hand, ohne zu schwer beladen zu sein. Der Griff sorgt für sicheren Halt in schnelle Ausrichtung des Effekts.

Preis: ca. 30 Euro.

www.neewer.com





PROJEKT: ASTRO

Entlang der Milchstraße

Wenn irdische Technik auf die Dimensionen des Nachthimmels trifft, entsteht ein Astroscape mit besonderer Aussagekraft. Diese Aufnahme von Evgeni Tcherkasski entstand in der Nacht vom 29. auf den 30. Juli 2025 am Roque de los Muchachos auf La Palma. Der Standort ist für Astrofotografen außergewöhnlich: Auf dem Berg befindet sich das Observatorio del Roque de los Muchachos (ORM) mit zahlreichen astronomischen Instrumenten. Im Vordergrund des Fotos sind zwei LST-Teleskope zu erkennen, weiter entfernt steht das Gran Telescopio Canarias (GTC).

Gerade diese Verbindung aus Observatorium und Milchstraße bestimmt die Komposition. Die technischen Anlagen sind weit mehr als schmückender Vordergrund: Sie erzählen, weshalb dieser Ort überhaupt für die Aufnahme prädestiniert ist. Während die Teleskope den unteren Bildbereich strukturieren und einen Größenmaßstab liefern, steigt das helle Band der Milchstraße nahezu monumental darüber empor. Das große Teleskop bildet dabei einen visuellen Anker. Von dort wandert der Blick automatisch nach oben zu den dichten Sternfeldern, dunklen Staubstrukturen und farbigen Nebelregionen. Die Architektur verleiht dem grenzenlosen Himmel eine greifbare Dimension.

Fotografiert wurde mit einer Nikon Z5 und dem lichtstarken Sigma 28 mm f/1,4 Art vom Stativ – bewusst ohne Astro-Nachführung. Tcherkasski wählte für jede Aufnahme 10 Sekunden, Blende f/1,4 und ISO 8.000. Die kurze Einzelbelichtung ist entscheidend, denn durch die Erdrotation würden Sterne bei längeren Zeiten zunehmend als Striche statt als Punkte erscheinen.

INFO

KAMERA
Nikon Z5

OBJEKTIV
Sigma 28 mm f/1,4 DG HSM ART

EXIFS
28 mm (KB)
f/1,4
1.000 Sek.
ISO 8.000



EVGENI TCHERKASSKI

fotocommunity: Evgeni Tcherkasski

Millionen Sterne – Hundert Bilder

Dass die Milchstraße dennoch so detailreich und vergleichsweise rauscharm erscheint, liegt am Stacking. Statt eines einzelnen Fotos fertigte Tcherkasski 100 Aufnahmen mit identischen Einstellungen an und verarbeitete sie anschließend mit Sequator am Computer. Rechnerisch summieren sich die Einzelaufnahmen auf 1.000 Sekunden Aufnahmezeit. Der entscheidende Vorteil besteht jedoch nicht darin, dass daraus eine einzige klassische 1.000-Sekunden-Belichtung wird: Beim Stacking werden die Einzelbilder auf die Sterne ausgerichtet und miteinander verrechnet. Dadurch lässt sich zufälliges Bildrauschen deutlich reduzieren, während schwache Strukturen und feine Abstufungen der Milchstraße besser herausgearbeitet werden können. Gleichzeitig bleiben die Sterne punktförmig.

Eine wesentliche Voraussetzung für ein solches Ergebnis lässt sich allerdings durch keine Kameratechnik ersetzen: ein wirklich dunkler Himmel. La Palma bietet aufgrund seiner Lage und des Schutzes vor störender Lichtverschmutzung hervorragende Bedingungen für astronomische Beobachtungen. Je dunkler der Standort, desto stärker hebt sich die Milchstraße vom Himmelshintergrund ab und desto weniger muss später in der Bearbeitung korrigiert werden.

Stellare Berechnung

Die Aufnahme zeigt zugleich, dass Astrofotografie nicht zwingend mit einer Nachführung beginnen muss. Eine moderne Systemkamera, ein stabiles Stativ und ein möglichst lichtstarkes Weitwinkelobjektiv reichen bereits für eindrucksvolle Ergebnisse. Entscheidend ist, die Belichtungszeit an Brennweite und Sternbewegung anzupassen. Wer bei 28 mm wesentlich länger als die hier gewählten zehn Sekunden belichten möchte, kann eine Astro-Nachführung einsetzen. Für Astroscapes mit einem markanten Vordergrund muss dann allerdings bedacht werden, dass Nachführung Himmel und Landschaft unterschiedlich behandelt – häufig sind dafür getrennte Aufnahmen sinnvoll.

UNSER PRODUKT-TIPP

ROCK SOLID ALPHA MARK III – CARBON

Für Aufnahmen ohne Nachführung ist ein stabiles Stativ mit präzisem Kugelkopf besonders sinnvoll. Es hält den Bildausschnitt über lange Aufnahmeserien unverändert und erleichtert damit das spätere Stacking. Achten Sie auf hohe Verwindungssteifigkeit.
Preis: ca. 300 Euro.
www.rollei.de



GEWUSST WIE

DIE WICHTIGSTEN SCHRITTE FÜR SOLCHE AUFNAHMEN

1 TECHNIK

Machen Sie lieber viele kurze Aufnahmen als eine einzige extrem lange Belichtung. Beim anschließenden Stacking lässt sich das Rauschen reduzieren und die Milchstraße detailreicher herausarbeiten. Kontrollieren Sie bereits vor Ort in der vergrößerten Ansicht, ob die Sterne tatsächlich punktförmig bleiben.

2 PRAXIS

Ein dunkler Standort ist wichtiger als die Kamera. Vermeiden Sie Mondlicht und starke Lichtverschmutzung, und prüfen Sie vorab Position und Ausrichtung der Milchstraße. Planungs-Apps helfen dabei, Zeitpunkt und Bildrichtung festzulegen. Die endgültige Komposition sollten Sie vor Ort sorgfältig bestimmen.

3 GESTALTUNG

Suchen Sie einen Vordergrund, der eine Geschichte erzählt. Die Teleskope funktionieren hier besonders gut, weil sie thematisch unmittelbar mit dem Sternenhimmel verbunden sind. Planen Sie den Standpunkt so, dass Vordergrund und Milchstraße nicht konkurrieren, sondern eine gemeinsame Blickführung bilden.

PROJEKT: JAHRMARKT

Im Bann der Lichter

Eine kleine Sekunde kann aus einem beleuchteten Fahrgeschäft ein abstraktes Farbkunstwerk machen. Diese Aufnahme von Herbert Neidhardt entstand beim Montfortfest in Tettnang. Eigentlich hatte er an diesem Abend ein Feuerwerk fotografieren wollen. Als dieses ausfiel, wurde der Rummelplatz zur Alternative.

Neidhardt beobachtete das Fahrgeschäft zunächst längere Zeit, um dessen Bewegungsablauf einschätzen zu können. Er entschied sich bewusst für eine höhere Position des Karussells, bei der das große Rad besser erkennbar blieb. Dann kombinierte er die Bewegung des Fahrgeschäfts mit einem Zoom während der Belichtung. Genau darin liegt der Schlüssel zu den intensiven Farben: Während der einsekündigen Belichtungszeit zeichnen die bunten LEDs ihre Bewegung als Linien und Bögen ins Bild. Durch das gleichzeitige Zoomen werden diese Lichtspuren zusätzlich auseinandergezogen. Aus einzelnen Leuchtpunkten entstehen dadurch kräftige Strukturen in Rot, Grün, Blau, Violett und Weiß.

Echtes Licht für pure Wirkung

Fotografiert wurde mit einer Nikon Z6II und dem Nikkor Z 24–120 mm f/4 S bei ISO 180, Blende f/18 und 1 Sekunde. Ein Einbeinstativ unterstützte die Kameraführung. Bemerkenswert ist, dass trotz der langen Belichtung der Schriftzug am Haltearm lesbar geblieben ist. So besitzt das Bild neben aller Abstraktion einen klaren visuellen Anker. Die Entwicklung erfolgte in Lightroom Classic, unter anderem über Temperatur, Klarheit, Struktur und Helligkeit – ohne generativ hinzugefügte oder entfernte Bildelemente.

GEWUSST WIE

DIE WICHTIGSTEN SCHRITTE FÜR SOLCHE AUFNAHMEN

1 TECHNIK

Probieren Sie beim Zoom-Effekt unterschiedliche Belichtungszeiten aus. Eine Sekunde gibt Ihnen genügend Zeit für eine kontrollierte Veränderung. Zoomen Sie möglichst gleichmäßig, denn Geschwindigkeit und Richtung bestimmen, wie lang, dicht und dynamisch die Lichtspuren erscheinen.

2 PRAXIS

Beobachten Sie ein Fahrgeschäft mehrere Durchläufe lang, bevor Sie fotografieren. Wiederkehrende Bewegungen helfen Ihnen vorherzusagen, wann sich eine interessante Konstellation ergibt. Erst danach kombinieren Sie den passenden Moment mit Langzeitbelichtung und Zoombewegung.

3 GESTALTUNG

Nicht alles muss verwischen. Besonders spannend wird der Effekt, wenn neben den Lichtspuren noch erkennbare Elemente erhalten bleiben. Suchen Sie deshalb nach Schriftzügen, Achsen oder anderen markanten Formen, die dem abstrakten Farbenwirbel einen optischen Halt geben.



INFO

KAMERA
Nikon Z6 II

OBJEKTIV
Nikkor Z
24–120 mm f/4 S

EXIFS
24 mm (KB)
f/18 | 1 Sek.
ISO 180

HERBERT NEIDHARDT

Homepage:
https://tt-bilder.de/





fotocommunity

Jubiläums-Fotowettbewerb

Werfen Sie einen Blick auf die ersten Favoriten der Community.

VON BEN KRAUS

Seit 25 Jahren verbindet die fotocommunity Menschen – unabhängig davon, wo sie leben, welche Ausrüstung sie besitzen oder wie lange sie schon fotografieren. In der fotocommunity treffen Blicke aufeinander, die unterschiedlicher kaum sein könnten und doch dieselbe Sprache sprechen: die Leidenschaft, die Welt durch die Kamera neu zu entdecken. Der Jubiläums-Wettbewerb von fotocommunity.de lädt dazu ein, dieses Gefühl zu feiern. Jede Aufnahme erzählt eine ganz eigene Geschichte, bringt Menschen zusammen und lässt sie gemeinsam staunen – und das seit einem Vierteljahrhundert.

NEBELFISCHER

Foto: Jürgen Grandeit
Kategorie: Reise

Mit „Nebelfischer“ fängt Jürgen Grandeit die stille Magie des Inle-Sees in Myanmar ein. Die reduzierte Schwarz-Weiß-Komposition zeigt einen Fischer als markante Silhouette, dessen Boot scheinbar im Nebel schwebt. Licht, Kontraste und die weiten Grauverläufe verleihen der Szene eine zeitlose, fast surreale Wirkung. Die Bildsprache lenkt den Blick auf Atmosphäre und fängt den Moment ein. Beim Community-Voting der fotocommunity setzte sich das Bild in der Kategorie „Reise“ durch und erhielt die meisten Stimmen.



TO GO HOME

Foto: Lothar Nöth | **Kategorie:** Reise

Lothar Nöth dokumentiert farbenfroh und lebendig die Heimreise Hunderttausender Menschen in Bangladesch. Überfüllte Züge, dicht gedrängte Menschen und die Dynamik der Szene vermitteln die Dimension der Massenbewegung unmittelbar. Trotz des scheinbaren Chaos bleibt die Komposition klar strukturiert und führt den Blick durch das Geschehen. Mit dieser authentischen Reportagefotografie erreichte das Bild beim Community-Voting der fotocommunity den zweiten Platz in der Kategorie „Reise“.



MEHR INFOS ZUM WETTBEWERB

Alles Wichtige rund um den „fotocommunity“-Jubiläums-Wettbewerb finden Sie unter: **www.fotocommunity.de/25-jahre-wettbewerb**

GASADALUR

Foto: Bodo Makuszies | **Kategorie:** Reise

Beim Community-Voting der fotocommunity erreichte das Bild den dritten Platz. „Gasadalur“ von Bodo Makuszies zeigt die dramatische Küstenlandschaft der Färöer in stimmungsvollem Abendlicht. Der frei in den Atlantik stürzende Múlafossur-Wasserfall bildet den Blickfang der ausgewogenen Komposition, während die schroffen Felsen und der markante Tindhólmur die Weite der Landschaft unterstreichen. Das warme Licht verleiht der Szene eine eindrucksvolle Tiefe.



25 JAHRE fotocommunity



CLOUDS AND MOUNTAINS

Foto: Stefan Seibt
Kategorie: Reise

„Wolken und Berge“ von Stefan Seibt beeindrucken mit einer außergewöhnlichen Ruhe und klaren Bildgestaltung. Die schneebedeckten Berge spiegeln sich nahezu perfekt im stillen Wasser und erzeugen eine fast symmetrische Komposition. Das warme Licht zwischen aufziehenden Wolken setzt reizvolle Kontraste zu den kühlen Blautönen der Landschaft. Obwohl das Bild beim Community-Voting der fotocommunity den sechsten Platz belegte, zählt es für uns zu den eindrucksvollsten Landschaftsaufnahmen des Wettbewerbs.

SO WIRD ABGESTIMMT

VOTING-MECHANIK

- **Community-Voting:** Alle registrierten User können Bilder einreichen. Nur Premium-Nutzer der fotocommunity können am Voting teilnehmen. Hier gibt es bei der Neu-Registrierung die Möglichkeit, das 1-Euro-Startangebot in Anspruch zu nehmen: **www.fotocommunity.de/startangebot**
- **Shortlist:** Die 25 besten Fotos pro Monat werden ausgezeichnet und veröffentlicht.
- **Jury-Voting:** Eine Fachjury wählt nach Ablauf des Wettbewerbs aus allen Shortlist-Siegern die drei Monatsgewinner sowie den Gesamtsieger.

In jedem Monat werden Upload und Voting wie folgt terminiert:

- **01.–Monatsende:** Upload und User-Voting
- **01.– 14. des Folgemonats:** User-Voting
- Am **15. des Folgemonats** stehen die 25 Shortlist-Gewinner fest

DAS WAREN DIE THEMEN

1. Januar: Landschaft
2. Februar: Architektur
3. März: Available Light & Nacht
4. April: Schwarz-Weiß
5. Mai: Wildlife & Tiere
6. Juni: Reise





MÖNCHE ON TOUR

Foto: Marbele
Kategorie: Reise

„Mönche on Tour“ von Marbele lebt von seiner außergewöhnlichen Bildkomposition und dem harmonischen Zusammenspiel kräftiger Farben. Die leuchtenden Fassaden in Gelb und Rosa bilden die perfekte Bühne für die orange gekleideten Mönche, deren Bewegung der Szene Dynamik verleiht. Geometrische Formen, Wiederholungen und Farbkontraste schaffen ein Bild mit hohem Wiedererkennungswert. Obwohl die Aufnahme beim Community-Voting der fotocommunity den zehnten Platz belegte, zählt sie für uns zu den gestalterischen Höhepunkten des Wettbewerbs.

UNTER ANDEREM PARTNER DES FOTOCOMMUNITY-JUBILÄUMS-WETTBEWERB:

Nikon cewe WHITE WALL Leica TAMRON KAISER FOTOTECHNIK NOVOFLEX SIGMA
RADIANT IMAGING LABS CHIP FOTO VIDEO benq EIZO ViewSonic

IM BOTANISCHEN GARTEN

Rein pflanzlich

Treffen Sie exotisches Blattwerk und farbenfrohe Gräser um die Ecke.

TEXT: BEN KRAUS | FOTOS: WENDY EVANS



Gewächshäuser sind eine interessante Sache. Im Inneren finden Sie die unterschiedlichsten Pflanzen, Blüten und biosphärischen Kulturen – meist in spektakulären Farben und Formen. Wenn Sie die subtropischen Pflanzkübel verlassen, finden Sie außerhalb eine nicht minder liebevoll gepflegte und gestaltete Landschaft vor, die Ihnen eine Vielzahl an Motiven und Gelegenheiten bietet. Und wenn Sie Ihren Blick dann doch einmal von der Blütenpracht nehmen können, werden Sie festellen, dass die Erbauer der oft betagten Gebäude sich in Sachen präsentabler Fassade nicht durch die exotischen Pflanzen in den Schatten stellen lassen wollten.

Ein Tag im Botanischen Garten liefert alles, was zu einer ausgedehnten Fototour gehört. Sie können sich auf Makromotive spezialisieren, Ihr Standardzoom ausreizen oder sich einer „Reportage mit 35 mm“-Herausforderung stellen. Die Möglichkeiten sind grenzenlos und mit der Vielfalt an Motiven und Ideen werden Sie sicher Ihre Freude haben, ja, richtig aufblühen.

N Photo
100% NIKON 100% UNABHÄNGIG

106 **NIKON-SKILLS**
Ein Tag im Blumenmeer.

110 **NIKON-SKILLS**
Die Schlacht am Spieltisch.

112 **BILDANALYSE**
Warum das Bild funktioniert, wie es funktioniert.



Nikon Z8 mit Nikkor AF-S 24–85 mm f/3,5–4,5 G & Nisi Jetmag Pro circular polariser | 24 mm (KB) | f/8 | 1/250 Sek. | ISO 100

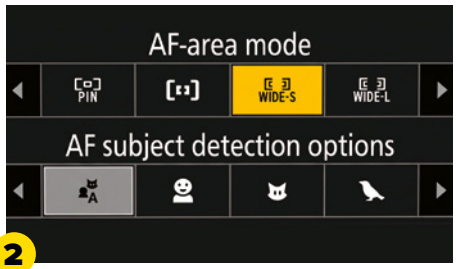
SCHRITT FÜR SCHRITT: GLASHAUS-EINSTELLUNG



1

ZEIT FÜR DEN FILTER

Ein drehbarer Polfilter (Circular Pol Filter, CPL) ist der ideale Begleiter für einen Tag voller verschiedener Motive. Mit ihm reduzieren Sie die Reflexionen der Sonne erheblich. Außerdem hilft er Ihnen dabei, durch Glasscheiben zu fotografieren – nicht nur im Inneren eines Gewächshauses, sondern auch durch die oft alten und stumpfen Fenster von draußen in das Gebäude.



2

FOKUS-MODI

Hier wird es dynamisch. Für weite und ausladende Motive, wie das Gebäude an sich oder gigantische Bäume, ist ein großes bzw. breites Fokusfeld von Vorteil. Zusammen mit einer entsprechenden Blende wie f/8 sitzt der Fokus auf der Fläche. Bei Detailaufnahmen von Blumen etwa, sollten Sie einen kleineren Fokuspunkt wählen, der ein bestimmtes Detail scharf erfassen kann.



3

MAXIMALE QUALITÄT

Es ist sehr wichtig, die wechselnden Gegebenheiten in jeder Bilderreihe zu berücksichtigen. In einem Bereich mit hohen Bäumen und wenig natürlichem Licht müssen Sie andere Werte (ISO) einstellen als in einem lichtdurchfluteten Bereich oder im Außengelände. Bei Wind dürfen Sie die Belichtungszeit nicht außer Acht lassen. Auch wenn Ihr Motiv nicht wegläuft, es wackelt.



4

OUTDOOR-SETTING

Planen Sie Ihren Tagesausflug, wenn möglich, dem Wetter entsprechend. Wenn sich ein wolkenfreier Sonnentag ankündigt, gilt wie immer für Landschaftsaufnahmen: Die Morgen- und Abendstunden liefern das schönste Licht und eine warme Bildwirkung. Ein bewölkter Tag schenkt Ihnen einen kostenlosen Diffusor für dramatische Lichtstimmungen.



PFLANZLICHE INHALTSSTOFFE?

NAH DRAN

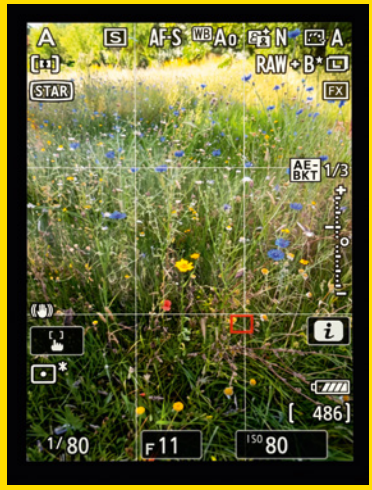
Die kultivierte Pflanzenwelt präsentiert sich in ihrem Wahlhabitat natürlich von ihrer besten Seite. Frei von Befall und bestens genährt strahlen Farben und Töne in vielen Facetten. Ein genauer Blick auf diese Details und die Struktur verspricht spannende Nahaufnahmen und Makros. Mit dem kleinsten AF-Messpunkt oder im manuellen Fokus dirigieren Sie die Schärfeebenen zielsicher zum entscheidenden Punkt.



IN DIE WEIDE

KLEINER FOKUS, GROSSE WIRKUNG

Bei weitläufigen, aber nicht sehr hohen Motiven – wie einer schier endlosen Blumenwiese, die kaum kniehoch wird – kann es schwer sein, Perspektive und Komposition ins Gleichgewicht zu bringen. Nutzen Sie die Gitternetzlinien in der Kamera für eine aussagekräftige Komposition. In diesem Hochformat liegt der Schärfepunkt auf der unteren Drittellinie am Knotenpunkt zur rechten Längslinie. Jetzt richten Sie die Kamera so aus, dass Sie eine formatfüllende Ansicht auf das bunte Spektakel erhalten. Eine Blende von f/10 verspricht dabei eine hohe Schärfentiefe.



ⓘ Nikon Z8 mit Nikkor AF-S 24–85 mm f/3,5–4,5 G | 24 mm (KB) | f/10 | 1/160 Sek. | ISO 80

HEIMSTUDIO-PROJEKT

Bereit für ein Brettspiel-Gefecht?

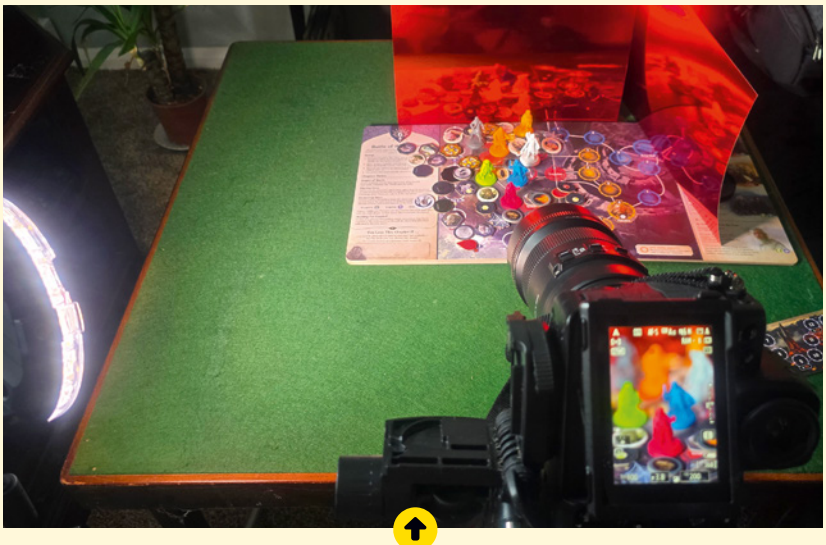
Entführen Sie durch die Kraft Ihrer Bilder in die magischen Welten der feinen Details und großen Helden.

TEXT: BEN KRAUS | FOTOS: WENDY EVANS

In der geheimnisvollen Welt von Drachen, Elfen und Magie zählen oft die kleinen Dinge. Das wissen Makrofotografen nicht erst, seit Gandalf das gesagt hat. Brettspiele und Tabletops bieten hervorragende Gelegenheiten für detailreiche Aufnahmen. Ob epische Schlachten in finsteren Höhlen oder die atemberaubende Skyline einer Hotellandschaft, große Geschichten können sich auf kleinem Raum abspielen.

Mit dem richtigen Objektiv, einer gezielten Ausleuchtung und der passenden Aufnahmetechnik gelingen Ihnen spektakuläre Details mit dem Potenzial, den Betrachter tief in eine spannende Geschichte zu ziehen.

Der nötige Aufbau ist dabei denkbar einfach: Wo sich die Geschichte größtenteils im Reich der Fantasie entwickelt, reicht Ihnen ein Makroobjektiv mit einem Abbildungsmaßstab von 1:1 und ein Stativ.



AUFBAU

BEREIT FÜR DEN KAMPF

Oft bietet der Spieltisch genug Platz für die Aufnahme. Das Spielfeld stellt den idealen Untergrund bereit. Positionieren Sie die Figuren und stilvolles Zubehör, und richten Sie die Kamera auf dem Stativ so aus, um spannende Perspektiven zu erzeugen.





Nikon Z8 mit Nikkor AF-S 105 mm f/2,8 Micro VR IF ED | 105 mm (KB) | f/8 | 1/20 Sek. | ISO 200



LICHT UND SCHATTEN

AUSLEUCHTUNG

Das Licht soll zur Szene passen: Sonnenuntergang, Raumstation oder Orkhöhle – ein LED-Strahler mit RGB-Farbwechsel sorgt nicht nur für das nötige Ambiente, sondern beleuchtet auch die kleinen Hauptdarsteller in ihrer verzwickten Lage. Auf der begrenzten Fläche bieten sich Reflektoren im Format A4 an, die Sie einfach hinter dem Feld platzieren können. Eine Blende zwischen f/8 und f/16 erzeugt die notwendige Schärfentiefe, alle Details und liebevoll gestalteten Feinheiten klar abzubilden. Achten Sie nur auf mögliche Reflexionen durch das Spielbrett.

BILDANALYSE

Fels in der Stille

Wir erklären, warum dieses Bild so gut funktioniert.

TEXT: BEN KRAUS | FOTO: MICHAELA NOVAK



1

VORDERGRUND

Der breite Sandstrand schafft einen ruhigen Einstieg ins Bild und führt den Blick zur felsigen Insel. Im Mittelgrund dominiert der markante Felsen mit der Pinie als klares Hauptmotiv. Dahinter bilden das sanfte Meer, der dezente Horizont und der pastellfarbene Abendhimmel einen aufgeräumten Hintergrund, der dem Motiv viel Raum lässt.

ⓘ Nikon Z6III mit Nikkor Z 24–120 mm f/4 S | 39 mm (KB) | f/5,6 | 13 Sek. | ISO 200



2

BILDKOMPOSITION

Der markante Felsen mit der einsamen Pinie bildet den dominanten Blickfang und liegt nahezu mittig im Bild. Die geschwungene Uferlinie führt den Blick elegant vom Vordergrund zum Hauptmotiv, während die seitlichen Felsformationen den Bildraum rahmen. Die klare Horizontlinie sorgt für Ruhe und unterstreicht die ausgewogene, harmonische Komposition.

3

WIRKUNG

Die Aufnahme vermittelt eine außergewöhnliche Ruhe und Zeitlosigkeit. Das sanfte Abendlicht nach Sonnenuntergang taucht Himmel und Felsen in warme Pastelltöne, die einen reizvollen Kontrast zum kühlen Blau des Meeres bilden. Die einsame Pinie auf dem Felsen verstärkt den Eindruck von Standhaftigkeit und Isolation in einer stillen Küstenlandschaft.

4

AUFNAHMETECHNIK

Aufgenommen wurde das Motiv mit bei 39 mm, Blende f/5,6, ISO 200 und einer Belichtungszeit von 13 Sekunden. Das Stativ gewährleistet maximale Schärfe der Felsen, während der Nisi ND- und Polfilter die Langzeitbelichtung ermöglicht und Reflexionen reduziert. Dadurch erscheint das Meer weich und beinahe nebelartig.

ÜBER DIE FOTOGRAFIN

MICHAELA NOVAK

Sie lässt sich, seit sie ihre erste Analogkamera hatte, besonders vom Wasser faszinieren und begeistert uns ebenfalls damit. Auf ihren Bildern nimmt sie uns aber auch auf ihre Reisen mit und zeigt fokussierte Momente an traumhaften Orten.
Instagram: @michisbeautifulpics

Im nächsten Heft
Vorschau



Architektur neu sehen

Linien, Licht und Perspektive verwandeln Stadtlandschaften in ausdrucksstarke Fine-Art-Motive. Wir zeigen, wie sich urbane Architektur mit klaren Kompositionen, Symmetrie und Langzeitbelichtungen eindrucksvoll inszenieren lässt.

ZEIGEN SIE UNS IHRE BESTEN BILDER!

Sie möchten uns Ihre Bilder zeigen? Dann einfach Bilder hochladen unter **www.linktr.ee/chipfotovideo**. Und folgen Sie uns auf Instagram: **@chipfotovideo**

FOLGEN SIE UNS AUF FACEBOOK!

News, Events, Verlosungen. Plus: exklusive Blicke hinter die Kulissen von Fotografen und der Redaktion. **www.facebook.com/chipfotovideo**

Impressum

Florian Schuster Herausgeber
Benjamin Lorenz Chefredakteur
(verantwortlich für den redaktionellen Inhalt)
Sandra Buchner Senior Marketing Manager
Karin Bünnagel Schlussredaktion
Sarah Alexandra Fechler Leitende Redakteurin
Michael Hüttinger Art Director
Ben Kraus Redakteur
Julia Niederhuber Grafik
Thomas Probst Leitender Redakteur
Michael Zgolik Director Consumer Revenues

Weitere Mitarbeiter, Autoren und Fotografen dieser Ausgabe:
Kurt Tauber sowie die Redaktion und Fotografen von Future plc

CHIP-Testcenter: Wolfgang Pauler (Testchef), Torsten Neumann (Teamleiter), Moritz Buchberger, Tomasz Czarnecki, Christoph Giese, Grzegorz Glonek, Leopold Holzapfel, Robert Kraft, Nermin Sujic, Jacek Wojtowicz, Sven Wolf

Fragen an die Redaktion: chipfotovideo@chip.de

Redaktion: Five Monkeys Imaging GmbH, Brügelmannstraße 3, 50679 Köln

Verlag: Five Monkeys Media GmbH, Bremer Straße 27, 15234 Frankfurt/Oder

Geschäftsführung: Myriam Karsch (Sprecherin), Wolfgang Heinen, Andreas Laube, Florian Schuster

Gesellschafter:
Kouneli Holding GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80636 München (40 %), New C. GmbH & Co. KG, Alte Dorfstr. 14, 23701 Süsel-Zarnekau (40 %), Andreas Laube, Bremer Straße 27, 15234 Frankfurt/Oder (20 %)

Bei Five Monkeys Group und in den Verlagen der Gesellschafter erscheinen außerdem regelmäßig: AUDIO+stereoplay, CHIP, connect, connect professional, Digital Photo, Foto Hits, PHOTO PRESSE, PhotoWeekly, Playboy, SmartWeekly, Sports Illustrated, The Voyager

Sales Management:
Dragana Mimic, dragana.mimic@fivemonkeys.group

Verantwortlich für den Anzeigenteil:
AdTech Factory GmbH, Doris Braß, doris.brass@adtechfactory.com

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 2026 | 1, mehr Infos: www.chip-media.de

Druck: Vogel Druck & Medienservice GmbH, Leibnizstr. 5, 97204 Höchberg

Vertrieb: MZV GmbH & Co. KG, 85716 Unterschleißheim, www.mzv.de

Software und andere auf der Heft-DVD gespeicherte Werke werden unter Ausschluss jeglicher Gewährleistung und ausschließlich zum privaten Gebrauch überlassen. Die Haftung für mittelbare Schäden oder entgangenen Gewinn ist ausgeschlossen. Produktbezeichnungen und Logos sind zugunsten der jeweiligen Hersteller als Warenzeichen und eingetragene Warenzeichen geschützt.

Testlogos: Für eine Nutzung der CHIP Testsiegel ist eine Lizenzierung erforderlich. Ohne eine Lizenzierung ist die werbliche Nutzung ausdrücklich nicht gestattet. Alle Rechte vorbehalten. Lizenzierung: testsiegel@chip.de

Nachdruck: © 2026 by Five Monkeys Media GmbH. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Kontakt: nachdruck@fivemonkeysmedia.de

Articles in this issue translated or reproduced from Digital Camera Magazine and Digital Photographer are copyright or licensed by Future plc, UK 2008–2026. All rights reserved. For more information about magazines published by the Future plc group, contact www.futureplc.com

Bezugspreise/Abonnements (inkl. der gesetzlichen MwSt.):

Einzelheft: 10,95 Euro (mit virtueller DVD); Ausland: Österreich 11,90 Euro; Schweiz 17,50 CHF; sonstiges Ausland bitte auf Anfrage; Nachbestellung (zzgl. Versand): http://chip-shop.de

Jahresabonnement (inkl. Versand): 118,80 Euro (mit virtueller DVD) Ausland: Österreich 118,80 Euro; Schweiz 132,00 Euro

Jahresabonnement CHIP FOTO-VIDEO E-Paper: 87,00 Euro

E-Paper: Einzelne Ausgaben oder im Abo erhältlich unter chip-kiosk.de/cfv-epaper

Studenten-Abonnement: 15 % Rabatt gegen Nachweis
Journalisten-Abonnement: 30 % Rabatt gegen Nachweis

Für Abonnenten, die ab 1.10.2024 ein Abo bestellt haben:
E-Mail: chip@medienexpert.com oder
Telefon: +49 (0) 3861-53 39 707 (Montag bis Freitag von 8:00 bis 18:00 Uhr)
Post: CHIP-Kundenservice, Postfach 1154, 23600 Bad Schwartau
Datenschutzanfrage: https://chip-shop.de/datenschutz

Für Abonnenten, die bis 30.9.2024 ein Abo bestellt haben:
E-Mail: chip@burdadirect.de oder
Telefon: +49 (0) 781 / 639 45 26 (Montag bis Freitag von 8:00 bis 18:00 Uhr)
Post: CHIP-Kundenservice, Postfach 225, 77649 Offenburg
Datenschutzanfrage: https://chip-kiosk.de/datenschutz

Für Mitglieder des Europaverbandes der Selbständigen Deutschland, ESD e.V., ist der Bezug des CHIP FOTO-VIDEO E-Papers im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Datenschutzanfrage: https://chip-shop.de/datenschutz

ISSN Deutsche Nationalbibliothek: 2192-5852

ALL ACCESS

Sie wollen ALLES sehen?

Exklusive Inhalte von COVERSTARS *und* PLAYMATES *– nur einen Klick entfernt!*
Jetzt freischalten und alle Vorteile von **PLAYBOY ALL ACCESS** *genießen.*

ab
3,99€
wöchentlich



Jetzt freischalten:

250.000+ exklusive Fotos und Videos | internationale Coverstars und Playmates |
70 Jahre Playboy-Geschichte | 250+ E-Paper | diskreter Zugriff | jederzeit kündbar

PayPal VISA MasterCard G Pay Pay

FUJIFILM

FUJIKINA
Cologne 2026

Das Festival der Fotografie

FUJIKINA COLOGNE

10. – 11. Oktober 2026
Gürzenich Köln



WWW.FUJIFILM-X.COM

© NINA PAPIOREK